

BUOCHSERWELLE

Mitteilungsmagazin der Gemeinde Buochs

Juni 2024



EDITORIAL

- 3 Editorial

GEMEINDE

- 4 Verabschiedung Gemeinderäte
4 Brigitte Thalmann – Neue Leiterin des Steueramtes Buochs
5 Austritt Lernende Kauffrau Luana Schwitzky
6 Massnahmenkatalog gegen Verkehrs- und Parkierungsprobleme beschlossen
8 ARA Aumühle – Rückblick über Betriebsjahr 2023
11 Hundekot gehört in den Robidog
12 Elektro Carsharing grüne Mobilität, grünes Budget
13 Buochs und Ennetbürgen machen gemeinsame Sache
14 Jugendanimation
15 Feuerwehrkommando Buochs-Ennetbürgen – Aktuelles von der Feuerwehr
15 Saisonöffnung des Strandbads Buochs-Ennetbürgen
16 «Chibilibrunnä» in neuem Glanz
17 Abbruch der alten Brücke 1954
18 Eysä Huisbärg – Die Wanderwege am Buochserhorn

GLÜCKWÜNSCHE

- 20 Glückwünsche zum Geburtstag

SCHULE

- 22 Aus der Schulleitung
27 Kinderrat Zyklus 1
28 Zu Besuch im Wohn- und Pflegezentrum Städelipark
29 Jahreszeiten im Wald erleben
30 Klassenübergreifender Spielmorgen
31 Verschieden und gemeinsam
32 Exkursion ins Kieswerk Ennerberg
34 «Solar Butterfly» auf Besuch in Buochs
36 Kunst hautnah erleben BG-Unterricht im Museum
37 «Mord im Orientexpress» Besuch im Luzerner Stadttheater
38 Aus der Musikschule
40 Schulabgängerinnen und Schulabgänger

KORPORATION

- 43 Neue Konstitution Genossenrat
44 Nidwaldner Wald ohne invasive Neophyten
Helfen Sie mit – WaldNidwalden unterstützt Sie!

KULTUR

- 45 Inspiration am Buochser Dorfplatz ein Ausstellungsrückblick
47 Voranzeige Herbstausstellung
47 Kinospktakel und Nationalfeier im Strandbad

VEREINE

- 48 Theatergesellschaft Buochs
50 Tourismus Buochs-Ennetbürgen – Selber Kapitän sein!
52 Schützengesellschaft Buochs
56 Volleyballclub Buochs wird 50-jährig!
58 STV Buochs Korbballriege – Starke Leistung vom Damenteam
59 Quai-Markt – Rückblick
60 Oldtimer-Ausstellung «HEJA SVERIGE» am Quai in Buochs – Sonntag, 25. August 2024
61 Kanuklub Nidwalden – Zwei Buochser mit Medaillen-Chancen!

KIRCHE

- 62 Wallfahrt nach Maria Rickenbach – Der Weg ist das Ziel

DIVERSES

- 64 Gegen den Willen der Obrigkeit
67 Andreas Bösch wird Geschäftsführer im Wohn- und Pflegezentrum Städelipark, Buochs
68 Historisches zum Theater Buochs im Nidwaldner Museum

ÖFFNUNGSZEITEN

- 70 Öffnungszeiten

GEMEINDE

Andy Diehl
Werner Zimmermann

SCHULE

Andrea Broquet-Bertolosi
Birgitta Moos
Bruno Schuler
Marc Schumacher

KIRCHEN

Barbara Fischer
Kilian Zwysigg

KORPORATION

Evi Meier

MITARBEITER

Franz Troxler
Nicole Zimmermann
Sepp Odermatt

GESTALTUNG / DRUCK

Druckerei Odermatt AG

ADRESSE

Redaktion Buochserwelle
Andy Diehl, Sekretariat
Postfach 131, 6374 Buochs
andy.diehl@buochs.ch

ERSCHEINUNG

dreimal jährlich / 39. Jahrgang

ABONNEMENTSPREISE

für Auswärtige pro Jahr CHF 35.–

NÄCHSTE AUSGABEN

Redaktionsschluss:
Dienstag, 17. September 2024
In den Haushaltungen:
Donnerstag, 31. Oktober 2024

WEB / FACEBOOK

www.buochs.ch
www.facebook.com/buochs

ZUM TITELBILD

Blumen gestaltet vom KGc
nach einer Vorlage von «Feines»
Foto: Andrea Broquet

Anfangs Juli werden die Schülerinnen und Schüler der 3. ORS unsere Schule verlassen – wir sind zuversichtlich, dass wir sie gut auf das Leben vorbereiten konnten...

DOCH: WIE KANN MAN JUGENDLICHE ÜBERHAUPT AUF DAS LEBEN VORBEREITEN?

Ihr Leben wird sich ja hauptsächlich in einer unbestimmten Zukunft abspielen und niemand weiss, welches Wissen in Zukunft wichtig und brauchbar sein wird. Moderne Lehrpläne sind daher kompetenzorientiert: Hauptziel der Volksschulbildung ist demzufolge die Förderung und Entwicklung der Handlungskompetenz der Lernenden. Nachdem sie als Jugendliche unsere Schule verlassen haben werden, sollen sie laut Lehrplan 21 motiviert und vorbereitet dafür sein, in beruflichen, gesellschaftlichen und privaten Situationen fachkompetent und selbstverantwortlich sowie sozial verantwortlich zu handeln. Die Schule soll also Schülerinnen und Schüler befähigen, nicht nur – wie früher – Fachwissen zu kennen, sondern Kompetenzen zu können und Wissen anzuwenden – sie sollen können.

Handeln ohne Verantwortungsbewusstsein ist hingegen nicht bloss verantwortungslos, sondern kann auch gefährlich für die Mitmenschen werden. Wir kommen damit zum Thema «Neue Autorität»: Dadurch, dass unsere Schule die Haltung der Neuen Autorität verinnerlicht, werden unsere Schüler noch stärker motiviert, ihr Tun und Handeln in der gesamten Konsequenz gründlich zu überdenken.

Das Denken und Handeln von Menschen lässt sich (zum Glück) nicht programmieren; selbstverständlich kann man mit einer Absicht im Geist und zielsteuernd auf einen Menschen einwirken – nur weiss man nicht genau, wie dieser Mensch dann darauf reagiert oder ob er überhaupt reagiert. Es gehört zu den Hauptanliegen der Neuen Autorität, Kinder und Jugendliche zu befähigen, sich selbst kontrollieren zu können und auch die Sanktionen für eventuelles Fehlverhalten zu

ertragen, nachzuvollziehen und daraus zu lernen. Die Arbeit unserer Lehrpersonen mit der Haltung der Neuen Autorität erfordert daher ihre ganze Präsenz, denn sie sollen sowohl für die Bedürfnisse und das Wohlergehen der Kinder da sein und gleichzeitig klare Grenzen und Erwartungen setzen.

Die Umsetzung der Haltung der Neuen Autorität verlangt von unseren Lehrpersonen viel geduldige, beharrliche und empathische Arbeit auf der Beziehungsebene. Der Beziehungsaufbau ist zentral für die Neue Autorität: Das Ziel sind starke und respektvolle Beziehungen zwischen den erwachsenen Lehrenden und den Lernenden. Dadurch wird eine Atmosphäre des Vertrauens geschaffen, welche die Grundlage für eine positive Weiterentwicklung des Lernprozesses und der Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler bildet.

Konflikte gehören zur menschlichen Natur, ständig treffen verschieden geartete Interessenslagen aufeinander. Die Haltung der Neuen Autorität lehnt physische und emotionale Bestrafung ab und fördert gewaltfreie Konfliktlösungsansätze. Im Idealfall werden Konflikte in Ruhe durch Gespräche und im Dialog konsequent und nachhaltig

gelöst. Wesentlich für den Erfolg der Haltung der Neuen Autorität ist deren Unterstützung durch eine Gemeinschaft von Eltern, Lehrpersonen und anderen Mitarbeitern der Schule. Innerhalb dieser Gemeinschaft soll ständig kommuniziert werden und unsere Schülerinnen und Schüler in schwierigen Situationen unterstützt werden und positive Veränderungen angestrebt werden.

Unsere Lehrpersonen, die unaufgereggt, zielstrebig und wohlwollend mit unseren Schülerinnen und Schülern arbeiten, haben dafür unseren grössten Dank. Ich erlebe die Schule Buochs als eine grundsätzliche Volksschule, an der engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig sind, die auf kooperative Eltern zählen kann und wissbegierige und motivierte Schülerinnen und Schülern jeden Tag auf deren Weg in die Zukunft begleiten und anleiten dürfen. Den im Juli abgehenden Schülerinnen und Schülern der Schule Buochs wünsche ich für ihre Zukunft viel Erfüllung voller spannendem und erfüllendem Tun und Handeln, interessante Begegnungen und schöne Erlebnisse mit ihren Liebsten.

Marc Schumacher



Marc Schumacher

GEMEINDE

VERABSCHIEDUNG

Am 1. Juli verlassen Silvia von Holzen und Klaus Waser den Gemeinderat.

Vor sechs Jahren wurde Silvia von Holzen – damals als Mitglied der Finanzkommission – in den Gemeinderat gewählt und «so quasi von Null auf Hundert direkt ins kalte Wasser geworfen», wie sie damals sagte. Schnell wuchs sie zur kompetenten Finanzchefin und übte ihr Amt sehr pflichtbewusst und exakt aus.

Es gelang ihr, mit viel Engagement und Sparwillen jeweils ein seriöses Budget und einen positiven Jahresabschluss zu präsentieren. Während ihrem Wirken hat sie die Gemeindeschulden kontinuierlich abgebaut und dafür gesorgt, dass es heute wieder möglich ist, neue Investitionen zu betätigen. Auch in der Schulkommission wurden ihre Voten immer sehr geschätzt.

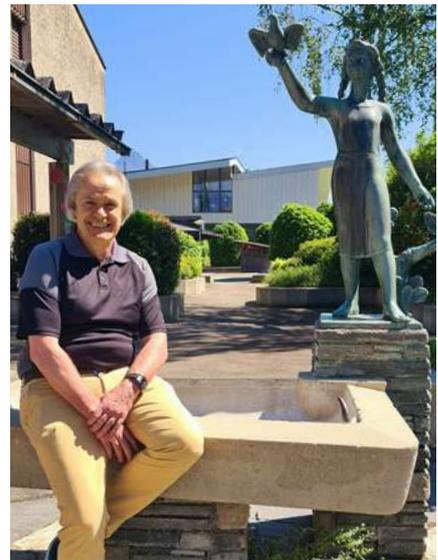
Klaus Waser gehört schon fast zum Urgestein der Gemeindepolitik. Vor der Auflösung der Schulgemeinde im 2014 wirkte er 16 Jahre lang als Schulrat und davon zwölf Jahre als umsichtiger und geschätzter Schulpräsident. Bei der ra-

santen Entwicklung der Schule und dem Neubau des Schulhaus Baumgarten (2006) spielte Klaus eine wichtige Rolle. In seiner Zeit erledigte der Schulrat die meisten operativen Arbeiten noch selber. Der Ausbau der Verwaltung und der Schulleitung erfolgte später. Seit 2014 sitzt Klaus Waser im Gemeinderat und ist für die Bildung und Jugendarbeit zuständig. Gleichzeitig vertritt er die Gemeinde seit 2010 im Landrat. Hier bleibt er noch bis zum nächsten Wahljahr 2026.

Nun haben die beiden wieder mehr Zeit für sich und ihre persönlichen Aktivitäten und dürfen mit Stolz auf ihre Tätigkeit im Rat zurückschauen. Wir danken Silvia und Klaus ganz herzlich für ihren unermüdlichen Einsatz zum Wohl der Gemeinde und wünschen ihnen Gesundheit, Glück und Zufriedenheit.



Silvia von Holzen



Klaus Waser

Sepp Odermatt

BRIGITTE THALMANN NEUE LEITERIN DES STEUERAMTES BUOCHS



Brigitte Thalmann

Mein Name ist Brigitte Thalmann (58 Jahre) und ich wohne in Kriens. In meiner Freizeit bin ich gerne am Wandern, Biken, Skitouren, Kochen und Essen. Ich durfte am 1. Mai 2024 die Stelle als Leiterin des Steueramtes Buochs antreten. Nach der abgeschlossenen Lehre im kaufmännischen Bereich arbeitete ich für einige Zeit im Export- sowie im Importwesen. Seit der Ausbildung zur Treuhänderin mit eidg. Fachausweis bin ich nun seit über 20 Jahren im Bereich der Steuern tätig. Zuerst befasste ich mich mit der Quellen- und der Mehrwertsteuer, um mich dann auf die Einkommens- und Vermögenssteuern der natürlichen Personen zu spezialisieren. Im Jahre 2011 absolvierte ich die Ausbildung der Schweizerischen Steuerkonferenz Kurs II.

Auf die Arbeit im Steueramt und die damit verbundene Verantwortung war ich sehr gespannt, und ich freue mich auf diese Aufgabe in der Gemeindeverwaltung Buochs.

AUSTRITT LERNENDE KAUFFRAU LUANA SCHWITZKY

Vor rund drei Jahren brach ich auf zu einem aufregenden Abenteuer, als ich meine Lehre als Kauffrau EFZ bei der Gemeindeverwaltung Buochs begann. Seitdem ist viel geschehen und die Zeit verging wie im Handumdrehen. Ende Juli werde ich mein dreijähriges Abenteuer abschliessen und hoffentlich schon bald auf ein neues aufbrechen.

Während meiner Ausbildung hatte ich das Vergnügen, in verschiedene Abteilungen eintauchen zu dürfen. Darunter gehört das Einwohneramt, das Bauamt, das Finanzamt und das Sozialamt. Jede Abteilung brachte ihre eigenen Herausforderungen und Einblicke mit sich, die meine Neugier und meinen Ehrgeiz weiter anspornten. Von den komplexen Prozessen der

öffentlichen Verwaltung bis hin zu den diversen Seiten des Arbeitsalltags habe ich viel gelernt, was ich sicherlich in meiner Zukunft nutzen werde. Neben meiner kaufmännischen Ausbildung ergriff ich die Gelegenheit, die berufsbegleitende Berufsmatura zu absolvieren. Diese zusätzliche Bildung hat nicht nur meine Kenntnisse vertieft, sondern auch meine Fähigkeiten geschärft.

Besonders schätze ich den täglichen Kontakt mit den Kunden. Ob am Telefon oder am Schalter, jeder Kundenkontakt war eine Gelegenheit zum Lernen und Wachsen. Die Vielfältigkeit der Bevölkerung und deren Anliegen haben meine sozialen Fähigkeiten stark geprägt und meinen Arbeitsalltag abwechslungsreich gestaltet.

Ein herzliches Dankeschön möchte ich an all die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen richten, die mich während meiner Ausbildungszeit begleitet und unterstützt haben. Besonders möchte ich meiner Berufsbildnerin und meinen Praxisbildnern für ihre wertvolle Förderung danken, die weit über das rein Fachliche hinausging. Die Hilfe und Unterstützung ist von unschätzbarem Wert für meinen Erfolg. Die Vorfreude, mein erlangtes Wissen und Fähigkeiten in zukünftigen beruflichen Herausforderungen anwenden zu können, ist riesig.

Luana Schwitzky



Luana Schwitzky

MASSNAHMENKATALOG GEGEN VERKEHRS- UND PARKIERUNGSPROBLEME BESCHLOSSEN

Mit diversen Massnahmen soll den Verkehrs- und Parkierungsproblemen beim Seebuchtplatz und Umgebung entgegengewirkt werden. Dazu hat ein Arbeitsgruppe dem Gemeinderat Vorschläge unterbreitet, welche nun umgesetzt werden.

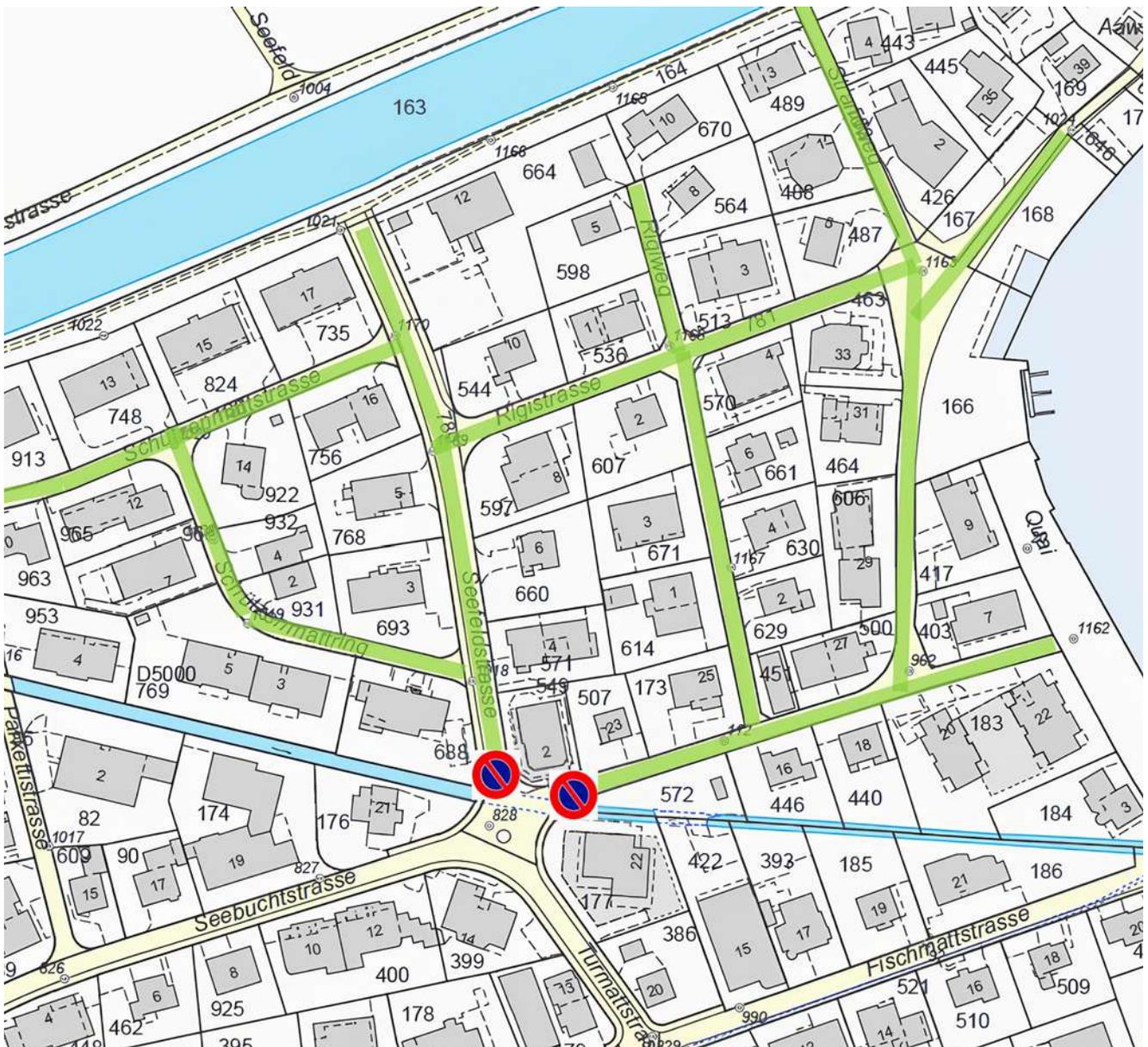
In letzter Zeit wurde dem Gemeinderat immer wieder vorgebracht, dass in den Sommermonaten – insbesondere an den Wochenenden – die Verkehrs- und Parkplatzsituation auf dem Seebuchtplatz und den angrenzenden Quartierstrassen mühsam bis hin zu inakzeptabel sei. Autos reihen sich

aneinander, die Situation sei unübersichtlich und insbesondere für Kinder sehr gefährlich. Fremde Fahrzeuge werden auf privaten Parkplätzen und den Quartierstrassen abgestellt oder so platziert, dass ein Wegfahren für die Anstösser erschwert werde. Es sei auch schon vorgekommen, dass die Hauszugänge der Anstösser ganz zugeparkt waren. Dutzende «Falschfahrer/Camper», welche eigentlich den Campingplatz suchen, nicht den Beschilderungen folgen können und irgendwo ihre Wendemanöver vollziehen, machen es nicht besser. Auch wurden die bis zum Aawasseregg

vorfahrenden Autos beanstandet, welche nach einem freien Parkfeld auf dem hinteren Parkplatz suchen oder dort ihr Material zum Grillen/Baden ausladen und wieder wegfahren.

MASSNAHMENKATALOG

Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretern des Gemeinderates, direkt betroffenen Anwohnern, Vertretern der reformierten Kirche sowie dem Bauamt, hat eine Analyse der IST-Situation gemacht, die vorhanden Probleme zusammengefasst und mögliche Lösungsvorschläge erarbeitet. Nachdem diese mit der Kantonspolizei auf deren



Machbarkeit und Wirkung beurteilt wurden, hat der Gemeinderat auf Antrag der Arbeitsgruppe ein Massnahmenpaket geschnürt. Folgende Massnahmen werden umgesetzt:

EINFÜHRUNG PARKVERBOTSZONE

Die Hauptmassnahme ist eine Parkverbotszone für den grün markierten Bereich, welche täglich von 7.00 bis 19.00 Uhr und jeweils nur von Mai bis September gilt. Die Signale werden Anfangs Mai gestellt und Ende September wieder entfernt. Dabei ist zu beachten, dass das Parkverbot NICHT für markierte öffentliche Parkplätze und auch NICHT für private Grundstücke gilt. Die Kontrolle des Parkverbotes erfolgt in der gesamten Parkverbotszone durch Securitas AG, auch bei grünen Nebenstrassen.

PARKDAUER BEI SEEBUCHTPLATZ

Heute gilt auf dem Seebuchtplatz eine maximale Parkdauer von zwölf Stunden, wobei die Parkplatzbewirtschaftung von 7.00 bis 19.00 Uhr gilt. Somit kann ein ganzer Tag auf einem Parkplatz parkiert werden. Mit einer Reduktion der maximalen Parkdauer von zwölf auf drei Stunden soll verhindert werden, dass (auswärtige) Benutzer vom Aawasseregg den ganzen Tag lang einen Parkplatz blockieren und dadurch andere Besucher wie z. B. Gäste des Seebeizlis keinen Parkplatz finden. Ein ausgedehnter Besuch des Seebeizlis ist mit drei Stunden weiterhin möglich, auch weil die Bewirtschaftung weiterhin um 19.00 Uhr endet. Da die maximale Parkdauer im Parkplatzreglement definiert ist, muss für diese Massnahme eine Änderung im Parkplatzreglement vorgenommen werden. Diese wurde durch die Gemeindeversammlung beschlossen.

MEHR KONTROLLEN

Die vorstehenden Massnahmen nützen nur etwas, wenn auch genügend kontrolliert wird. Deshalb soll der Turnus der Kontrollen durch die Securitas AG zwischen Mai und September an schönen Tagen erhöht werden, wobei

vier bis sechs Kontrollen am Tag denkbar sind. Es muss sich herumsprechen, dass massiv kontrolliert wird. Der Leistungsauftrag der Securitas wird zudem dahingehend erhöht, dass die gesamte neue Parkverbotszone inkl. Nebenstrassen kontrolliert wird.

PARKUHNEN ERKENNTLICH MACHEN

Der Standort der Parkuhnen soll wo nötig besser erkenntlich gemacht werden. Dazu werden bei den Parkuhnen beim Seebuchtplatz, Seeplatz, Süesswinkel und Im Breitli jeweils neue Hinweistafeln an den angrenzenden Kandelaber montiert.

PARKPLÄTZE FÜR MOTORRÄDER

Auf dem Seebuchtplatz werden in der Ecke zum Strandweg fünf Parkplätze für Motorräder markiert, um für solche Fahrzeuge eine Parkierungsmöglichkeit zu bieten.

SEEFELDSTRASSE IST SACKGASSE

Beim Kreisel «Seebucht-/Turmatt-/Seefeldstrasse» hat es vis à vis von Velo Frank einen Wegweiser, welcher die Besucher vom Camping zur Seebuchtstrasse leitet. Viele Besucher vom Camping werden von ihren Navis aber fälschlicherweise über die Seefeldstrasse Richtung Engelbergeraaführt und merken dann, dass sie in einer Sackgasse gelandet sind. Dadurch entstehen jeweils gefährliche Wendemanöver von Wohnmobilen oder Wohnwagen. Auf der Seefeldstrasse wird darum ab Kreisel «Seebucht-/Turmatt-/Seefeldstrasse» an der Signalstange der neu geplanten Parkverbotszone ein Signalisationschild «Sackgasse mit Weiterführung für Fussgänger und Distanzanzeige» und der Wegweiser «Campingplatz/Sportplatz» von der linken Strassen-seite angebracht werden.

FAHRVERBOT AB SEEBEIZLI

Mit einem privatrechtlichen Fahrverbot für Motorwagen und Motorräder und Parkverbot (ausgenommen Anstösser, Werkdienst und Personal) soll

der Bereich ab Anfang Seebeizli autofrei gestaltet werden. Durch diese Massnahmen werden rund 16 öffentliche Parkplätze wegfallen, wobei zwölf Parkplätze sowieso durch den Neubau des Seebeizli wegfallen werden. Die vier Parkplätze unter den Bäumen werden bestehen bleiben, aber für Pächter und Mitarbeiter vom Seebeizli reserviert sein. Die Kantonspolizei empfahl dem Gemeinderat dabei ein privatrechtliches Fahrverbot inkl. Parkverbot umzusetzen, damit mehr Flexibilität vorhanden ist. So kann seitens Gemeinde selbst gebüsst respektive Aufwandsentschädigungen zwischen CHF 40.00 bis 60.00 verrechnet werden.

FAHRVERBOT FISCHMATTSTRASSE OST

Ein ähnliches Problem besteht bei der Fischmattstrasse Richtung See. Darum soll für die Fischmattstrasse ab der Kreuzung Turmatt-/Fischmattstrasse in Richtung See ein «Fahrverbot für Motorwagen und Motorräder» mit Hinweis «Zubringerdienst gestattet» umgesetzt werden. Zudem wird die bestehende Signalisation «Sackgasse» durch eine neue Signalisation «Sackgasse mit Weiterführung für Fussgänger» ersetzt werden.

WIRKUNG MASSNAHMEN ABWARTEN

Zur Diskussion standen auch noch weitere Massnahmen, welche jedoch in Absprache mit der Kantonspolizei aktuell nicht für geeignet beurteilt wurden. Zuerst soll die Wirkung der beschlossenen Massnahmen abgewartet werden. Bei Bedarf können später weitere Massnahmen umgesetzt werden.

ARA AUMÜHLE – RÜCKBLICK ÜBER BETRIEBSJAHR 2023

Die ARA Aumühle leistet einen erheblichen Beitrag, dass der Vierwaldstättersee weiterhin ein wertvoller Lebens- und Erholungsraum bleibt – Tag und Nacht an 365 Tagen im Jahr. Ein Rückblick über das Betriebsjahr 2023 des Abwasserverbandes Aumühle, bestehend aus den vier Verbandsgemeinden Emmetten, Beckenried, Buochs und Ennetbürgen:

ZULAUF

Im 42. Betriebsjahr der Kläranlage Aumühle erhöhte sich die Zulaufmenge um 62'927 m³ oder um 6,36 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Gesamtmenge von 1'051'848 m³ liegt im Schnitt der vergangenen Jahre. Ein sehr regenreicher November bescherte nebst viel Regen auch den Tageshöchstzulauf von 9'491 m³. Den tiefsten Zufluss wurde im Oktober mit 1'894 m³ gemessen. Der Zulauf-Mittelwert liegt bei 2'882 m³ pro Tag oder umgerechnet bei knapp 33 l/s.

ABLAUF

Die in der Gewässerschutzverordnung festgelegten Ablaufwerte konnten auf unserer Kläranlage mehrheitlich eingehalten werden. Während den Wintermonaten ist der Abbau von Ammonium und Nitrit und gelegentlich auch beim Kohlenstoff (CSB) ungenügend. Bei wärmeren Temperaturen ist die Reinigungsleistung der ARA gut, einzig Nitrit kann nicht zufriedenstellend abgebaut werden. Nach Abschluss der Ausbaurbeiten und Inbetriebnahmen der neuen Reinigungsstrassen wird das Defizit der ungenügenden Nitrifikation behoben sein und die Kläranlage Aumühle kann die geforderten Einlaufbedingungen einhalten.

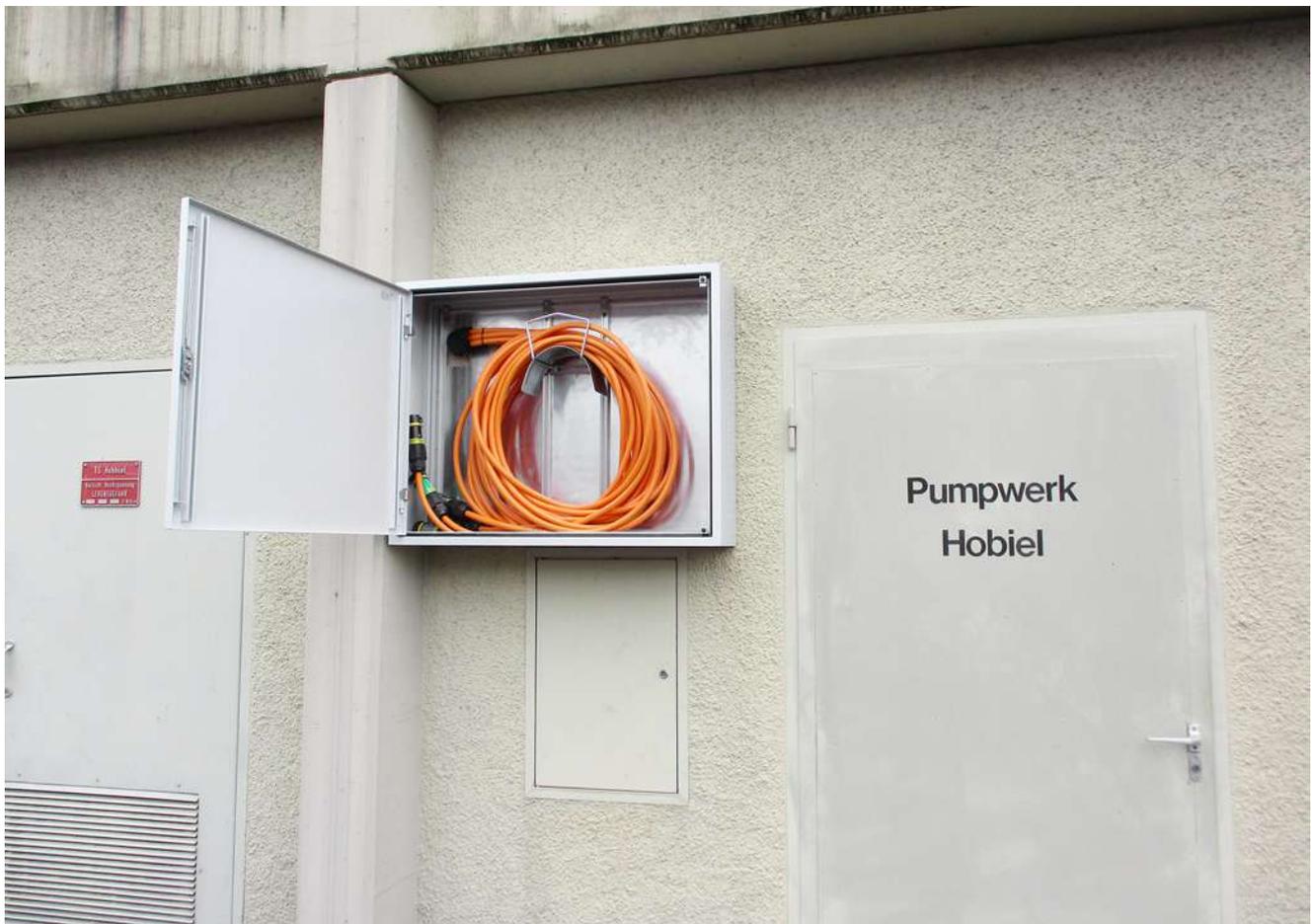
SANIERUNGEN

Während der Umbauphase an den Biologiebecken kann über eine längere Zeit nur mit einer Reinigungsstrasse gefahren werden. Um eine genügend gute Reinigungsleistung gewährleis-

ten zu können, braucht es unter anderem eine Vorfällung mit Eisen-Fällmittel in den Zulauf zur Vorklärung. Bei der Installation dieser Vorfällung wurde gleichzeitig die komplexe Dosierstation angepasst und umgebaut.

Um bei längerem Stromausfall oder bei Strommangellage trotzdem das Pumpwerk Hobiell in Buochs betreiben zu können, wurde ein Anschluss für eine externe Notstromeinspeisung installiert. Mit dem Einsetzen eines Notstromaggregats kann das zufließende Abwasser der Gemeinden Emmetten, Beckenried und ein Teil von Buochs weitergepumpt werden. Diese Installation ist eine wichtige Ergänzung für den störungsfreien Pumpenbetrieb im Kanalnetz bei ausserordentlichen Situationen.

Beim Regenklärbecken Pilatusstrasse wurden die Zulauf- und Ablaufschieber ersetzt, sowie neue und zusätzli-



Neuer Abschluss für externe Notstromeinspeisung

che Niveaumessungen installiert. Zeitgleich wurden die Elektroinstallationen und alle Kabelkanäle ausgetauscht. Diese Neuinstallationen ermöglichen zukünftig die Bewirtschaftung vom Regenklärbecken variabler steuern zu können. Mit den elektrisch gesteuerten Schiebern können verschiedene Niveauhöhen im Zulauf angefahren werden. Mit einem Rückstau in die Kanalisation wird bei einem starken Regenereignis der Abwasserzufluss zur ARA gedrosselt. Gleichzeitig können so die Entlastungen in den Giessenkanal vermindert werden.

Mit dem Bau des neuen Pumpwerks Erlenpark auf dem Flugplatz-Areal wurde ein weiteres Pumpwerk im Gemeindegebiet von Buochs in das ARA-Processleitsystem eingebunden. Infolgedessen konnte das Pumpwerk Flugplatz eliminiert und rückgebaut werden. Sämtliche Aufwendungen in den Aussenwerken konnten an die Gemeinden weiterverrechnet werden.

STÖRFÄLLE

Mit 31 Störfällen ausserhalb der Arbeitszeiten wies man auf der ARA Aumühle eine Zunahme an Alarmierungen aus. War die Anzahl Störungen im

vergangenen Jahr sehr tief, liegt der diesjährige Wert im üblichen Rahmen. Mittels Fernwartung konnten die meisten Störungen behoben werden, ohne dass sich das ARA Personal an Ort und Stelle begeben musste.

Anders als auf der ARA verzeichnete man bei den Aussenwerken von Buochs und Ennetbürgen einen starken Rückgang an Störmeldungen. 13 Meldungen wurden registriert. Nebst den Kommunikationsstörungen sind vor allem die Pumpenblockaden die Hauptursachen für das Auslösen von Alarmmeldungen. Sind im Abwasser Feststoffe wie Holz-



Projekt «Ausbau Biologie» neu erstellte Nachklärbecken

stücke, Textilien oder Feuchttücher vorhanden, saugen die Pumpen diese an und es kommt zur Blockade des Laufrades.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Mit einem Rundgang durch die Kläranlage erklärt das ARA-Personal interessierten Personen, Vereinen und Schulklassen die Abwasserreinigung und den ARA-Betrieb. Dabei nutzen sie die Möglichkeit den Besuchern aufzuzeigen, welche Auswirkungen bei nicht korrekt entsorgten Stoffen auf den Reinigungsbetrieb entstehen. Erfreulicherweise wurde das Angebot mit zehn Schulklassen (169 Personen) vermehrt genutzt. Das ARA-Areal stand der Feuerwehr Buochs-Ennetbürgen während sechs Weiterbildungskursen und drei Atemschutzproben zur Verfügung.

GIFTSAMMELSTELLE

Das Angebot der kostenlosen Abgabe von Haushaltsonderabfällen auf der ARA Aumühle wird von den Privatpersonen rege benützt. Gegen 400 Personen brachten im vergangenen Jahr ihre Sonderabfälle vorbei. Die Menge der abgegebenen Abfälle erhöhte sich um mehr als eine Tonne und betrug 2023 insgesamt 4'176 kg (2022: 3'134 kg). Auffällig ist die vermehrte Rückgabe von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln. Den grössten Teil der Gesamtmenge machen aber weiterhin Farben, Lacke, Dispersionen und nicht mehr gebrauchte Medikamente aus.

PROJEKT «AUSBAU BIOLOGIE»

Nach vielen Vorabklärungen, Sitzungen, Entscheidungen und dem Erhalt der Baubewilligung war es nun soweit:

das Projekt «Ausbau Biologie» begann mit dem Spatenstich am 10. Januar 2023 sichtbar zu werden. Nach dem Einrichten des Bauplatzes und den Pfählungsarbeiten konnte mit dem Aushub der Baugrube für die beiden neuen Nachklärbecken gestartet werden. Leider waren die Monate April und Mai sehr regenreich und die Aushubarbeiten verzögerten sich durch das Eintreten von Wasser in die Baugrube oder sie mussten sogar unterbrochen werden. Durch Unklarheiten in der Bauplanung konnte anschliessend nicht mit den Baumeisterarbeiten weitergefahren werden. Vor den Sommerferien wurde entschieden, erst im November mit den Bauarbeiten weiterzumachen. Durch den Unterbruch stand während einem halben Jahr die Baugrube offen und das Grundwasser



Spatenstich zum Projekt «Ausbau Biologie» (10. Januar 2023)

v.l.n.r. Franz Mathis, Dölf Scherl, Dölf Barmettler, Marco Zimmermann, Hans Scheuber, Patrik Dommen

musste permanent abgepumpt werden. Mitte November kam wieder Leben in die Baustelle, indem der Baumeister mit den Arbeiten an der Bodenplatte startete. Dank dem milden Winter konnte fast durchgehend gearbeitet und betoniert werden. Über die Weihnachtstage ruhten die Bauarbeiten während vier Wochen. Gleichzeitig wurden in diversen Bau- und Projektsitzungen mit den verschiedenen Fachplanern weitere bauliche und technische Ausführungen geklärt und Entscheidungen getroffen. Weitere Arbeitsvergaben konnten ausgelöst werden. Bis anhin liefen die Umbauarbeiten ohne Störungen vom Klärbetrieb und unfallfrei ab.

Seit März ist die Reinigungsstrasse 2 für Umbau- und Erweiterungsarbeiten ausser Betrieb und die ganze Abwasserreinigung läuft über eine Reinigungsstrasse. Um den Klärbetrieb der ARA Aumühle stets gewährleisten zu können, vor allem bei starken Regenfällen oder Gewittern, müssen diverse Provisorien und zusätzliche Installationen errichtet werden. Das ARA-Perso-

nal hat die Aufgabe, die nicht mehr benötigten Anlageteile stillzulegen, Becken zu entleeren und zu reinigen, Elektroinstallationen zu versetzen oder zu demontieren. Nebst dem Neubau von zwei Nachklärbecken werden die bestehenden Biologie- und Nachklärbecken umgebaut und saniert. Nach den Sommerferien startet die Montage der zusätzlichen Gebläse, welche für den Lufteintrag über das neue Belüftungssystem in die Biologie sorgen. Gegen Ende 2024 werden in der Vorklärung und im Nachklärbecken die neuen Räumler installiert. Anfangs 2025 soll die Reinigungsstrasse 2 in Betrieb genommen und eingefahren werden. Anschliessend starten die Umbauarbeiten an der Reinigungsstrasse 1.

DANK

Mit dem Spatenstich im Januar 2023 zum Projekt «Ausbau Biologie» begann für das ARA-Personal ein spezielles Jahr. Mit dem Baubeginn kamen fortwährend zusätzliche Aufgaben auf die Mitarbeiter zu, welche neben dem normalen Klärbetrieb zu bewältigen waren. Überlegungen zu neuen Be-

triebsabläufen mussten gemacht und Provisorien geplant werden. Trotz all dieser Zusatzarbeiten hat Betriebsleiter Hans Scheuber zusammen mit seinen Mitarbeitern Heinz Aregger und Ueli Odermatt jederzeit einen einwandfreien Betrieb der ARA Aumühle sichergestellt. Auch Verbandspräsident Adolf Scherl und Kassier Franz Mathis mussten nebst der normalen Vorstandstätigkeiten in der Projektkommissionen einen Mehraufwand leisten. Nur dank dem grossartigen Einsatz des ARA-Personals und der beiden Vorstandsmitglieder ist das Projekt «Ausbau Biologie» weiterhin auf Kurs.

Der Gemeinderat Buochs dankt allen Beteiligten des Abwasserverbandes Aumühle für die gute Arbeit im Jahr 2023 zu Gunsten der vier Verbandsgemeinden. Ein spezieller Dank gilt dem Team auf der ARA Aumühle, das einen tollen Einsatz über das ganze Jahr geleistet haben.

Gemeinderat

HUNDEKOT GEHÖRT IN DEN ROBIDOG

Vorab danken wir allen Hundebesitzern, welche fleissig die Robidog-Säckchen füllen und so unsere Wege, Wiesen und Felder vom Geschäft ihres vierbeinigen Freundes befreien.

Diejenigen, welche dies noch nicht tun, möchten wir darauf hinweisen: das braune Säckchen ist kein modisches Accessoire für die Hundeleine, sondern ist für den Gebrauch, bzw. zum Füllen gedacht. Auch die dekorativen, grünen Robidogs haben nichts mit ModernArt zu tun, sondern sind zum Sammeln der gefüllten Robidog-Säckchen bestimmt. Denn die gehören genauso wenig in die Landschaft, wie die ungesammelten Kothaufen.

Ein Spaziergang mit dem Haustier macht echten Hundeliebhabern zwar Freude, als Landwirt gibt es aber eine Schattenseite des regen Spazierbe-

triebs. Nicht selten ist das Grünland, das für die Futtergewinnung vorgesehen ist, durch Hundekot, aber auch durch Müll, Zigaretten, etc. verunreinigt. Was aus Sicht einiger Hundehalter nur ein kleiner Fehler ist, birgt für Landwirte erhebliche Risiken. Denn Hundekot auf Feldern und auf Wiesen stellt eine Gefährdung für die Erzeugung von Futter- und Lebensmitteln dar, z. B. wenn Kühe mit Hundekot verunreinigtes Heu oder Gras fressen. Das Problem sind hier die Krankheitserreger, die im Kot von Fleischfressern enthalten sind. Hunde dienen zudem als Endwirte für den gefürchteten Parasiten Neospora Caninum, der weltweit die häufigste Ursache für Fehlgeburten bei Rindern ist. Also, denken Sie daran, landwirtschaftliche Flächen dienen zur Erzeugung Ihrer Lebensmittel – bitte nehmen Sie deshalb den Hun-

dekot mit und entsorgen Sie diesen in einem Robidog.

Bauamt

Hier wachsen unsere Lebensmittel!



Bitte bleiben Sie und Ihre Begleitung auf dem Fussweg.

Vielen Dank für Ihre Rücksicht.



ELEKTRO CARSHARING GRÜNE MOBILITÄT, GRÜNES BUDGET

Im Wohnquartier Am Aawasser an der Ennetbürgerstrasse 34 bis 38 steht ein Carsharing-Angebot zur Verfügung. Auch Personen, die nicht Am Aawasser wohnen, können von diesem Angebot profitieren.

Das Wohnquartier Am Aawasser ist bekannt für seine Vorreiterrolle in Sachen nachhaltiges Bauen und modernes Wohnen. Aber auch wenn es um eine umweltfreundliche Mobilität geht, wurden neue Wege beschritten. So stehen im Quartier den Bewohnerinnen und Bewohnern, aber auch Buochserinnen und Buochsern zwei Elektrofahrzeuge zum Sharen zur Verfügung. Unter der Leitung von Sämi Zraggen wurde in Zusammenarbeit mit der LANDI Luzern West das innovative Projekt lanciert. Bereits im Sommer 2020 startete das Carsharing-Projekt mit dem Renault Zoe. Das Carsharing-Angebot soll das Zweitau-

to ersetzen und somit einen Beitrag zu moderner und ökologischer Mobilität leisten. Aus diesem Grund wurde das Projekt mit einem Kleinwagen gestartet. Damit auch das Bedürfnis nach einer höheren Reichweite und mehr Stauraum abgedeckt werden konnte, wurde im November 2021 der Skoda Enyaq in den Sharing-Pool aufgenommen. Mit diesen beiden Fahrzeugen deckt das Carsharing-Angebot für jede Lebenssituation das passende Fahrzeug ab – sei es für kurze Shopping-Ausflüge oder Arztbesuche in der Stadt oder Wochenendtrips mit der Familie.

FAHRZEUG ODER STANDZEUG?

Für viele Menschen ist das Teilen von Autos immer noch etwas Neues. Und dies, obwohl viele ihr Auto nur unregelmässig nutzen und das Fahrzeug mehrheitlich in der Tiefgarage steht. Werden sie dann genutzt, bleiben die

meisten Sitzplätze leer. Auch ein Auto, das mehrheitlich steht, verursacht Kosten. Werden die Kosten eines Privatautos voll berechnet, ist das E-Carsharing-Modell vielfach wirtschaftlicher. Gemäss TCS kostet ein Musterauto, mit einem Neupreis von CHF 41'000.00 und einer jährlichen Fahrleistung von 15'000 km pro Monat, knapp CHF 900.00. Der Gedanke, kein eigenes Fahrzeug zu besitzen, verängstigt viele. So sind auch viele Bewohnerinnen und Bewohner der Überbauung offen für das Projekt. Wenn es aber darum geht, das Zweitauto abzugeben, sind sie eher zurückhaltend. Es war zu erwarten, dass die Einnahmen der Fahrzeugausleiherung die Kosten des Betriebs nicht decken. «Dies war aber auch nie das Ziel des Projektes», meint Sämi Zraggen. Sondern viel mehr will er mit dem Angebot Hemmschwellen abbauen und aufzeigen, dass man auch ohne eigenes Auto mobil und flexibel sein kann.



Renault Zoe (weiss) und Skoda Enyaq (schwarz)

BUCHUNGS- UND ABRECHNUNGSPARTNER

Die Reservation und Ausleihe der Fahrzeuge werden über eine App abgewickelt. Nach einer einmaligen, kostenlosen Registrierung können die Fahrzeuge von überall her gebucht werden. Verrechnet werden die Ausleihdauer und die zurückgelegten Kilometer. Die einfache und unkomplizierte Buchungsplattform stellt der Charing-Partner – die edrive carsharing – zur Verfügung. Die Fahrzeuge können einfach mit dem Handy oder mit der RFID-Karte, welche die Benutzer, bei einer Registrierung erhalten, geöffnet werden. Das Angebot ist absolut kostentransparent. Ein weiterer Vorteil ist, dass die Nutzer weitere Fahrzeuge an anderen Standorten buchen können, welche im Pool der edrive carsharing mitmachen.

SORGLOS-PAKET

Ein zusätzlicher Pluspunkt des Carsharing-Angebots im Wohnquartier Am Aawasser ist das Sorglos-Paket für die Nutzer. Sie müssen sich weder um die Reinigung, Service und Reparatur noch um die Montage der Winter- und Sommerreifen kümmern. Dadurch wird das Carsharing-Angebot noch attraktiver und komfortabler für die Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers sowie für externe Nutzer.

EDRIVE CARSHARING

Das Unternehmen edrive carsharing wurde von der LANDI Luzern West als Startup gegründet und hat sich zum Ziel gesetzt, die Mobilität nachhaltiger zu gestalten.

S. Zraggen

TARIFE, BUOCHS

Renault Zoe

CHF: 0.62 pro km

CHF: 2.80 pro Stunde

Skoda Enyaq

CHF: 0.72 pro km

CHF: 3.20 pro Stunde



Standort

Einstellhalle Wohnquartier

Am Aawasser, Ennetbürgerstrasse

34 bis 38, Buochs



BUOCHS UND ENNETBÜRGEN MACHEN GEMEINSAME SACHE

Am 26. Oktober 2024 ist es soweit: Die Gemeinden Buochs und Ennetbürgen laden zur gemeinsamen Jungbürgerfeier in der Turnhalle Lückertsmatt in Buochs ein. Ein OK, bestehend aus Jugend- und Schulkommissionsmitgliedern der beiden Gemeinden, ist für die Organisation verantwortlich. Es wird sicher lustig und unterhaltsam. Das Spiel «Casiopoly» und ein anschließender Grillplausch warten auf die jungen Erwachsenen. Der Anlass soll die Möglichkeit bieten, sich vor Ort mit den Politikerinnen und Politikern der beiden Gemeinden auszutauschen und auch anzusprechen, wo aus Sicht der Jugend der Schuh drückt. Natürlich soll auch der gemütliche Teil nicht zu kurz kommen. Für Speis und Trank ist gesorgt, und das OK freut sich auf einen gemütlichen Anlass mit vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmern!

Katja Durrer,
Gemeinderätin Ennetbürgen



JUGENDANIMATION

Im Jugendtreff Süesswinkel fand ein aufregender Graffiti-Workshop, geleitet vom Graffiti-Künstler Rayo76 statt. Über zwei Nachmittage hinweg gestalteten sieben Jugendliche die Wände des Treffpunkts und eine Billardabdeckung mit eindrucksvollen Graffiti-Designs.

Am ersten Tag stand zunächst die Vermittlung der Geschichte des Graffitis im Fokus. Die Jugendlichen wurden über die Ursprünge und die Entwicklung dieser urbanen Kunstform aufgeklärt. Gemeinsam wurden Ideen gesammelt und Skizzen gezeichnet, um die kreativen Visionen der Teilnehmer für die Umsetzung der Graffiti-Werke festzuhalten.

Am zweiten Tag tauchten die jungen Künstlerinnen und Künstler dann in die praktische Umsetzung ein. Unter der Anleitung von Rayo76 wurde die neu gestaltete Wand des Jugendtreffs Süesswinkel sowie eine individuell ge-

staltete Billardabdeckung mit eindrucksvollen Graffiti-Designs versehen. Mit Begeisterung und Engagement setzten die Teilnehmenden ihre Ideen in beeindruckende Kunstwerke um, welche den Jugendtreff bereichern werden. Der Workshop bot den Jugendlichen nicht nur die Möglichkeit,

ihre künstlerischen Fähigkeiten zu entfalten, sondern schuf auch eine Identifikation mit dem Jugendtreff, in dem sie aktiv an dessen Gestaltung teilnahmen.

Lisa Zaugg
Jugendanimation Gemeinde Buochs



Arkan, Miron, Thomas und Enian mit dem Graffiti für die Billardabdeckung



Noée, Yela und Elim vor dem Graffiti im Süesswinkel

FEUERWEHRKOMMANDO BUOCHS-ENNETBÜRGEN

AKTUELLES VON DER FEUERWEHR

BEFÖRDERUNGEN

Dieses Frühjahr fand turnusgemäss in der zweiten Osterferienwoche der Gruppenführerkurs in Stansstad statt. Dieses Jahr in Stansstad. Auch die Feuerwehr Buochs-Ennetbürgen konnte zwei Aspiranten an den Kurs schicken. Ramona Aschwanden und Flavio Kunz haben diesen einwöchigen Kurs mit ihren Kameraden aus Feuerwehren der Kantone OW und NW besucht. Sie wurden durch das Feuerwehrkommando zum Korporal befördert. Herzliche Gratulation und ein grosses Dankeschön an die beiden. Neben den zwei Teilnehmern war auch Martin Odermatt (Kommandant Stv.) als Instruktor / Klassenlehrer beim Gruppenführerkurs dabei. Weitere Informationen und Hinweise auch unter www.fwbueb.ch, auf den sozialen Medien Facebook und Instagram.

Feuerwehrkommando
Michael Frank, Kdt Stv.



Kpl Flavio Kunz, Kpl Romana Aschwanden und Kdt Sascha Wyrsch

DIE SAISONERÖFFNUNG DES STRANDBADS BUOCHS-ENNETBÜRGEN



Am 4. Mai fand eine kleine, feine Saisoneroöffnungsfeier des Strandbads Buochs-Ennetbürgen statt. Mitglieder der Betriebskommission, Gemeinderäte und das Personal vor Ort versammelten sich, um auf eine erfolgreiche Saison anzustossen.

Die Besucher genossen die Atmosphäre, geprägt von Vorfreude auf sonnige Tage am Wasser. Besonders erwähnenswert ist die Gastfreundschaft des Badibeizli Oasee, das die Gäste mit kulinarischen Köstlichkeiten verwöhnte und somit zu einem gelungenen Start in den Sommer beitrug. Wie bereits aus den Anzeigen ersichtlich war, bietet das Strandbad dieses Jahr insbesondere neue Angebote bei den Saisonabos und Eintrittspreisen. Es wurden neue AHV-Rabatte sowie ein

neues Familienabo eingeführt. Entgegen dem aktuellen Trend wurden die Preise gesenkt, statt erhöht. Einheimische Familien können das Familienabo bereits ab 140 Franken erwerben und erhalten zusätzlich einen Wellness-/ Massagegutschein im Wert von 100 Franken. Die Betriebskommission freut sich darauf, dass sie diesen Sommer fast dasselbe Personal wie im letzten Jahr einsetzen kann.

Auch der Eventkalender kann sich wieder sehen lassen. Die schon fast traditionelle Zeltnacht findet am 14. Juni statt. Der Daydance wird um eine Cocktailbar erweitert und findet am 24. August statt. Ebenso werden auch dieses Jahr verschiedene Yoga- und Aquafit-Kurse angeboten. Weitere Informationen finden sich auf seestrandbad.ch.

Mit dem gelungenen Auftakt der Saison 2024 steht dem Strandbad Buochs-Ennetbürgen eine vielversprechende Zeit bevor, in der sich die Gäste auf erholsame und unterhaltsame Stunden am Seeufer freuen dürfen. Weitere Infos unter www.seestrandbad.ch.

Betriebskommission Strandbad
Buochs-Ennetbürgen



«CHIBILIBRUNNÄ» IN NEUEM GLANZ

Beim Umbau des Wohn- und Pflegezentrums Städelipark an der Bürgerheimstrasse musste der beliebte Chibilibrunnä aus Platzgründen abmontiert werden. Nun steht der originale Brunnen wieder an seinem Platz und fasziniert mit seinem Wasserspiel Jung und Alt.

Bei einer kleinen Feier vor dem Pflegezentrum Städelipark begrüßte die stellvertretende Geschäftsführerin, Beatrice Rohrer, die anwesenden Gäste zum «Wiedererleben» des Buochser Chibilibrunnens. Auf Initiative des Teamleiters vom Technischen Dienst, Peter Truttmann, wurde das Kunstwerk nach dem erfolgreichen Abschluss des

Umbaus im Städelipark durch acht Lernende der Pilatus Flugzeugwerke AG saniert. Das Projekt stand unter der Betreuung von Peter Weber, Trainer Apprentice Workshop. Am 25. April durften die fleissigen Handwerker und die Bewohnerinnen und Bewohner auf das gelungene Werk anstossen.

Der Buochser Chibilibrunnä ist eine Kopie des Becherbrunnens von Deidesheim. Weil die Gemeinde schon seit vielen Jahren mit der Kleinstadt in der Pfalz befreundet ist, entstand damals der Wunsch, einen solchen Brunnen nachzubauen. Nach präziser Vorbereitung mit genauem Ausmessen in Deidesheim plante der damalige Ausbild-

ner bei der Pilatus Flugzeugwerke AG, Joe Amstutz, zusammen mit Othmar Hug das weitere Vorgehen. Es brauchte einige Zeit mit Absprachen und Bewilligungen, bis die Erbauer grünes Licht erhielten. Othmar Hug stellte ein Modell her und schon bald wurde der Brunnen erbaut. Am 1. September 1990 wurde der Chibilibrunnä zusammen mit der Eröffnung des Alterswohnheim eingeweiht. Zu diesem freudigen Ereignis lud der Gemeinderat eine Delegation aus Deidesheim ein. Heute steht der renovierte Chibilibrunnä in neuem Glanz wieder da und erfreut uns alle mit seinem klangvollen Wasserspiel.

Sepp Odermatt



Die Erbauer von damals und die «Renovierer» von heute



Die Lernenden an der Arbeit

Fir d Buochser isch är der
Chibili-Brunnä.

Vo z overscht tschodered s
Wasser gäg unnä.

Z Deidesheim i der Pfalz
stahd s Original.

Isch hiä nachäbuid wordä,
de ganz legal.

**Rita Frank-Fuchs,
«Aller Gattig Wasser»**

ABBRUCH DER ALTEN BRÜCKE 1954

Im September 1954, also vor 70 Jahren, wurde in Buochs im Ausserdorf die Eisenbrücke über das Aawasser abgebaut. Dies zeigt die Schwarzweiss-Aufnahme von Arnold Odermatt. Die Brücke hatte ihren Dienst 50 Jahre getan. Aber sie war zu schmal geworden und der Verkehr nach Ennetbürgen nahm stetig zu. So wurde beschlossen, diesen alten Übergang durch eine Betonbrücke mit zwei Fahrstreifen und Trottoirs zu ersetzen. Dieser neue Bau tut bis heute ohne Probleme seinen Dienst und hat auch eine gute Höhe, falls das Wasser des Aawassers steigen würde.

Die alte Eisenbrücke aber machte eine Reise. Sie war 50 Tonnen schwer, 21 Meter lang und 4,70 Meter breit. Die Spezialfirma Welte-Furrer aus Zürich nahm sich der Sache an. Sie holte sie aus der Verankerung und stellte sie auf einen Spezialtiefgang-Roller. Auch weitere Firmen waren am Abbau beteiligt, nämlich die Firmen Achermann, Christen, Murer und Rohrer, sowie Arbeiter des Kantons. Die Spezialfirma transportierte diese schwere Fracht Richtung Wolfenschiessen. Ausserhalb der Gemeindegrenze von Buochs gab es wegen eines Achsenbruchs einen ungewollten

Stundenhalt. Der Weg führte zuerst über Ennetbürgen, weil die Fadenbrücke zu schmal war und eine solche Last auch viel zu gross gewesen wäre. Im «Dörfli» in Wolfenschiessen war der Durchgang zwischen den Gebäuden sehr eng. Der Spielraum betrug dort nur wenige Zentimeter. Bei der «Parketti» in Grafenort wurde die Brücke über das Aawasser gelegt und macht so bis heute ihren Dienst, natürlich mit viel weniger Verkehr als am alten Ort in Buochs.

Franz Troxler



Aawasserbrücke im Ausserdorf



Alte Eisenbrücke im Ausserdorf

EYSÄ HUISBÄRG

DIE WANDERWEGE AM BUOCHSERHORN

Sobald die ersten Schneefelder am Buochserberg geschmolzen sind, zieht es etliche Wanderinnen und Wanderer auf unseren Hausberg. Ob über den rotweissen Wanderweg via Chueblätz und Arhölzli oder über die Alpinroute Gitzitritt, alle benützen die abwechslungsreichen Wanderwege und können die wunderschöne Aussicht auf dem Buochserhorn geniessen. Doch hinter diesem Erlebnis steckt ganz viel Arbeit, welche im Hintergrund passiert und uns vielen nicht bewusst ist.

42 KILOMETER WANDERWEGE

Die Gemeinde Buochs verfügt über 42 Kilometer Wanderwege. Für deren Unterhalt ist seit fast 30 Jahren Sepp Gabriel verantwortlich. Zu seiner Arbeit gehört die Instandhaltung der Wege, aber auch die Kontrolle der Signalisationen. Am meisten Aufwand, aber auch Freude, bereitet ihm der Wanderweg vom Wasserreservoir bis zum Arhölzli. Jedes Jahr im Juni wird der gesamte Weg ausge-

mäht, rausgeputzt und für den Wanderer begehbar gemacht. Zusammen mit seinem Sohn Silvan Gabriel werden Kunstbauten wie Tritte oder Brücken erstellt, gefährliche Bäume gefällt und lawinenverschüttete Wege freigeschaufelt. Je nach Zustand der Wege benötigen sie für diese Arbeit rund eine Woche.

ALPINWANDERUNG GITZITRITT

Möchte man sich etwas mehr herausfordern, dann folgt man unterhalb des Stutzbodens dem blauweissen Wanderweg in Richtung Gitzitritt. Dieser alpine Wanderweg wurde 2003 von der Älpler-gesellschaft wieder aufgerüstet und einige Jahre später in die Wanderkarte aufgenommen. Für dessen Unterhalt ist Sepp Barmettler verantwortlich. Zusammen mit drei bis vier weiteren Buochsern mäht und putzt er traditionellerweise am ersten Samstag im Juli den Weg vom Buochserhorn über die Guberen bis zum Ribihuisli. Der restliche Weg mäht und putzt Daniel Zimmermann im Verlaufe des Junis.

DIE NATUR ALS MOTIVATION

Sepp Gabriel wurde 1995 von der Gemeinde für die Unterhaltung der Wanderwege beauftragt. Ein Jahr später wurde Sepp Barmettler Mitglied des Gemeinderats und wurde der Chef von Sepp. Dass die beiden Herren seit einer solchen langen Zeit den Unterhalt der Wege mit viel Herzblut machen, ist keine Selbstverständlichkeit. Ihre Freude an der Arbeit in der Natur motiviert sie in ihrer anstrengenden und anspruchsvollen Arbeit. Es spornt sie auch immer an, wenn sie den Wanderinnen und Wanderern einen schönen und gepflegten Wanderweg bieten können. Umso mehr freut es sie, wenn sie von der Bevölkerung positive Rückmeldungen zu ihrer Arbeit erhalten.

DIE HERAUSFORDERUNGEN

Eine sehr grosse Herausforderung für die Beiden sind die Stürme. Auch nach 25 Jahren bemerkt man auf den Wanderwegen den Sturm Lothar. So müssen zum Teil Bäume gefällt oder Wurzelstö-



Sepp Gabriel beim Ausmähen



Überschütteter Wanderweg

cke versagt werden, um die Sicherheit auf dem Wanderweg zu wahren. Eine weitere Herausforderung sind die Bikerinnen und Biker. Durch das Benutzen der Wege werden diese zum Teil beschädigt und benötigen mehr Aufwand zum Reparieren. Aber die grösste Herausforderung für unseren Landrat und Älplerschreiber sind ihre eigenen Ansprüche, die Wege immer besser und schöner zu machen. Denn schlussendlich freuen sie sich auch, wenn der Wanderer und die Wanderin den Weg nicht mühsam über Stock und Stein begehen muss, sondern über eine schöne Treppe laufen kann.

VANDALISMUS AN DEN WANDERWEGEN

Was in den letzten Jahren zugenommen hat, ist der Vandalismus an den Signalisationen. So trifft Sepp Gabriel leider immer wieder verkrümmte und verschriebene Wegweiser an. Diese wurden mit Gewalt verbogen und zeigen in eine andere Richtung. Das Ersetzen von solchen Signalisationstafeln bringt einen unnötigen finanziellen Aufwand mit sich, der nicht nötig sein sollte. So könnte man dieses Geld für andere Projekte wie eine Bank oder eine Feuerstelle auf einem Wanderweg einsetzen. Beide Wanderwegverantwortliche er-

hoffen sich, dass dieser Vandalismus nicht weiter anhält. Ein weiterer Wunsch von Sepp Gabriel und Sepp Barmettler ist es, dass möglichst viele Personen die Wanderwege am Buochserhorn nutzen und sich an ihrer Arbeit erfreuen können. Denn das Wandern ist eine wunderschöne und erlebnisreiche Aktivität, besonders an unserem Hausberg, dem Buochserhorn.

Text und Bilder: Nicole Zimmermann
Bilder: Sepp Gabriel/ Patrick Luchsinger



Ausmähen in Richtung Gubberen



Verantwortlich für die Wanderwege: Sepp Gabriel und Sepp Barmettler

GLÜCKWÜNSCHE ZUM GEBURTSTAG

80-JÄHRIG UND ÄLTER WERDEN:

Liebe Leserinnen und Leser

In der ersten Ausgabe der Buochserwelle 2024 ist seitens Einwohneramt bei der Gratulanten-Liste ein Fehler passiert. Leider ist bei der Erstellung der Einwohnerliste der Monat Dezember anstatt der Monat März generiert und publiziert worden. Wir möchten uns an dieser Stelle für diesen Fehler entschuldigen.

In der aktuellen Buochserwelle wird die Publikation vom Monat März nun nachgeholt.

Einwohneramt Buochs

MÄRZ

Achermann Marta, Bürgerheimstrasse 10a	13.03.38
Ambauen Rosa, Ober Acheri 1	10.03.35
Barmettler Wilhelm, Städelgarten 22	20.03.41
Friedrich Adelheid, Güterstrasse 12	23.03.37
Gabriel Marie, Am Bach 2	03.03.38
Gut Paula, Ennerbergstrasse 26	31.03.37
Helbling Margaretha, Ennetbürgerstrasse 39	24.03.36
Joller Klaus, Bürgerheimstrasse 1	18.03.43
Mathis Josefina, Bodenhostatt 3	19.03.35
Meier Albert, Frongasse 3	10.03.43
Odermatt Gertrud, Frongasse 6	29.03.34
Risi-Balmer Berta, Bodenhostatt 3	18.03.28
Rumsch-Greuling Herta, Güterstrasse 4	09.03.42
Scherl Dora, Beckenriederstrasse 24	26.03.43
Schuler Gertrud, Am Bach 2	19.03.39
Stebler Emil, Stanserstrasse 13	01.03.43
Zimmermann Otto, Beckenriederstrasse 14	11.03.44
Zimmermann Rita, Schützenmatte 7	31.03.41
Z'Rotz Magnus, Lindenstrasse 2a	16.03.42

JULI

Blättler Christian, Fischmattstrasse 9	23.07.40
Britschgi Josef, Parkettistrasse 4	26.07.42
Horvath Adelheid, Beckenriederstrasse 31	02.07.35
Joller Josef, Stanserstrasse 5	31.07.31
Kilchenmann Rita, Schützenmattstrasse 11	01.07.42
Schwyter-Wagner Margrit, Seeplatz 3	30.07.39
Sigrist Paul, Seeplatz 2	24.07.44
von Holzen Josef, Im Breitli 2	05.07.41
Walder Anna Maria, Allmendstrasse 5b	25.07.35
Würsch Ines, Bürgerheimstrasse 10a	28.07.32
Wyrsh Adolf, Ennetbürgerstrasse 20	02.07.34
Wyrsh Emma Bürgerheimstrasse 10a	02.07.41
Wyss Marie-Louise, Güterstrasse 5	05.07.42
Zentner Annemarie, Stanserstrasse 34	06.07.42

AUGUST

Aschwanden Alice, Beckenriederstrasse 25	09.08.44
Barmettler Josef, Pilatusweg 7	28.08.40
Barmettler Marie-Theresia, Städelgarten 22	29.08.41
Baumgartner Martha, Schützenmattstrasse 15	03.08.39
Cadalino Thérèse, Bürgerheimstrasse 10a	05.08.44
Friedli Peter, Haus am Dorfpark	28.08.43
Göldi Maria Anna, Stanserstrasse 13	19.08.42
Kaeser Marie, Am Schüpfgraben 9	16.08.36
Nick Franz, Bodenhostatt 3	18.08.27
Odermatt Maria, Schürmatt 1	15.08.36
Rindlisbacher Willi, Mühlemattstrasse 3	22.08.42
Scheuber Josefina, Hungacher 1	31.08.30
von Holzen Rosa, Rigiweg 4	04.08.33
von Holzen Werner, Ennerbergstrasse 5	13.08.33
Wälti Rosmarie, Ennetbürgerstrasse 40	27.08.42
Wohlwend-Böniger Anna, Hofweg 6	15.08.40
Würsch Adelheid, Bannholz 1	03.08.39
Zumbühl Paul, Ennetbürgerstrasse 44	08.08.31

SEPTEMBER

Achermann Dorothea, Dorfplatz 2	24.09.42
Achermann Hans Jakob, Beckenriederstrasse 65	04.09.43
Ambauen Hedwig, Mühlemattweg 4	02.09.42
Amrhein Lina, Bürgerheimstrasse 5	17.09.43
Barmettler Albert, Klein Bächli 1	19.09.43
Barmettler Margrit, Baumgarten 4	08.09.44
Baumgartner Anna Luise, Rigistrasse 4	18.09.42
Blumenthal Irena, Stanserstrasse 11	09.09.39
Bucher Hedwig, Unter Stigli 1	06.09.42
Burach Josef, Bürgerheimstrasse 10a	17.09.33
Frank Paul, Fischmattstrasse 18	06.09.40
Joller Ida, Stanserstrasse 5	26.09.33
Koch Hedwig, Stanserstrasse 11	14.09.44
Küttel Fredy, Ennetbürgerstrasse 10	27.09.44
Odermatt Peter, Mühlemattstrasse 13	26.09.36
Odermatt Rosa, Dorfstrasse 16	05.09.36
Wyrsh Verena, Bürgerheimstrasse 10a	01.09.38
Zimmermann Silvia, Rosengässli 1	17.09.33
Zumbühl Max, Im Hof 3	23.09.43

OKTOBER

Amstad Edmund, Bürgerheimstrasse 10a	15.10.39
Barmettler Marietta, Lindenstrasse 8	16.10.40
Biland Hans Rudolf, Bürgerheimstrasse 10a	12.10.30
Hug Othmar, Seebuchtstrasse 25	28.10.37
Keiser Franz, Feld West 1	20.10.34
Lützenkirchen Lieselotte, Werkhofstrasse 1	11.10.43
Mathies Charlotte, Beckenriederstrasse 56	30.10.42
Mathis Ernst, Beckenriederstrasse 39	04.10.35
Mills Irma, Beckenriederstrasse 31	28.10.36
Murer Alois, Allmendstrasse 13	20.10.39

Odermatt Alfred, Vorder Städeli 1	28.10.42	Keller Rosmarie, Dorfleuteweg 4	02.11.34
Odermatt Annamarie, Dorfstrasse 23	17.10.26	Kraut Marie Theres, Bürgerheimstrasse 10a	27.11.33
Risi Theresia, Turmattstrasse 7	23.10.39	Odermatt Anna, Vorder Städeli 1	27.11.43
Scheidegger Hans Ulrich, Seebuchtstrasse 11	06.10.44	Piechl Edith, Bürgerheimstrasse 10a	20.11.37
Scheuber Hans, Ennetbürgerstrasse 40a	26.10.42	Sägesser Urs, Brunnenweg 2	18.11.43
Schweizer René, Hofmatte 6	10.10.41	Steiner Rosa, Allmendstrasse 5b	11.11.30
Setz Peter, Lindenmätteli 5	20.10.37	Uhlig Brigitte, Fischmattstrasse 8	13.11.42
Strassmann Beat, Nähseydi 3	15.10.40	Wymann Hedy, Herrenhofweg 4	22.11.43
Weibel Wilhelm, Frongasse 3	01.10.32	Zumbühl Alfred, Ennerbergstrasse 24	28.11.40
Wyrsch Helene, Pilatusweg 5	03.10.41		
Zimmermann Markus, Dorfstrasse 1	12.10.43	GEMEINDESENIORIN	
Zimmermann Markus, Schützenmatte 7	16.10.37	Stampa Ruth, Bürgerheimstrasse 10a	21.05.26
NOVEMBER		GEMEINDESENIOR	
Ambauen Josef, Hinter Hobiel 1	19.11.39	Nick Franz, Bodenhostatt 3	18.08.27
Ambauen Josef, Ridliweg 15	14.11.44		
Arnold-Degen Rosa Maria, Bürgerheimstrasse 10a	11.11.34	Aus Datenschutzgründen ist es möglich, auf die Publikation zu verzichten. Daher kann es sein, dass die Liste der Geburtstage nicht vollständig ist. Einwohnerinnen und Einwohner, die nicht in dieser Rubrik publiziert werden möchten, melden sich bitte beim Einwohneramt Buochs.	
Baumgartner Hedwig, Turmattstrasse 2	21.11.35		
Biland Josefina, Bürgerheimstrasse 10a	29.11.33		
Bucher Eduard, Beckenriederstrasse 48b	27.11.38		
Bünter Therese, Bürgerheimstrasse 10a	28.11.40		
Dal Canton Angelo, Baumgarten 7	22.11.35		
Gisler Margrith, Fischmattstrasse 2	06.11.42		
Herger-Wyrsch Tobias, Hostatt Ost 1	18.11.30	info@buochs.ch	
Keiser Klara, Fischmattstrasse 7a	28.11.40	Telefon 041 624 52 52	



SCHULE AUS DER SCHULLEITUNG

WECHSEL IN DER SCHULLEITUNG

Die Stufenleitung 2 (3. bis 6. Klasse; Zyklus 2) erfährt eine Änderung: Daniela Jauch leitet ab dem 1. August 2024 diese Stufe. Wir wünschen ihr viel Erfolg und Befriedigung bei dieser spannenden Aufgabe. Der Zyklus 2 hatte in diesem Schuljahr keine Stufenleitung; die Aufgaben wurden intern umverteilt: An dieser Stelle herzlichen Dank an alle, die in diesem Zusammenhang Zusatzfunktionen im Zyklus 2 übernommen haben.

Die Stufenleitung 1 (KG und Unterstufe; Zyklus 1) wird sich ebenfalls verändern. Simone Claude und Fabienne Amrhein leiteten die Stufe 1 mit viel Geduld, Beharrlichkeit und Umsicht. Simone Claude wird die Schule nach über 30 Jahren (!) verlassen und ausserhalb des Kantons eine neue Stelle annehmen. Fabienne Amrhein wird sich auf das Unterrichten im Kindergarten unserer Schule konzentrieren.

Die Schule ist beiden äusserst dankbar und wünscht beiden viel Erfolg für ihre neuen Tätigkeiten. Der neuen Stufenleitung des Zyklus 1, Helen Rohrer, wünschen wir viel Erfolg und Freude an ihrer neuen Tätigkeit. Bei der grossen Anzahl unserer Lehrpersonen und Mitarbeitenden gibt es infolge persönlicher Veränderungen, Pensenveränderungen, Ortswechsellern und Pensionierung auf das neue Schuljahr in diesem Sommer folgende personelle Änderungen (Wechsel bei der Musikschule unter der Rubrik Musikschule).

FOLGENDE LEHRPERSONEN / MITARBEITER VERLASSEN UNSERE SCHULE

- Salome Arnold (MS2)
- Martina Bucher (KG)
- Simone Claude (Stufenleitung Unterstufe, Zyklus 1)
- Eliane Epp (US)
- Gertrud Furrer (Hausaufgaben-Atelier)
- Nicole Käslin (MS1)

- Thomas Küttel (MS1)
- Eveline Palmer (ORS)
- Katia Schmid (ORS)
- Mirjam Truttmann (MS1 & Mediothek)
- Bruno Vogel (MS1)
- Lilian Wyrsh (ORS)
- Erika Wyrsh (Mittagstisch)
- Nicole Zimmermann (MS2)
- Selina Zimmermann (ORS)

Ich danke allen Lehrpersonen und Mitarbeiterinnen für ihre grossartigen Einsatz zum Wohl der Schule ganz herzlich und wünsche ihnen für die Zukunft viel Erfolg und für ihren persönlichen Lebensweg alles Gute.

FOLGENDE LEHRPERSONEN BEZIEHEN IM SCHULJAHR 24/25 EINEN UNBEZALHTEN URLAUB

- Seraina Dütsch (US)

Marc Schumacher

ABSCHIED VON LEHRPERSONEN

SIMONE CLAUDE

«Eine grossartige Lehrerin ist schwer zu finden, hart zu verlassen und unmöglich zu vergessen.»

Im Jahr 1989 fand die Schule Buochs mit Simone Claude eine grossartige Lehrerin und muss sie nun nach 35 Jahren auf der Mittel- und Unterstufe sowie nach 13 Jahren als Schulleiterin des Zyklus 1 ziehen lassen. Unmöglich zu vergessen ist ihr herzliches, kompetentes, humorvolles, intelligentes und direktes Wesen, mit dem sie viele SchülerInnen auf ihrem Weg begleitet, ihr Team geführt und ihre Kolleginnen bereichert hat. Die Reise an der Schule Buochs begann als Klassenlehrperson einer 3. Klasse. In den Jahren zwischen der Geburt ihrer beiden Kinder hat Simone massgeblich am Aufbau des ersten Schulleitungsmodells mitgewirkt und schon da die Teamleitung für den Kindergarten und die Unterstufe

übernommen. Das politische Engagement von Simone als Mitglied im Vorstand des Lehrerinnen- und Lehrerverbands und später dann im Verband der Schulleiter/-innen hat gezeigt, wie beharrlich sie sich für die Belange des Bildungswesens eingesetzt hat. Wir danken Simone von Herzen für ihre unermüdliche Arbeit und ihre Visionen, die diese Schule über all die Jahre hinweg geprägt haben.

«Simone, wir wünschen dir von Herzen viele schöne Erinnerungen an die Schule Buochs und viele Glücksmomente auf deinem weiteren Weg!»

Andrea Broquet & Fabienne Amrhein



Simone Claude

LILIAN WYRSCH

Mit Lilian Wyrsh verlässt nach 35 Jahren ein Urgestein unsere Orientierungsschule. Sie hat die Entwicklung unserer Schule wie zum Beispiel die Umgestaltung der Sekundar-, Real- und Werkschule in die kooperative Orientierungsschule aktiv mitgetragen und geprägt.

Mit ihrem fördernden und fordernden Unterricht hat sie sich den Respekt ihrer Jugendlichen erworben. Ihr Werben für Gerechtigkeit und ihre Hartnäckigkeit, wenn es um die Belange ihrer Schüler und Schülerinnen geht, machten sie zu einer starken Befürworterin für Bildung und Chancengleichheit. Ihr Erfolg bei der Lehrstellensuche ihrer Schüler und

Schülerinnen ist dabei nur ein Beispiel für ihre wirksame Unterstützung.

Daneben noch vier Kinder grosszuziehen, zeugt von ihrer aussergewöhnlichen Energie und ihrem Organisationstalent. Abseits vom Unterricht zeigte Lilian ihre starke Persönlichkeit auch als Gewerkschafterin. Ihr Gerechtigkeitssinn spiegelt sich nicht nur in ihren Überzeugungen, sondern auch in ihrer konsequenten Umsetzung wider. Ihre Beständigkeit und Zuverlässigkeit machen sie zu einer Vertrauensperson und einem Rückhalt für viele. Nie krank, immer da, ist sie ein stabilisierender Anker im ORS-Team.

Liebe Lilian, herzlichen Dank für 35 Jahre grossartige Arbeit! Dein Engagement, deine Hingabe und dein unermüdlicher Einsatz haben unsere Schule zu einem besseren Ort gemacht.

Regula Kächler



Lilian Wyrsh

BRUNO VOGEL

Nach 22 Jahren verlässt uns Bruno Vogel im Sommer und tritt seine wohlverdiente Pensionierung an.

An der Schule Buochs startete er zunächst als Schulleiter der damaligen

Mittelstufe. Dieses Amt führte er 16 Jahre aus, zunächst alleine, dann im Tandem. Danach konzentrierte er sich wieder zu 100 Prozent auf den Lehrberuf. Sein Unterricht war geprägt von einer sehr aufwändigen, durchdachten Planung. Er forderte von den Schüle-

rinnen und Schülern, die er immer ins Zentrum stellte, stets das Maximum. Dafür war ihm selbst kein Aufwand zu gross. Oft war er der erste und der letzte, der im Schulhaus anzutreffen war. Weiterbildungen waren ihm wichtig. Er absolvierte während seiner Tätigkeit nebst der Schulleiterausildung sogar noch die Nachqualifikation im Englisch, was ein enormer Kraftakt war und ihn viel Zeit und Energie kostete.

Lieber Bruno, wir danken dir für deinen unermüdlichen Einsatz an der Schule Buochs und gönnen es dir, dass du nun bald als Rentner ruhigere Tage genießen kannst. Wir wünschen dir gute Gesundheit und ganz viel wertvolle Zeit mit deiner Frau Antoinette, deinen Kindern und Enkelkindern, die dein Leben so sehr bereichern. Für alle hast du nun genug Zeit. Mach's guet!

Angelika Marugg



Bruno Vogel mit seiner letzten Klasse

DIE NEU ANGESTELLTEN PERSONEN STELLEN SICH VOR

Meine Name ist **Helen Rohrer**. Ich werde im Sommer die Stufenleitung des Zyklus 1 an der Schule Buochs übernehmen. Mit dieser Anstellung kehre ich gewissermassen zu meinen Wurzeln zurück.

In den vergangenen elf Jahren arbeitete ich an der Berufsfachschule in Sursee. Dort unterrichtete an der Berufsmaturität das Fach Sozialwissenschaften. Obwohl mir diese Arbeit sehr gut gefällt, suchte ich nach einer neuen Herausforderung und habe sie in Buochs gefunden. Auf die vielfältigen Aufgaben als Stufenleiterin freue ich mich sehr!

Meine berufliche Laufbahn begann ich als Primarlehrerin auf der Unter- und Mittelstufe. Nach rund 10-jähriger Unterrichtstätigkeit absolvierte ich das Studium in schulischer Heilpädagogik an der Uni Basel und einige Zeit später ein Ergänzungsstudium in Heilpädagogischer Früherziehung an der Hochschule für Heilpädagogik in

Zürich. Anschliessend arbeitete mehrere Jahre als schulische Heilpädagogin im Kindergarten, der Integration von Kindern mit Beeinträchtigungen und in der Heilpädagogischen Früherziehung im Kanton Obwalden.

Ich wohne in Kerns, bin verheiratet und habe drei erwachsene Kinder. Zuhause bin ich oft in meinem Garten mit der Hacke oder in letzter Zeit v. a. als Schneckenfängerin unterwegs. Als Kernserin bin ich im Sommer und im Winter oft auf der Melchsee-Frutt anzutreffen, beim Wandern, Skitouren machen, Langlaufen und ab und zu bei den Bartgeiern am Infostand im Hengliboden.

Ich trete meine neue Arbeit am 1. August an. Bereits jetzt hatte ich die Gelegenheit, die Schule Buochs etwas kennenzulernen. Dabei habe ich eine innovative Schule gesehen und bin von engagierten Fachpersonen herzlich und sehr wohlwollend aufgenommen worden.



Helen Rohrer, Leitung Zyklus 1)

Ich freue mich auf viele interessante Begegnungen mit Mitarbeitenden, Eltern und natürlich auch den Kindern, denn um diese geht es ja an einer Schule!

Mein Name ist **Daniela Jauch**. Ich bin in Oberdorf aufgewachsen. Nach der obligatorischen Schulzeit besuchte ich das Lehrerinnenseminar Baldegg. Meine erste Stelle trat ich in Alpnach als Mittelstufen 2 Lehrperson an und arbeitete dort neun Jahre. Während dieser Zeit bot sich mir die Gelegenheit, als Stufenleiterin Schulleitungserfahrung zu sammeln. Dies machte ich mit grosser Freude.

Auch absolvierte ich die MAS-Ausbildung Schulmanagement. Nach dem Abschluss nahm ich eine Stelle als Schulhausleitung in Steinhausen an und unterrichtete weiterhin einen Tag auf der Mittelstufe 2. Im Jahr 2016 kam unsere Tochter zur Welt, was meinen Weitblick und gewisse

Ansichten veränderte. 2019 wuchs unsere Familie um einen Sohn. Deshalb beendete ich die Tätigkeit in Steinhausen und genoss die Familienzeit sehr.

Nach einem gewissen Zeitraum merkte ich, dass es wieder herausfordernd wäre, im schulischen Kontext zu arbeiten. Der Zufall wollte es, dass ich eine Interims-Stelle als Schulleiterin in Hergiswil annehmen konnte. Gleichzeitig unterrichtete ich zwei Jahre Deutsch als Zweitsprache an der Berufsschule Uri. Seit zwei Jahren hat mich mein Weg als Mittelstufen 1 Lehrerin zurück nach Hergiswil geführt. Ab diesem Sommer darf ich die Stufenleitung Zyklus II hier in Buochs übernehmen. Über spannenden

de Gespräche, Elternkontakte, die Zusammenarbeit mit dem Team und den Kindern freue ich mich jetzt schon sehr.



Daniela Jauch, Leitung Zyklus 2)



Mein Name ist **André Berchtold**. Ich bin in Buochs aufgewachsen und habe meine gesamte Schulzeit hier verbracht. Viele Jahre habe ich beim Sportclub Buochs und in der Pfadi Buochs mitgewirkt.

Nach meiner Ausbildung am Lehrerseminar Rickenbach SZ habe ich im Herbst 1989 in Buochs meine erste Stelle in einer 4. Klasse angetreten.

Seither durfte ich zusätzlich in verschiedenen Schulen in Nidwalden wertvolle Erfahrungen sammeln und zahlreiche tolle Bekanntschaften ma-

chen. Seit über dreissig Jahren wohne ich mit meiner Frau in Ennetbürgen. Wir haben drei erwachsene Kinder und sind oft in der Umgebung beim Wandern, Biken oder Joggen anzutreffen.

In der Freizeit geniesse ich zudem gerne den Garten oder arbeite in meiner kleinen Werkstatt. Auch Fussballspiele verfolge ich weiterhin mit Genuss im Fernsehen. Die Arbeit mit den Kindern macht mir immer noch grossen Spass und ich freue mich sehr, nach vielen Jahren an die Schule Buochs zurückzukehren und wiederum mit einer 4. Klasse zu starten.



André Berchtold

Ich bin **Andrea Kalt**, 31 Jahre alt und wohne in Stans. Aufgewachsen bin ich im Kanton Aargau. Nach meinem Studium an der Pädagogischen Hochschule Luzern hat es mich in die schöne Zentralschweiz verschlagen. Seitdem fühle ich mich im Kanton Nidwalden zuhause.

Meine Ausbildung zur Primarlehrerin habe ich 2016 abgeschlossen. Seit nun acht Jahren unterrichte ich als Klassenlehrerin auf der Mittelstufe 1, wobei ich die letzten sechs Jahre an der Schule Kerns in Obwalden tätig war. Zudem bin ich Praxislehrerin der Pädagogischen Hochschule Luzern und begleite Studierende in ihrem

Praktikum im 1. oder 2. Studienjahr. In meiner Freizeit bin ich am liebsten draussen in der Natur unterwegs, egal ob mit dem Bike, den Wanderschuhen oder im Winter mit dem Snowboard. Weitere Hobbies von mir sind Lesen, Backen, die Pflege von (Zimmer-)Pflanzen, in der Welt herumreisen und mit Freunden und der Familie etwas unternehmen.

Nun freue ich mich sehr darauf, nach den Sommerferien eine 3. Klasse in Buochs zu übernehmen und mit den Kindern, den Eltern und meinen neuen Teamkolleginnen und -kollegen viele spannende, schöne und lehrreiche Momente zu erleben!



Andrea Kalt

Mein Name ist **Mina Trotta** und ich bin 25 Jahre alt. Meine Schulkarriere an der Schule Buochs hat als ehemalige Schülerin begonnen. Nach der Primar wechselte ich dann aber ins Kollegium St. Fidelis nach Stans, wo ich erfolgreich meine Matura abschloss. Nach zwei Zwischenjahren und einem Sprachaufenthalt in der französischsprachigen Schweiz begann ich mein Studium als Sekundarlehrperson an der Pädagogischen Hochschule in Luzern. Und nun bin ich im achten Semester und kann den lang ersehnten Einstieg ins richtige Berufsleben kaum noch erwarten. Da ich mein Studium aber erst im November abschliesse, starte ich lediglich mit einem kleinen Pensum an der Schule Buochs – in der Hoffnung natürlich, in Zukunft mehr unterrichten zu können.

Ich liebe es, Dinge in der Natur zu unternehmen, lese gerne ein gutes Buch, bin sportlich und koche auch gerne. Mit meiner Fächerkombination Deutsch, Französisch, Bildnerisches Gestalten und WAH kommen meine Interessen gut zum Ausdruck. Vielleicht erkennen mich die einen oder anderen – ich selbst wohne nämlich in Buochs. An der Schule nun arbeiten zu dürfen, da geht ein kleiner Traum für mich in Erfüllung. Nicht nur weil ich mich sehr verbunden mit dem Ort zwischen See und Berg fühle, sondern auch die Möglichkeit erhalte, als Lehrperson mitzuwirken, im Team etwas zu entwickeln und den Raum Schule weiter gestalten zu können. Das motiviert mich sehr. Ausserdem finde ich es noch witzig, in der Rolle der Schülerin gestartet zu haben und nun in der Rolle als Lehrperson nach Buochs

zurückzukehren. Ich freue mich und bin sehr gespannt auf meinen Antritt per Anfang August 2024 an der Schule Buochs. Ein neues Kapitel erwartet mich wie auch meine Schülerinnen und Schüler, die ich begleiten und unterstützen darf. Auf dass es ein grossartiges Kapitel wird, dem noch viele weitere folgen.



Mina Trotta

Mein Name ist **Nico Wallimann** und ich bin in Alpnach Dorf aufgewachsen. Nach der obligatorischen Schulzeit absolvierte ich eine Lehre als Automatiker EFZ in der Firma «DISA AG» in Sarnen. Gegen Ende der Lehrzeit kam in mir jedoch der Wunsch auf, meine weitere berufliche Laufbahn als Oberstufenlehrperson fortzusetzen. Somit besuchte ich nach der Lehre in Vollzeit die Berufsmatura in Sarnen. Das öffnete mir die Tür für das Studium an der Pädagogischen Hochschule in Luzern.

In meinem dritten Studienjahr durfte ich eines meiner Praktika an der Schule Buochs absolvieren. An diese grossartigen Erfahrungen mit der damaligen 3. ORS und dem gesamten Team denke ich auch heute gerne zurück. Daher freut es mich extrem, dass zweieinhalb Jahre später mein Berufseinstieg an der Schule Buochs

erfolgt. Bereits jetzt darf ich durch eine Stellvertretung im Fach Natur und Technik auf der 1. ORS am Unterrichtsgeschehen teilhaben.

Ab August übernehme ich als Klassenlehrperson eine 2. ORS und bin auf die spannenden bereichernden Momente gespannt, die auf mich zukommen.

Meine Freizeit verbringe ich grösstenteils auf dem Fussballfeld. Ich durchlief bereits ab dem Kindesalter jegliche Juniorenabteilungen und spiele mittlerweile in der 1. Mannschaft beim FC Alpnach. Ebenfalls ist mein soziales Umfeld ein grosser und wichtiger Bestandteil meiner Freizeit. Gerne geniesse ich gemütliche Stunden mit meiner Familie und erkunde mit Freunden neue Länder und Städte. Nun freue ich mich darauf, mein neues Kapitel an der Schule Buochs zu star-

ten, und die Schülerinnen und Schüler in ihrem letzten Kapitel ihrer obligatorischen Schulzeit und im Übergang in die Arbeitswelt zu begleiten.



Nico Wallimann

Mein Name ist **Céline Leu**. Aufgewachsen bin ich in Lenggenwil, einem kleinen Dorf im Kanton St. Gallen. Seit meinem Studienabschluss vor vier Jahren arbeite ich als Mittelstufenlehrperson in Wittenbach. Während dieser Zeit durfte ich viele schöne Erfahrungen als Klassenlehrperson sammeln. Die Lernfreude in den Kindern zu wecken fasziniert mich immer wieder aufs Neue.

Nun zieht es meinen Mann und mich von der Ostschweiz zurück in seine schöne Heimat. Ich freue mich sehr darauf, ab dem Sommer eine 5. Klasse

in Buochs zu übernehmen und die Kinder ein Stück auf ihrem Lebensweg zu begleiten.

In meiner Freizeit bin ich gerne sportlich in der Natur unterwegs. Im Sommer trifft man mich in den Bergen beim Hochtouren oder Klettern, im Winter beim Skifahren. Daneben schätze ich die gemeinsame Zeit mit meiner Familie, insbesondere mit meinem «Gottmeitli». Ich blicke gespannt auf diesen neuen Abschnitt und freue mich bereits jetzt sehr auf die vielen erlebnisreichen Momente mit den Kindern der Schule Buochs.



Céline Leu

Mein Name ist **Tobias Rieder**, ich bin 35 Jahre alt und komme ursprünglich aus Altdorf. Mittlerweile wohne ich mit meiner Frau und unserem knapp einjährigen Sohn seit einigen Jahren in Beckenried. Nach meiner Lehre im Detailhandel habe ich die Berufsmatura absolviert und die Pädagogische Hochschule Schwyz in Goldau besucht. Nach sechs Jahren als Klassenlehrperson in der Mittelstufe 2 in der Schule Kerns wurde es Zeit für etwas Neues und eine schulische Luftveränderung. Das Schuljahr 23/24 habe ich als ein Wander- und Lehrjahr genutzt,

viele unterschiedliche Stellvertretungen in der Zentralschweiz geleistet und meinen beruflichen Horizont erweitert. In meiner Freizeit bin ich aktiver Handballer in der 3. Mannschaft beim HCKTV Altdorf, spiele passioniert das Kartenspiel Magic the Gathering und interessiere mich besonders für Politik und Geschichte. Mein berufliches Ziel ist es die jungen Buochserinnen und Buochser gezielt nach ihren Stärken und Schwächen zu fördern und fordern. Ganz gemäss meinem persönlichen pädagogischen Motto der 3 L: lachen, lernen und leisten.



Tobias Rieder

KINDERRAT ZYKLUS 1

Die Schule Buochs beschäftigt sich nun schon seit zwei Jahren mit dem Thema «Kinderrechte». Eines davon ist das Recht auf Mitsprache. Um den Kindern der Schule Buochs Mitsprache im Schulalltag konkret zu ermöglichen, gibt es in allen drei Zyklen einen Kinder- oder Jugendrat. In diesem Rat vertritt immer ein Kind die eigene Klasse.

Die Kindergarten- und Unterstufenkinder haben sich im Kinderrat ebenfalls mit den Kinderrechten beschäftigt und diskutiert, welches Recht sie in der Schule gerne mehr einbringen möchten. Ihr Hauptanliegen war es, ein Ort auf dem Pausenplatz zu schaffen, indem Kinder das «Recht auf Privatsphäre» wahrnehmen können. Konkret wollten sie einen Rückzugsort schaffen, in dem sie sich in der Pause zurückziehen kön-

nen. In einer Kinderratsitzung wurden mögliche Plätze auf dem Schulareal mit den Kindern angeschaut und die Form des Rückzugsortes besprochen. Die Vorschläge wurden in den Klassen vorgestellt und der Lieblingsvorschlag durch eine Abstimmung ausgewählt. Die Stimmen aller Klassen ergaben, dass sich die Kinder ein kleines Weidenhaus auf dem Pausenplatz wünschen.

Im nächsten Schuljahr ging es um die Umsetzung. Nachdem die Kinder Ideen gesammelt hatten, was es für ein Weidenhaus alles braucht, wurde schnell klar, dass wir Mithilfe von unseren Hauswarten brauchen. Walter Herger und Marcel Bellumat besuchten den Kinderrat in der nächsten Sitzung und waren bereit, die Idee umzusetzen. Sie gingen am nächsten Tag sofort an die Arbeit.

Nun ist das Weidenhaus schon recht gewachsen und wurde an der Vollversammlung des Zyklus 1 offiziell eröffnet.

Jedes Kinderratskind hat in der letzten Sitzung eine Fahne mit ihrem Klassennamen hergestellt. Nach der Vollversammlung durfte es zusammen mit der Klasse das Weidenhaus mit der Fahne feierlich verzieren. Anschließend konnten alle einen kleinen Apero geniessen.

Wir wünschen den Kindern viel Freude und Privatsphäre in ihrem neuen Rückzugsort.

Monika Jerg / Seraina Dütsch



Rückzugsort Weidenhaus

ZU BESUCH IM WOHN- UND PFLEGEZENTRUM STÄDELIPARK

Strahlende Gesichter und kleine sowie grosse klatschende Hände konnte man am Donnerstag, 2. Mai 2024 im Wohn- und Pflegezentrum Städelipark sehen. Durch ein Gespräch von Mimoza Sokolaj, dipl. Fachfrau Aktivierung und Alltagsgestaltung und der Kindergartenlehrperson Barbara Schuler kam die Idee auf, unterschiedliche Generationen zusammenzubringen.

Barbara Schuler und Sibylle Kathriner hatten mit ihren beiden Kindergartenklassen fleissig Lieder eingeübt und T-Shirts für den grossen Auftritt gestaltet. Die Kinder sangen Lieder wie «Oh du goldigs Sünneli» oder «Happy bini hüt» und auch einige der Bewohner und Bewohnerinnen des Städeliparks sangen mit. Zum Schluss durften auch die Kindergartenkinder noch in den Genuss eines Ständchens durch die Bewohner und Bewohnerinnen kommen und hörten das Lied «äs Buuräbüäbli».

Es war sehr schön und bereichernd zu sehen, wie die unterschiedlichen Generationen beim Singen zueinander fanden. Dieser Ausflug in den Städelipark wird uns noch lange in Erinnerung bleiben.

Sibylle Kathriner, Barbara Schuler,
Angela Gabriel



Jung und Alt hatten einen schönen Vormittag.



Mit viel Applaus wurden die gut vorbereiteten Lieder verdankt

JAHRESZEITEN IM WALD ERLEBEN

Die Klasse USe von Julia Tresch besucht während diesem Schuljahr in regelmäßigen Abständen den Wald. Die Jahreszeiten werden dann jeweils in der Natur erlebt, angeschaut, gerochen, ertastet und gehört. Die Zeit zum Spielen im Wald darf auch nicht vernachlässigt werden. Und ein Feuer, um sich warm zu halten, gehört natürlich auch dazu.

UND WAS GEFÄHRT DEN KINDERN IM WALD?

«Ich kann immer etwas im Wald machen.»

«Wir können im Wald spielen und klettern und Holz transportieren.»

«Wir können im Wald Zwerghäuschen bauen.»

«Die Luft im Wald riecht fein.»

«Wir können ein Feuer machen und dazu schauen.»



Die Kinder kochten Punsch im winterlichen Wald



Der Punsch wurde im Winter auf dem offenen Feuer gekocht



Die Kinder legten ein Herbstmandala mit Fundsachen aus dem Wald

KLASSENÜBERGREIFENDER SPIELMORGEN

Am 25. Mai trafen sich die Kinder einiger Unterstufenklasse mit den Kindern aus der 4. Klasse für einen Spielmorgen. Im Angebot waren Gesellschaftsspiele und Kooperationsspiele.

Ziel des Spielmorgens war es, sich besser kennenzulernen und während des Spiels voneinander zu lernen. Gleichzeitig wurden die sozialen Kompetenzen gefördert. Am Spielmorgen bot sich auch die Gelegenheit, Einblick in andere Schulzimmer zu erhalten.

EINIGE AUSSAGEN DER KINDER ZUM SPIELMORGEN

Mir hat eigentlich alles gefallen, aber am besten hat es mir gefallen, dass ich andere Kinder kennenlernen durfte. Bei den Kleinen machten wir mit der ganzen Gruppe Spiele. Es war alles super toll.
Gioele, 4. Klasse

Ich habe den Spielmorgen toll gefunden. Ich konnte mit anderen Kindern aus anderen Klassen spielen und es hat sehr viel Spass gemacht. Wir haben verschiedene Spiele gespielt, wie Looping-Louie, Mikado, Twister und ein Domino. Wir haben auch ein Turmwettbewerb gespielt. Montagsmaler und

ein Flossspiel haben wir auch noch gespielt. Es hat sooo viel Spass gemacht.

Noah, 4. Klasse

Es war toll, dass wir mal mit den Unterstufenkindern spielen durften. Wir haben neue Spiele und neue Kinder kennengelernt. Wir haben neue Klassenzimmer und Gruppenräume entdeckt.

Anna und Nejla, 4. Klasse

Es hat mir besonders gut gefallen, einmal etwas mit den kleineren SchülerInnen zu machen.

Sarah, 4. Klasse

Ich habe neue Kinder kennengelernt und mit ihnen Spass gehabt.

Gisele, 2. Klasse

Die Kinder der 4. Klasse waren lustig und es war spannend, einmal in einem anderen Schulzimmer zu sein.

Livio, 2. Klasse

Das Puzzle war schwierig, die Grossen haben aber geholfen.

Kinder, 1. Klasse

Text und Bild: Julia Tresch, Gabi Gerig, Mirjam Schaller



Mit Hilfe von Schnüren werden Becher gestapelt



Volle Konzentration beim Becherturmbau



Tennisballtransport auf der Blache

VERSCHIEDEN UND GEMEINSAM

Das Jahresmotto «verschieden und gemeinsam» begleitet die Klassen des Zyklus 2 seit dem letzten Sommer. Eine gemeinsame, kunterbunte Projektwoche bildete nun den krönenden Abschluss.

Die Volksschule ist in den Medien präsent, aber nicht immer wird positiv berichtet. Man spricht von Grenzen der Integration, von mangelnden Fähigkeiten der heutigen Schülerinnen und Schüler, von Unzufriedenheit, Überforderung oder sogar davon, dass die Volksschule kurz vor einem Kollaps steht.

Obwohl auch die Lehrpersonen der Schule Buochs immer wieder vor größeren Herausforderungen stehen und obwohl auch wir denken, dass die Grenzen der Integration nicht beliebig erweitert werden können, so stehen wir dem Integrationskonzept positiv gegenüber und sehen die Verschie-

denheit nicht nur als Herausforderung, sondern auch als Chance.

Wir alle sind verschieden, haben verschiedene Familien, Sprachen, Vorlieben und Fähigkeiten. In der Schule bilden wir als Institution, aber vor allem im Klassenverband, eine Einheit und meistern den Alltag gemeinsam. Wenn alle miteinander arbeiten, einander helfen und unterstützen, positiv bleiben und die Vielfältigkeit als Chance sehen, ist dies oft eine Bereicherung für uns alle. Genau das wollen wir unseren Schülerinnen und Schülern vermitteln.

So fanden im Verlauf des Schuljahres Aktivitäten statt, bei denen zwei Partnerklassen miteinander Zeit verbrachten. Viele Klassen nutzten dies, um gemeinsam auf den Wintersporttag zu gehen.

Als krönenden Abschluss führten wir Anfang Juni die Projektwoche zum

Jahresmotto durch. So vielfältig wie wir alle, waren auch die angebotenen Ateliers: Vom Jassen bis zum 3D-Zeichnen, vom Filme herstellen bis zum Wikingerschach, vom Kugelbahn bauen bis zu kreativen Essenskreationen. In dieser Woche hatte alles Platz, was Spass macht. In gemischten Gruppen besuchten die Schülerinnen und Schüler am Morgen die Ateliers und tobten sich am Nachmittag in verschiedenen Sportangeboten aus. Ein Angebot davon wurde sogar vom Juki-Rat vorbereitet und durchgeführt. Der Abschluss bildete wiederum eine bunte Mischung aus Ausstellung und Vorführung, kombiniert mit einem Apéro für die Besucherinnen und Besucher.

Wir sind überzeugt: Wenn wir unsere Verschiedenheit weiterhin gemeinsam meistern, entsteht etwas Gutes!

Angelika Marugg



Trumpf ist...



Schnupperstunde im Schwingkeller



Kanu fahren unter professioneller Anleitung



EXKURSION INS KIESWERK ENNERBERG

Im Fach Natur, Mensch und Gesellschaft befasste sich die 4. Klasse mit dem Thema Boden und seinen Bodenschätze. Das grosse Vorkommen von Kies im Ennerberg ist ein solcher Bodenschatz, den der Gletscher vor 10'000 Jahren dort zurückgelassen hatte. Wir machten darum eine Exkursion ins Kieswerk, um zu erfahren, wofür das Kies gebraucht wird.

Die 19 Schülerinnen und Schüler und vier Begleiterinnen wurden von Renato Hauser und drei weiteren Mitarbeitern des Kieswerkes begrüsst und mit Schutzwesten und Helmen ausgerüstet. In einer kurzen Einführung wurde uns erklärt, was im Kieswerk Ennerberg gemacht wird. Wir erfuhren, dass seit einigen Jahren der Kiesabbau gestoppt wurde. So hat sich das Werk aufs Recyclen von Bauabfällen wie Beton und anderen mineralischen Abbruchmaterialien spezialisiert. Daraus werden weiterhin Beton und andere Baustoffe produziert. Die Schülerinnen und Schüler erhielten die Möglichkeit, Fahrzeuge wie Dumper, Betonmischer und Bagger kennenzulernen. Eindrücklich war es, durch das



In der Schaufel eines Baggers



Mit der Fernbedienung den Betonmischer steuern



In der Führerkabine

grosse Kieswerk mit seinen Silos und Förderbändern zu laufen. Auf dem Dach des hohen Gebäudes hatte man eine imposante Sicht auf das grosse Areal. Wir sahen in den Boden und seine verschiedenen Bodenschichten.

BERICHTE DER SCHÜLER

Ich lernte, dass der Betonmischer nicht dreht, damit der Beton nicht hart wird, sondern, damit die Steine gut verteilt werden.

Luca

Wir konnten in einem Lastwagen sitzen und testen, wie schwierig es für ein Lastwagenfahrer ist, dass er ein Kind vor dem Lastwagen sehen kann.

Aletheia

Wir haben gelernt, wie man Sichtkontakt mit dem Lastwagenfahrer aufnehmen kann.

Nejla

Wir haben gelernt, woraus Beton gemacht wird und wie lange es schon Beton gibt.

Rim

Wisst ihr, dass wenn man ein Haus abreisst, die grossen Betonteile gemahlt werden und wieder neuer Beton daraus gemacht wird?

Joom

Ich fand es sehr cool, dass wir mit Beton Formen giessen durften.

Lina

Dort hat es sogar eine Radwaschanlage. In einem langen und 30 cm tiefen Pool mit Wasser können die Lastwagen einfach ihre Räder putzen.

Anna

Ich fand es toll, mehr über das Kies und den Beton zu erfahren, zum Beispiel, dass man Beton recyceln kann.

Aurel

Das Schlusswort von Vivienne: Wir danken den Begleitpersonen und den Arbeitern vom Kieswerk, die uns so viel gezeigt haben.

Text: Bea Zihlmann

Fotos: Katja Virchow, Flavia Wigger



Beim Betongiessen



Auf dem Dach des Kieswerkes

«SOLAR BUTTERFLY» AUF BESUCH IN BUOCHS

Der «Solar-Butterfly» spreizte seine Flügel bei einem Besuch an der Schule Buochs – am Montag, 22. April 2024. Es war der kälteste Apriltag, sogar Schneeflocken wehten um die Sonnenkollektoren des futuristischen, schmetterlingsartigen Fahrzeugs. Die Versicherung, dass selbst bei diesen Lichtverhältnissen genügend Energie für die Weiterfahrt erzeugt werden könne, überraschte die meisten.

Seit 2022 ist Louis Palmer und sein Team mit dem «Solar-Butterfly», dem grössten Solarmobil der Welt, unterwegs. Dieses komplett solarbetriebene Fahrzeug ist ein kleines Tiny House mit Platz für vier Personen, Küche und Dusche. «Mich hätte noch interessiert, wie der Wohnwagen bewohnt von innen aussehen würde!» (Lara) Ziel dieser geplanten Welttournee ist es, Millionen von Menschen auf den Kli-

maschutz aufmerksam zu machen und möglichst viele klimaschonende Projekte zu besuchen.

Nach Europa, Nord- und Zentralamerika geht es bald weiter Richtung Asien. In der Zwischenzeit versucht Louis Palmer in der Schweiz hauptsächlich Jugendliche für den Klimaschutz zu sensibilisieren. Als ehemaliger Lehrer findet er gekonnt die richtige Sprache, um Jugendliche zu Gedanken anzuregen und Visionen zu entwickeln. «Ich fand seine Art wie er sprach lebhaft und er sprach sehr motivierend zu uns und machte uns Mut an unseren Träumen (und seien diese noch so absurd) festzuhalten.» (Alea) Am meisten beeindruckte, mit wie wenig Eigenmittel Louis Palmer seinen Kindheitstraum, einmal mit einem Solarfahrzeug um die Welt reisen zu können, realisieren konnte. Er machte Hoffnung und inspirierte dazu, auch waghalsige Ideen in

die Realität umzusetzen: «Never give up, ask for help, be creative!»

Louis Palmer liess im äusserst lebendigen Vortrag zuerst an den spannend ausgewählten Abenteuern seiner ersten Weltumrundung 2005 bis 2007 mit seinem «Solar-Taxi», dem Vorgänger des «Solar-Butterflys», teilhaben. Er wurde fast überall mit Begeisterung empfangen. Im zweiten Teil des Vortrags stellte Louis Palmer diverse bereits erfolgreiche Projekte im Rahmen des Klimaschutzes vor. Es faszinierte zu sehen wie überall auf der Welt kreative Menschen nach Lösungen aus der Klimakrise suchen. «Es war interessant, welche Lösungen es schon gibt, die ich noch nicht kannte!» (Moritz) Kleider aus Fischfutter (Müllreduzierung), Algen und Seegras als Futter für Kühe (Reduktion des Methangasausstosses um 90 Prozent) oder Häuser aus Strohplatten (brauchen keine Heizung). «Am



Ansprache des Gesamtschulleiters Marc Schumacher zum Start

besten fand ich die Informationen darüber, was mit unserer Welt passieren wird und fand es auch sehr hilfreich.» (Isidora). Seinen Vortrag beendete Louis Palmer mit der Frage: «Bist du immer noch Teil des Problems oder bist du schon Teil der Lösung?» «Louis Palmer hat uns sehr viele Tipps gegeben, wie wir was anders machen können, um zu sparen. Ich werde versuchen die Tipps einzuhalten.» (Chenoa)

Der «Solar-Butterfly» symbolisiert mit seiner aussergewöhnlichen Form die Verwandlung von der Raupe, die sich nur von der Erde ernährt, zum Schmetterling, der fliegt. Diesen «Solar-Butterfly» live sehen und inspizieren zu dürfen ist für alle eine Inspiration, Ideen und Träume in Zukunft fliegen zu lassen.



Schüler:innen der 3. ORS und Birgitta Moos

Spannung beim Vortrag von Louis Palmer



Impressionen des Tiny Houses

KUNST HAUTNAH ERLEBEN BG-UNTERRICHT IM MUSEUM

Die 2. ORS erkundete das Winkelriedhaus in Stans im Rahmen eines Museumsbesuchs und durfte dort an einer Führung mit anschließendem Workshop teilnehmen. Der rote Faden der neuen Dauerausstellung dreht sich um das Wechselverhältnis zwischen Selbst und Welt.

zeitig erhielten sie Einblicke in die Geschichte und die interessante Umgestaltung des Winkelriedhauses sowie in den Mythos von Winkelried. Nach der Führung mit vielen Hintergrundinformationen und einigen schriftlichen Gruppenarbeiten durften die Schülerinnen und Schüler selbst kreativ werden. In kurzer

Zeit entstanden Porträts, die in Verbindung mit Postkarten zu einzigartigen Kunstwerken verwandelt wurden. Die Bilder wurden in eine neue Umgebung gesetzt, ganz im Sinne des Ausstellungsthemas Selbst und Welt.

Diana Scheiber

Die Klassen wurden von unterschiedlichen Vermittlungspersonen empfangen und durch das Museum geführt. So konnten die Schülerinnen und Schüler unter der Anleitung von Susanne Hissen, Rahel Steiner oder Andrea Ambauen in den Ausstellungsräumen die Vielseitigkeit des Kunstschaffens und die Geschichte von Nidwalden entdecken. Besonders beeindruckend war der Vergleich verschiedener Porträts und ihre historische Entwicklung, da Selbstbildnisse und Gesichter im Fach BG oft und gerne behandelt werden. Neben den eindrucksvollen Werken von Liselotte Moser lernten die Schülerinnen und Schüler Persönlichkeiten wie Melchior Paul von Deschwanden kennen. Gleich-



Selber kreativ werden



Wer versteckt sich da

«MORD IM ORIENTEXPRESS» BESUCH IM LUZERNER STADTTHEATER

Am 8. März war es so weit: Die Schülerinnen und Schüler der ORS Buochs besuchten abends das Luzerner Stadttheater, um sich eine Aufführung von Agatha Christies berühmtem Stück «Mord im Orientexpress» anzusehen. Die Resonanz war gross, denn das Krimidrama versprach eine packende Geschichte voller Intrigen und unerwarteter Wendungen.

Dieser Klassiker der Kriminalliteratur dreht sich um den berühmten Detektiv Hercule Poirot, der während einer Zugfahrt durch den Orient in einen mysteriösen Mordfall verwickelt wird. In einem Zug voller Verdächtiger muss er den Täter unter ihnen entlarven, bevor dieser wieder zuschlagen kann.

Das Stück sorgte für Spannung und brachte in vielen Szenen das Publikum auch zum Lachen. Ausserdem bot es eine bemerkenswerte schauspielerische Leistung, die am Schluss durch Standing Ovation gewürdigt wurde. Besonders beeindruckend war auch das kreative Bühnenbild, das mit einem verstellbaren Zugstück erschien, das die Zuschauer in die Welt des Orientexpresses versetzte.

Obwohl nicht alle Details für jeden Jugendlichen sofort verständlich waren, konnten die meisten dem Geschehen gut folgen, denn das Stück wurde in der Schule vorgängig behandelt. Auch Fragen wie der angemessene Dresscode für einen Theaterbesuch oder das

richtige Verhalten im Saal wurden im Unterricht diskutiert.

Unabhängig von ihrer Meinung über die Vorstellung war diese ausser-schulische Veranstaltung somit äusserst wertvoll für unsere Jugendlichen. Sie ermöglichte ihnen sich kulturell weiterzubilden und auch ein Verständnis für Theatertraditionen zu entwickeln. Nach dem Theaterbesuch kehrten alle zufrieden, wenn auch vielleicht etwas müde, nach Hause zurück. Es war zweifellos eine wertvolle Erfahrung für alle Beteiligten und wird sicherlich noch lange in Erinnerung bleiben.

Evelyne Palmer



Lucerne by night



Schlussapplaus

AUS DER MUSIKSCHULE

TALENTBÜHNE MUSIKSCHULEN NW

Bereits zum fünften Mal fand am Freitag, dem 15. März 2024 im Chäslager in Stans die Talentbühne der Musikschulen Nidwalden statt. Dieses spannende Konzertformat für begabte und leistungsbereite Schülerinnen und Schüler besticht nicht nur durch ein sehr hohes musikalisches Niveau, sondern auch durch seine grosse Vielfalt. Im selben Konzert Klaviermusik von Frédéric Chopin und Rockmusik von Greenday zu hören ist gewiss nicht alltäglich und doch fügte sich alles zu einem genussvollen Konzerterlebnis zusammen. Unsere Musikschule wurde durch Jonas Rüttimann, aus der Klarinettenklasse von Olivia Rava und durch Gian Barmettler, aus der Klavierklasse von Irina Judt repräsentiert. Für Gian war dieses Konzert zugleich «Hauptprobe» zur Aufnahmeprüfung ins Programm der Musikbegabtenförderung Nidwalden, die tags darauf, am Samstag, den 16. März stattgefunden hat. Gian überzeugte die Jury und wird ab dem kommenden Schuljahr in das Programm aufgenommen. Herzliche Gratulation!

STUFENTEST KLAVIERISSIMO UND GITARRAMA

Auch in diesem Frühjahr fanden wiederum die Stufentests in den Fächern Klavier und Gitarre/E-Gitarre statt.

Diese Vorspiele, die bewertet werden und als Standortbestimmung gelten, haben an der Musikschule Buochs eine lange Tradition. Sich ein Ziel setzen und daraufhin arbeiten ist in vielen Bereichen des Lebens wichtig. Beim Erlernen eines Musikinstrumentes oder eines Gesangsfaches kann es helfen, den Fokus zu behalten, konzentriert zu arbeiten und grosse Fortschritte zu erzielen. Alle Schülerinnen und Schüler überzeugten die Jury und bestanden den Test mit Prädikaten von «gut» bis «ausgezeichnet». Herzliche Gratulation!

PERSONELLES – AUSTRITT

Erika Fässler, Lehrperson für Gesang und Leiterin des Gesangsensembles Vocanta verlässt die Musikschule Buochs nach 22 Jahren. Per Ende Schuljahr reduziert sie ihre Unterrichtstätigkeit aus privaten Gründen. Für ihre grosse, wertvolle Arbeit und ihren Einsatz für die Musikschule Buochs

und ihre Schülerinnen und Schüler danke ich Erika Fässler ganz herzlich und wünsche ihr für die Zukunft alles Gute und beste Gesundheit.

EINTRITT

Madeleine Merz wird ab dem kommenden Schuljahr 2024/2025 die Gesangsklasse und das Ensemble Vocanta leiten. Sie stellt sich gleich selbst vor.

Im Namen der Musikschule Buochs heisse ich Madeleine Merz herzlich willkommen und wünsche ihr viel Freude bei der zukünftigen Arbeit.

Doris Bertschinger, Musikschulleiterin

MUSIKSCHULLEITUNG

Musikschulleiterin

Doris Bertschinger
Schulhaus Baumgarten
Telefon 041 624 50 43
E-Mail: musikschule@schule-buochs.ch
www.schule-buochs.ch/Musikschule

Sprechzeiten

nach Vereinbarung

Mein Name ist **Madeleine Merz**. Aufgewachsen bin ich im Kanton Aargau, genauer im Fricktal. Nach meiner KV-Ausbildung zog ich für das Musikstudium nach Bern. Neben dem Gesangstudium absolvierte ich eine Ausbildung als Chorleiterin an der Kirchenmusikschule Bern. In Zürich studierte ich bei Yvonne Naef in der Solistenklasse und bildete mich auch in den Gebieten Schauspiel und Körperarbeit weiter. Aktuell lebe ich in Stans und arbeite als Sängerin, Chorleiterin und Gesangslehrerin.

Die Welt des Gesangs ist sehr vielfältig. Bei der Beschäftigung mit seinem eigenen Körper als Instrument, verschiedensten Emotionen, Sprachen und – natürlich – der Musik in ihrer ganzen Bandbreite wird «Langeweile» schnell zum Fremdwort.

Diese Welt gemeinsam zu entdecken ist, sowohl im Einzelunterricht wie auch im Chor, ein ganz besonderes Erlebnis. Ich freue mich schon jetzt auf die spannenden Stunden an der Musikschule Buochs!



Madeleine Merz

Kursangebote Schuljahr 2024/ 2025



Gemeinsam entdecken wir die bunte Welt der Musik: Wir Singen, Spielen, Klatschen, Hüpfen, Tanzen, Lachen und lauschen neuen Klängen. Das Erleben mit allen Sinnen steht im Vordergrund. Die Lieder und Spiele können Sie in Ihren Alltag integrieren. Es sind keine Vorkenntnisse notwendig.

Das Angebot ist für Kinder zwischen 1 1/2 und 4 Jahren zusammen mit einer erwachsenen Bezugsperson. Der Kurs findet in Gruppen von ca. 6 - 8 Eltern-Kind Paaren statt.

Herbstkurs:	12.09. – 05.12.24 (ohne 31.10.24) (10 Lektionen/ CHF 120.00)	Donnerstagsmorgen	09:00 - 09:45, 10:00 - 10:45 (bei grosser Nachfrage)
Winterkurs:	16.01. – 20.03.25 (8 Lektionen/ CHF 96.00)	Donnerstagsmorgen	09:00 - 09:45, 10:00 - 10:45 (bei grosser Nachfrage)
Frühlingskurs:	10.04. – 26.06.25 (8 Lektionen/ CHF 96.00)	Donnerstagsmorgen	09:00 - 09:45, 10:00 - 10:45 (bei grosser Nachfrage)

Der Kursbetrag wird in Rechnung gestellt.

Kursleitung: Nicole Zraggen
Handy: 079 838 17 44 / Mail: nicole.zraggen@schule-buochs.ch

Ort: Singsaal Baumgarten, Buochs

Auskunft und Anmeldung: direkt bei der Kursleitung bis spätestens eine Woche vor Kursbeginn

SCHULABGÄNGERINNEN UND SCHULABGÄNGER



Alea Dällenbach
Agri-Praktikum



Amélie Näpflin
Kaufrau Treuhand und
Immobilien EFZ



Angelina Tresch
Detailhandelsfachfrau
Tierbedarf EFZ



Anis Serifi
Elektroinstallateur EFZ



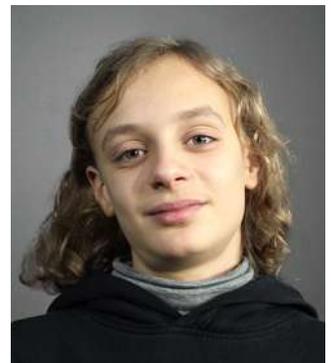
Carla von Niederhäusern
Augenoptikerin EFZ



Chenoa Dolu
Fachfrau Betreuung
Kind Praktikum



Chime Khangsar Tenzin
Fachfrau Gesundheit EFZ



Damian Eule
Kollegium St.Fidelis



Daniele di Magli
WML Wirtschaftsmittelschule



Debora Odermatt
Bäckerin-Konditorin EFZ



Diana Risi
Restaurantfachfrau EFZ



Dominik Barmettler
Strassenbauer EFZ



Elena Gabriel
Polygrafin EFZ



Gabriella Fuchs
Kombiniertes Brückenangebot



Gian Wyss
Maurer EFZ



Isidora Krstojevic
Fachfrau Betreuung
Kind Praktikum



Jovan Spasov
Polymechniker EFZ



Kim Bissig
Detailhandelsfachmann
Sportartikel EFZ



Lana Kolak
Zeichnerin Ingenieurbau EFZ



Lara Denier
Detailhandelsfachfrau
Uhren und Schmuck EFZ



Lea Stoimenova
Kaufrau öffentliche
Verwaltung EFZ



Lea Zimmerli
Austauschjahr USA High-School



Leon Zogaj
Industrielackierer EFZ



Liana Würsch
Zeichnerin Architektur EFZ



Lilja Kuhn
Kantonsschule Musegg



Luke Odermatt
Landwirt EFZ



Moira Weh
Kantonsschule Musegg



Moritz Bättler
Mechanikpraktiker EBA



Nahomé Gisler
Sanitärinstallateur EFZ



Nina Bosilkova
Kaufrau Administration EFZ



Olivia Walker
Mediamatikerin EFZ



Sara Matti
Medizinische
Praxisassistentin EFZ



Seline Niederberger
Bäckerin-Konditorin EFZ



Sena Müller
Fachfrau Gesundheit EFZ



Sitel Dawid
Dentalassistentin EFZ



Sophia Weh
Fachfrau Gesundheit EFZ mit BM



Sophie dos Santos Rosa
Kombiniertes Brückenangebot



Sultan Oyman
Fachfrau Gesundheit EFZ



Tanja Ackermann
Medizinische
Praxisassistentin EFZ



Tessa Dittli
Fachklasse Grafik



Thomas Schlauffer
Metallbauer EFZ

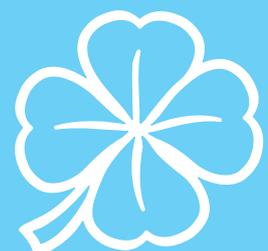


Valentin Bucher
Sanitärinstallateur EFZ



Vlera Osmani
Kauffrau öffentliche
Verwaltung EFZ

**Allen Schulabgängerinnen und
Schulabgängern wünschen wir einen
erfolgreichen Start in die Berufslehre
oder weiterführende Schule.**



KORPORATION

NEUE KONSTITUTION GENOSSEN RAT

An der Ordentlichen Genossengemeinde vom 21. März 2024 standen verschiedene Wahlen an. Sepp Risi, Dorfleuteweg 3 und Josef Barmettler, Ennerberg 1A stellten sich zur Wiederwahl. Beide Genossenräte wurden im Jahr 2020 neu in den Genossenrat gewählt. Sepp Risi ist zuständig für das Seefeld / Freizeitanlagen und Josef Barmettler für die Landwirtschaft.

Einstimmig wurde Stefan Barmettler, Herrenhofweg 24 für zwei weitere Jahre als Genossenpräsident bestätigt. Erika Wyrsh und Mark Bucher haben nach 20-jähriger resp. 18-jähriger Tätigkeit im Genossenrat demissioniert. Die Genossenkorporation dankt den beiden für die langjährige Mitarbeit, für ihr Engagement und das sehr gute kollegiale Verhältnis.

Karin Bieri-Risi, Stanserstrasse 56, Ennetbürgen wurde als neue Genossenrätin für das Ressort Immobilien gewählt. Sie ist verheiratet und Mutter von zwei Kindern. Karin Risi-Bieri ist Immobilienbewerterin mit eidg. FA sowie Gründerin und Inhaberin der YVA Immobilien GmbH, Ennetbürgen. Für das Ressort Infrastrukturen wählten die Genossenbürger und -bürgerinnen Daniel Achermann, Werkhofstrasse 1, Buochs in den Genossenrat. Daniel Achermann ist verheiratet und Vater einer Tochter. Er ist ausgebildeter Bauzeichner mit einem Studium in der Mikro-Medizinaltechnik und arbeitet als Projektleiter bei der Firma Siemens in Steinhausen.

Mit dem neuen Geschäftsführer Axel Primoschitz und Elly Grüniger, welche

als Immobilienbewirtschafterin für die Verwaltung der Liegenschaften zuständig ist, hat es auch auf der Geschäftsstelle der Korporation Veränderungen gegeben. Evi Meier ist seit acht Jahren im Sekretariat tätig und wurde an der Genossengemeinde zur Schreiberin gewählt.

Gerne sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf der Geschäftsstelle der Genossenkorporation Buochs zu folgenden Öffnungszeiten für Sie da: von Montag bis Donnerstag, jeweils von 8.00 bis 12.00 Uhr.

Evi Meier
Genossenkorporation Buochs



v.l.n.r.: Stefan Barmettler, Daniel Achermann, Doris Jenni-von Büren, Sepp Risi, Evi Meier-Würsch, Richard Barmettler, Karin Bieri-Risi, Josef Barmettler, Elly Grüniger, Axel Primoschitz Mathis

NIDWALDNER WALD OHNE INVASIVE NEOPHYTEN HELFEN SIE MIT – WALDNIDWALDEN UNTERSTÜTZT SIE!



Essigbaum (*Rhus typhina*) in Ennetbürgen – Einheimischer Ersatz z. B. Vogelbeere (*Sorbus aucuparia*), Birke (*Betula pendula*) oder Mehlbeere (*Sorbus aria*).



Kirschlorbeer (*Prunus laurocerasus*) in Ennetbürgen – Einheimischer Einsatz z. B. Liguster (*Ligustrum vulgare*), Stechpalme (*Ilex aquifolium*), Eibe (*Taxus baccata*).



Sommerflieder (*Buddleja davidii*) im Gnappiried, Stans – Einheimischer Ersatz z. B. Gemeiner Flieder (*Syringa vulgaris*), Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*) oder Pfaffenhütchen (*Euonymus europaeus*)

WAS SIND NEOPHYTEN?

- gebietsfremde Pflanzen
- bewusst oder unbewusst eingeschleppt
- Verzichten Sie in Ihrem Garten auf Neophyten.
- Pflanzen Sie einheimische und ökologisch wertvolle Pflanzenarten.
- Entfernen Sie invasive Neophyten von Ihrem Grundstück.

Sie wollen Ihre Neophyten entfernen? Wir unterstützen Sie bei der Bekämpfung der invasiven Neophyten:

- Gratisberatung beim Ersatz der Neophyten in Ihrem Garten
- Gratisersatz mit geeigneten, einheimischen Strauch- und Baumarten (solange Vorrat)

Zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren: waldnidwalden@gmail.com Wir danken Ihnen für Ihren Beitrag, den Nidwaldner Wald frei von Neophyten zu halten!

WARUM SIND INVASIVE NEOPHYTEN PROBLEMATISCH?

- unkontrollierte und äusserst effiziente Verbreitung (Samen werden z. B. von Vögeln gefressen und gelangen so in den Wald)
- Verdrängung einheimischer Arten, Beeinträchtigung naturnaher Lebensräume und Reduktion Biodiversität
- Beeinträchtigung Waldfunktionen
- Aufwändige Bekämpfung
- teilweise gesundheitsschädlich
- Schädigung von Bauten durch starkes Wurzelwerk (Stützmauern, Uferbefestigung)

WaldNidwalden



Weitere Informationen

KULTUR

INSPIRATION AM BUOCHSER DORFPLATZ EIN AUSSTELLUNGSRÜCKBLICK

Einigen Buochserinnen und Buochsern ist aufgefallen, dass seit Dezember 2021 im «Ladä» der ehemaligen «Metzgerei Odermatt» am Buochser Dorfplatz grossformatige Kunst im Schaufenster ausgestellt ist und ein unbekanntes Gesicht stundenlang über den Maltisch gebeugt Leinwände mit Acrylfarben ziert. Sein berufliches Leben als Ingenieur und Unternehmer

hat Lars Gunnar Sand auf unzählige Reisen rund um den Globus geführt und ihm grenzenlose Möglichkeiten geboten, mit Menschen verschiedener Kulturen die Diversität und Faszination für Kunst sowie Architektur zu erleben. «Nichts macht einen Menschen demütiger und respektvoller, als unbekannte Kulturkreise zu erleben» (Zitat Lars Gunnar Sand).

Der sorgfältig renovierte Kulturraum «Seeplatz 10» der Gemeinde Buochs bot am Samstag, 27. April 2024, den Rahmen für die erste Bilderausstellung in dieser Räumlichkeit. Gemeinderat Roland Dommen hiess im Namen der Kulturkommission Buochs die Vernissage-Gäste willkommen und führte kurz über den Umbau aus. Mit grosser Genugtuung über die ge-



Der restaurierte Kulturraum «Seeplatz 10» bot den idealen Rahmen für die grossformatigen Bildwerke von Lars Gunnar Sand.



Klassische Musik trifft auf abstrakte Kunst aus Buochs – Einblick in die Vernissage-Veranstaltung.

lungene Renovation durfte der Gemeindevorteiler den «Seeplatz 10» für die erste Ausstellung nach offizieller Eröffnung am 13. April 2024 seiner Bestimmung übergeben.

Dem schwedisch-amerikanischen Wahl-Nidwaldner Lars Gunnar Sand gebührte das Privileg, als erster Künstler über 30 Gemälde seines Schaffens einem kunstaffinen Vernissage-Publikum vorzustellen. Die vorwiegend grossformatigen Gemälde überraschten die anwesenden Gäste durch ihre Präsenz und Farbspielereien. Die deutsch-amerikanische Kunstexpertin

Christy Chambers eröffnete den Anwesenden in der Laudatio ihre persönliche Perspektive über die Empfindungen einer kunstbildenden Person bei der «Erschaffung» von Kunst. In der «gespiegelten» Emotion liege wohl die Essenz für Kunstschaffende, führte die erfahrene Kunstexpertin und Künstlerin aus und schloss so den Bogen zu Lars Gunnar Sands Gemälden. Während der zweiwöchigen Ausstellungsdauer durfte der Maler viele angeregte Gespräche und Begegnungen mit Ausstellungsbesuchenden über seine abstrakte Kunst halten – unter ihnen auch Jugendliche aus drei verschiede-

nen Oberstufen-Klassen der Schule Buochs. Durch sein künstlerisches Schaffen in der Dorfmitte von Buochs erfährt Lars Gunnar Sand immer wieder Reaktionen von Buochser Schulkindern auf ihrem Schulweg oder Passanten, welche ihn beim Malen spontan ansprechen. Diese Begegnungen berühren ihn und geben Lars Gunnar Sand Inspiration für sein weiteres künstlerisches Wirken in Buochs.

Fotos: Daniel Blank
Text: Kurt Huber



Lars Gunnar Sand

VORANZEIGE HERBSTAUSSTELLUNG

VON MIR ZU MIR

Jetzt ist sie da, die Ausstellung. Lange meiner Zeit voraus. Heute kann ich Dinge von mir zeigen. Der Abstand zu allem ist zu etwas Grossem, Sicherem geworden. Meine Objekte, Bilder, Worte erschaffen sich wie von selbst. Schmerzfrei verlassen sie das lange gehütete Geheimnis. Leichtfüssig treten sie ans Licht. Die Distanz feiert ihre freie Betrachtung. Die inneren Bilder haben ihren Frieden gefunden. Sie sind jetzt berührbar. Unverwundbar. Worte beflügeln die Gedankenbibliothek. Reduziert auf deren Essenz

zeigt sich ihre logische Existenz. Als Wahrheit tost Klarheit ins Bewusstsein. Leichtigkeit im Raum. Alles fällt ab. Abschied im Sekundentakt. Sanftmut im Trommelfell. Aufbruch ins Rückgrat. Schattenplatz weicht dem Sonnengeflecht. Sturm im Lendenwirbel. Applaus dem kleinen Buddha.

KEINE KUNST. zeigt sich als meine geschlossene Wahrheit. Ich spalte

mich ab. Ich gebe mich hin. Ich löse mich auf. Ich vergesse mich ganz. Von mir zu mir. Leinwand. Photo. Textgemälde. Schrift. Bild. Stimmung. Farbe. Form. Poesie. Geist und Atmosphäre. Sinn. Inspiration. Intuition. Flair und Komposition. Lass mich los. Lass mich frei. Lass mich endlich gehen.

Edith Mühlebach

EDITH MÜHLEBACH

- Schriftsetzerin
- Arbeitsagodin
- Künstlerin
- Wortakrobatin
- Mensch



KULTURRAUM AM SEEPLATZ

Seeplatz 10, 6374 Buochs

ÖFFNUNGSZEITEN WÄHREND DER AUSSTELLUNGSDAUER

Freitag, 16.00 bis 19.00 Uhr

Samstag, 13.00 bis 18.00 Uhr

Sonntag, 13.00 bis 17.00 Uhr

Vernissage

Samstag, 19. Oktober 2024

16.00 bis 19.00 Uhr

Finissage

Samstag, 2. November 2024

14.00 bis 16.00 Uhr

logo-galerie.ch



Edith Mühlebach

Foto: larissallem.ch

KINO SPEKTAKEL UND NATIONALFEIER IM STRANDBAD



www.kinospektakel.ch

NATIONALFEIER IM STRANDBAD BUOCHS-ENNETBÜRGEN

Mittwoch, 31. Juli 2024

- 17.00 Uhr Volksapéro
- Festzelt, 5-m-Bar und Chilbi-Betrieb
- 20.00 Uhr «RADYS»
die SwissVolksSchlager Band



GEMEINDE



VEREINE

THEATERGESELLSCHAFT BUOCHS

RÜCKBLICK SPIELSAISON 2024 «MIÄR MACHID'S FIR GÄLD»

Die Theatergesellschaft Buochs darf mit dem Stück «Miär machid's fir Gäld» auf eine erfolgreiche Spielsaison 2024 zurückblicken. Das Theater am Dorfplatz bot den idealen Rahmen für ein vergnügliches Theatererlebnis. Die charismatischen Darstellerinnen und Darsteller verliehen dem Stück eine besondere Note und entführten das Publikum mit ihrem Spiel in eine Welt voller Lachen und bester Unterhaltung. Auch das für Buochs eher ungewöhnliche Bühnenbild erzeugte begeisterte Reaktionen. Die zahlreichen Szenenwechsel auf offener Bühne wurden geschickt choreografiert und mit passender Musik untermalt. Ein entscheidender Faktor für den Erfolg war zweifellos die hervorragende Regiearbeit von Eva Mann; sie hat die Geschichte mit grosser Sachkenntnis umgesetzt und damit dem Stück eine einzigartige Intensität gegeben.

AUSBLICK SPIELSAISON 2025 URAUFFÜHRUNG «VOGELFREY»

Liebe Buochserinnen und Buochser, wie wir Sie bereits in einer früheren

Ausgabe der Buochserwelle informiert haben, hat die Theatergesellschaft Buochs, zusammen mit der Regisseurin Eva Mann mit dem Stück «Vogelfrey» den Wettbewerb «Zentralschweizer Theatertext 2021» gewonnen. Die Idee und die Recherchen haben sich somit gelohnt. Nach langer Vorarbeit kommt es nun im Januar 2025 zur Uraufführung des Stücks «Vogelfrey» auf der Buochser Theaterbühne. Eva Mann arbeitet derzeit intensiv an Text und Dramaturgie. Mit ihrer Leidenschaft für das Theater verspricht sie, eine spannende Geschichte zu kreieren, die durch die Integration von reichlich Lokalkolorit das Publikum in ihren Bann ziehen wird.

THEMATISCHER INHALT

Der Bau des Flugplatzes Buochs-Ennetbürgen war das prägende Ereignis für den Kanton Nidwalden im 20. Jahrhundert. Er katapultierte die ländliche, abgeschiedene Region um das Buochser Seebecken in die industrielle Moderne und schuf Erwerbszweige und Strukturen (teilweise auch kontrovers!), welche bis heute der Region ihren Geist und ihre Gestalt geben. Wie war

es damals, als 1937 mit dem Pistenbau auf der Allmend begonnen wurde? Welche Auswirkungen hatte der Bau beim Aufeinandertreffen der Einheimischen mit Zugezogenen, dem Militär, den Wirtschaftslobbyisten und Waffenhändlern im Umfeld des Flugplatzes und des sich anbahnenden Zweiten Weltkrieges? Wie geht die Bevölkerung mit der Vielzahl von Träumen und Ängsten um? Und hat die Liebe noch ihren Platz inmitten der Wirrungen und Irrungen?

«Vogelfrey» wird diese Zeit nachvollziehbar aufleben lassen. Wir laden Sie herzlich ein, uns im «Jänner oder Horner 2025» in unserem bald 150jährigen Theaterhaus zu besuchen.

Text: Theatergesellschaft Buochs
Fotos: Sandra Scheuber und Tämpi



Szenen aus «Miär machid's fir Gäld»



Szenen aus «Miär machid's fir Gäld»



Szenen aus «Miär machid's fir Gäld»

SELBER KAPITÄN SEIN!

Einmal die wunderschöne Landschaft rund um den Vierwaldstättersee geniessen? Ein Restaurant direkt am See besuchen? Einen Sprung ins angenehm kühle Nass wagen? Einen neuen Badeplatz finden oder einfach die Zeit auf dem See mit Privatsphäre geniessen? Dann ist der Ausflug mit einem eigenen Boot genau das Richtige!

Die Naturvielfalt des Vierwaldstättersees ist unvergleichlich. Vom mediterran anfühlenden Klima auf dem Weg nach Luzern bis hin zur eindrucksvollen Fjordlandschaft im Urnersee, könnte der See gegensätzlicher und vielfältiger nicht sein. Die faszinierende Bergwelt, einsame Buchten oder die schönen Restaurants am See sind mit

dem Boot super zu entdecken und erreichen. Aber nicht jede/jeder von uns hat das Privileg Bootsbesitzer zu sein. Darum empfehlen wir eines zu mieten!

KEIN BOOTSFÜHRERSCHEIN NÖTIG

In Ennetbürgen beim Parkplatz an der Stationsstrasse 24 (gegenüber Restaurant Schlüssel) stehen drei Motorboote zur Verfügung. Das Fahren ist für Gross und Klein ein Abenteuer. Der Fahrer muss mindestens 18 Jahre alt sein, braucht dafür aber keinen eigenen Bootsführerschein und keine speziellen Vorkenntnisse. In einer kurzen Instruktion werden die Mieter über die Funktionen und wichtigsten notwendigen Regeln in Kenntnis gesetzt. Und dann kann es bereits losgehen!

NEUES MOTORBOOT FÜR FÜNF PERSONEN

Neben den beiden schon länger bestehenden roten Booten, welche für vier Personen genutzt werden können, steht jetzt neu ein zusätzliches blaues Schiff zur Verfügung. Das neue Boot ist für fünf Personen zugelassen, ist mit einer bequemen Liegefläche ausgestattet und ebenfalls ohne Bootsführerschein mietbar.

Das Positionslicht, Backbord- und Steuerbordlicht erlaubt das Fahren auch in der Nacht. Es ist ausreichend Stauraum vorhanden und verfügt über einen 12V-Anschluss. Einer gemütlichen Fahrt auf dem Vierwaldstättersee steht also nichts im Wege.



Die beiden roten Motorboote bieten Platz für 4 Personen.

LIEBER MIT EIGENER MUSKELKRAFT DEN SEE ERKUNDEN?

Wer es etwas romantischer und ruhiger mag, zieht den Ausflug mit einem Pedalo vor. Was gibt es Gemütlicheres als an einem schönen Sommertag mit einem «Trettiboot» in den See hinaus zu fahren und vielleicht sogar einen Sprung ins erfrischende Wasser zu wagen. Man geniesst das mediterrane Gefühl und die herrliche Aussicht auf dem Vierwaldstättersee, kommt recht schnell voran und tut gleichzeitig etwas für die eigene Fitness. Vielleicht ist etwas Kondition nötig, ansonsten braucht es aber keine Vorkenntnisse, die Boote sind sehr stabil und sicher. Somit eignet sich die Ausfahrt für die ganze Familie, für Jung und Alt.

Es stehen vier Pedalos zur Verfügung, welche sogar allesamt einen Namen haben: Flipper, Blue Pearl, Moby Dick und Kaptain Sparow.

Wir wünschen viel Vergnügen auf dem Vierwaldstättersee

Tourismus Buochs-Ennetbürgen
Adrian Näpflin

MOTORBOOT MIETEN

Die Motorboote sind ganzjährig online buchbar unter

www.regionklewenalp.ch/de/sommer/wasserspass/motorboote
oder telefonisch / per WhatsApp unter Mobile 079 686 77 03

Bootsparkplatz

Stationsstrasse 24
6373 Ennetbürgen
(gegenüber Restaurant Schlüssel),
Kosten ab CHF 70.– pro Stunde

PEDALOS MIETEN

Die Pedalos können von Mai bis September bei Romy's Seebeizli gemietet werden.

Telefon 041 620 13 82

Anlegestelle

Seebuchtplatz, 6374 Buochs.
Kosten ab CHF 15.– pro Stunde



Pedalo mieten und mit eigener Muskelkraft den See entdecken.



Auch für das neuste Boot braucht es keinen Führerschein.

GEGRÜNDET IM JAHR 1845 UND JUNG GEBLIEBEN

«Die hohe Zahl von über 150 Lebensjahren zeichnet die Schützengesellschaft Buochs als einen Verein aus, der alle politischen, wirtschaftlichen und sozialen Veränderungen von anderthalb Jahrhunderten unbeschadet überstanden hat.» Diese Worte schrieb der damalige Gemeindepräsident Beat Fuchs im Vorwort des Jubiläumsbuchs, 150 Jahre Schützengesellschaft Buochs, im Jahr 1995 und wünschte den Buochser Schützen gut Schuss. Das 175-jährige Bestehen wurde im Jahr 2020 gebührend gefeiert und bis heute sind die Jungen und die Junggebliebenen das Rückgrat der Gesellschaft. Seit über 100 Jahren, zusammen mit den Schützenkollegen vom Wehrverein Ennetbürgen, in der topmodernen und häftig der Schützengesellschaft Buochs gehörenden Schiessanlage Herdern beheimatet, blicken die Buochser Schützen nicht ganz sorgenfrei, aber optimistisch in die Zukunft.

Sorgenfalten bereiten den Schützen von Buochs und Ennetbürgen vor allem die gesetzlichen Auflagen in lärmrechtlicher Hinsicht. Obwohl in den letzten zwanzig bis dreissig Jahren mit

grossen finanziellen Aufwendungen wesentliche Verbesserungen in Bezug auf den Lärmschutz erzielt wurden, liegt die Herdern immer noch über dem erlaubten Grenzwert. Und dies obwohl, weder in Ennetbürgen und sowieso nicht in Buochs, sich niemand über den Schiesslärm beschwert. Dies trifft im Übrigen auch auf alle anderen Schiessanlagen in Nidwalden zu. In Bezug auf den Bodenschutz sind alle natürlichen Kugelfänge im Kanton saniert. Zurzeit werden unter der Leitung des Kantons Lösungen gesucht, dass das Schiesswesen in Nidwalden zukunftsorientiert und nachhaltig gesichert werden kann. Ob in einer neuen zentralen Schiessanlage oder wie bis heute dezentral, ist noch offen. Vergessen oder unbekannt ist oft, dass die Gemeinden für den Bau und den Unterhalt einer geeigneten Schiess- und Trainingsmöglichkeit für die Angehörigen der Armee zuständig ist. Dazu kommt die Organisation und die Durchführung der Obligatorischen Bundesübungen, des Eidg. Feldschiessens, Jungschützenkurse und allgemeine Trainings, usw. Alles Leistungen, welche die Schützengesellschaften seit Jahrzehnten zu Gunsten der Gemeinden leisten und seit langem

selbstverständlich geworden sind. Folglich wird die Umsetzung der lärmrechtlichen Situation, nicht nur für die Schützengesellschaft, sondern auch für die Gemeinde, zu einer echten Herausforderung. Optimistisch stimmt uns, dass bei der Schützengesellschaft seit jeher und immer wieder junge und unverbrauchte Funktionäre an der Front waren und sich Leute zur Verfügung stellten, um die Jungen mitzunehmen und für den Schiesssport zu begeistern. Die Durchführung eines Jungschützenkurses hatte immer klare Priorität. Und das in einem immer schwierigerem Umfeld. Die Interessen sind anders und vielfältiger geworden. Aber es gibt immer wieder junge Leute bei den Buochser Schützen die sagen «Einmal Jungschütz, immer Schütz».

Die Teilnahme an einem Jungschützenkurs ist grundsätzlich kostenlos. Sportgeräte mit verbesserter Zieloptik, Schiessjacken, Gehörschutz usw. werden zur Verfügung gestellt. Weitere Anlässe wie das Obligatorische, das Feldschiessen und JS-Gruppenschiessen sind ebenfalls gratis. Die traditionellen Schützenfeste auf dem Ebnet in Buochs, das Überfallschiessen in Ennetmoos und auch die gesellschaftsinter-



Teilnehmer am JS-Kurs

nen Anlässe wie das Cup- und das Kilbi-schiessen werden von der Gesellschaft für die Jungen gesponsert. Die Jungschützen-Schiesstage fallen in der Regel immer auf einen offiziellen Trainingstag. So können die Jungen vom ersten Tag an den Aktivschützen zuschauen und Erfahrungen sammeln. Dass neben einem Jungschützenkurs auch noch etwas anderes Platz hat, zeigen die beiden nachstehenden Portraits.

LARA DENIER – JUNGSCHÜTZIN UND KARATEKA

Die 16-jährige Lara wohnt mit ihren Eltern in Buochs. Zurzeit besucht sie die 3. Sekundarschulklasse und beginnt nach den Sommerferien die Lehre als Uhren- und Schmuck-Detailhandlungsangestellte in Luzern. Zu den Jungschützen bei der Schützengesellschaft Buochs kam sie auf Grund einer Einladung zu einem Schnupperkurs. Einerseits war sie durch ihren Onkel «vorbelastet» und zum andern macht sie einfach aus «Gwunder» mit. Heuer besucht sie den 3. JS-Kurs. Ihre Leistungen seien nicht immer top, aber sie mache einfach gerne und fühle sich bei den Leitern Philipp Barmettler und Thomas Ineichen gut aufgehoben. Ob sie dann später eine Rekrutenschule machen will, lässt sie im Moment noch offen. Richtig ins Schwärmen kommt Lara wenn sie von ihrer Hauptsportart, dem Karate spricht. Dann sprudelt es aus der jungen, gesprächsfreudigen Frau nur so heraus und man merkt bald, dass da eine «Angefressene» spricht. Bereits als kleines Mädchen ist sie zum Karate gekommen und trainiert heute bis zu 3-mal pro Woche in ihrem Dojo (Trainingsraum) von Peter Steinmann in Stans und stellt uns den Sport gleich selbst vor: Karate besteht eigentlich aus zwei Disziplinen. Zum einen die Disziplin «Kumite» (Freikampf) und zum andern die Disziplin «Kata».

Beim «Kumite» stehen sich zwei Karateka auf einer Kampffläche gegenüber und versuchen, Schlag- und Trittschläge anzubringen. Die Kriterien sind so gehalten, dass Handtechniken auf den Kopf und Hals sowie Techni-

ken auf die Gelenke verboten sind. Wer sich nicht daran hält wird disqualifiziert. Die Disziplin «Kata» ist eine Abfolge genau festgelegter Angriffs- und Abwehrtechniken gegen mehrere imaginäre Gegner, die sich aus verschiedenen Richtungen nähern. Man unterscheidet in der Regel zwischen 22 bis 25 Katas, deren Ästhetik im Einklang von Kampfgeist, Dynamik und Rhythmik liegt. Manche Kata werden über Jahrhunderte von Generation zu Generation weitergegeben und sind Zeuge der Tradition des Karate. Grundsätzlich ist die Teilnahme an Wettkämpfen und Turnieren jedem Karateka freigestellt, ob im Kumite oder in der Kata, das entscheidet jeder selbst. Erste Erfolge sind nicht ausgeblieben. So erreichte Lara bei den Swiss Open 2023 den 1. Rang und den Spezialpreis «Best Technique Girl». Im Jahr 2024 erreichte sie Rang 2. Sie trägt zurzeit bereits den braunen Gurt

mit schwarzen Streifen.

Bei jedem Training geht man da an seine Grenzen und stärkt somit auch seine Disziplin. Vor allem stellt sie ihre eigene Fitness und Gesundheit in den Vordergrund. Nächstes Ziel ist die Europameisterschaft in Valencia / Spanien am 24./25. Mai, wo sie mit der ganzen Familie hinfährt und der 1. DAN (Gurtprüfung), das ist der schwarze Gurt, mit einem goldenen Streifen.

Wir wünschen unserer Jungschützin / Karateka eine erfolgreiche Saison.

VINCENZ BARMETTLER JUNGSCHÜTZ UND SCHWINGER

Der 18-jährige Vincenz wohnt mit seinen Geschwistern Patrick, Selin und Zeno auf dem Hof Paradies im Buochser Bauernland. Sport allgemein hat in der Familie seit jeher eine grosse Bedeutung. So ist es nicht verwunderlich, dass auch Vincenz vom Virus be-



Lara in Aktion beim Kata

fallen wurde. Erste Anfänge machte er beim Reiten, wurde dann Jungschwinger und nach einem Abstecher zum Nationalturnen fand er wieder zum Schwingen zurück. Heute ist er hoffnungsvoller Aktiver bei der Schwingersektion Nidwalden. Beruflich ist er im 3. Lehrjahr als Zimmermann bei der Holzbau Kayser AG in Oberdorf unterwegs. Im nächsten Jahr folgt dann der Lehrabschluss und die Aushebung fürs Militär. Sein Wunsch ist es, als Späher bei der Infanterie eingeteilt zu werden. Eine Ausbildung mit besonders hohen Ansprüchen an Fitness und technischem Flair.

Damit er für die Rekrutenschule gute Voraussetzungen mitbringt, besucht Vincenz bei der Schützengesellschaft Buochs den Jungschützenkurs. Dabei zeichnet er sich als zuverlässiger Teilnehmer aus und hat bereits einige ansprechende Resultate erzielt. So zum Beispiel beim Obligatorischen, wo er im letzten Jahr 76 von 85 möglichen Punkten erzielte. Beispielhaft ist auch sein Verhalten gegenüber den Leitern und den übrigen Jungschützen. Freude herrscht deshalb auch bei den Leitern Philipp Barmettler und Thomas Ineichen über den Einsatz und die Zuverlässigkeit von Vincenz.

Als 8-jähriger kam Vincenz eigentlich rein zufällig durch eine Kollegin zum

Schwingen. Ein frühes prägendes Erlebnis erlebte er als kleiner Bub bei einem Treffen mit Schwingerkönig Matthias Sempach. Das Käppi und das Autogramm sind eine bleibende Erinnerung daran. In den Zwischenjahren als Nationalturner gewann er insgesamt fünf Zweige. Zurück bei den Jungschwängern brachte er es auch hier auf zehn Zweige. Höhepunkt war der 5. Rang am Innerschweizerischen Nachwuchs-Schwingertag. Härteres Brot gibt es jetzt bei den Aktiven zu beissen. Dies erfuhr er am diesjährigen Rangschwinget in Engelberg, als er zum ersten Mal mit einem ganz Bösen eingeteilt wurde. Dem Urner Eidgenossen Matthias Herger unterlag er dann nach dem 4. Zusammengreifen. Durch fleissiges Training versucht er jetzt sein Handicap als grosser, aber eher schwächlicher Schwinger zu verbessern. In der Schwinghalle in Stans erlebt er ein intensives und vielseitiges Übungsprogramm. Dabei wird neben dem gezielten Muskel- und Gewichtsaufbau auch immer auf die Gesundheit geachtet. Im Team sind auch Lars und Luke Odermatt, die beiden Söhne vom wohl besten Schwinger den Buochs je hatte, dem 80-fachen Kranzer, davon drei Eidgenössische, und 14-fachen Kranzfestsieger Daniel Odermatt.

Vincenz betont, dass er in der Sektion Nidwalden ideale Trainingsmöglichkeiten habe. Neben den Trainern ge-

ben auch die ehemaligen Spitzenschwinger Marcel Mathis und Luz Scheuber ihre Erfahrungen an die Jungen weiter. Auch die Betreuung vor, während und nach den Wettkämpfen, wie auch das Verhältnis untereinander im Team seien gut. Gelernt werde auch das Verhalten nach einem verlorenen Gang und auch das Akzeptieren der Notengebung. Nächstens stehen das Schwyzer und das Ob- und Nidwaldner Kantonale, und später dann der Allwegschinget auf der Agenda. Ziel von Vincenz ist es jeweils sechs Gänge schwingen zu können und dann auch einmal gegen einen Kranzschwinger zu gewinnen. Ein Kranz hängt vorläufig noch etwas zu hoch, aber wer weiss...

Wir wünschen unserem Jungschütz/Schwinger eine gute, unfallfreie Saison.

DIE SCHÜTZENGESELLSCHAFT BUOCHS IST KEIN ALTHERRENCLUB

Eine etwas übertriebene Formulierung, aber Tatsache ist, dass die Hauptfunktionäre durchaus zu den Jungen gezählt werden können. Aufgewachsen in Buochs ist Patrick Schmitter schon als begeisterter und treffsicherer Jungschütz aufgefallen. Das erste Mal richtig ins Rampenlicht kam er im Jahr 2009 als er als 20-jähriger Jungschütz mit dem Maximum und zehn Mouchen das Überfallschiessen in Ennetmoos und damit die begehrte Bundesgabe gewann. Im Jahr



Vincenz kurz vor dem Plattwurf

2014 doppelt er mit dem gleichen Resultat und dem Bechergewinn nach. Früher mit dem Sturmgewehr 90, heute mit dem Karabiner ist der Patrick einer der sichersten Sektions- und Gruppenschützen in der Gesellschaft. Nach der Ausbildung zum Jungschützenleiter und Schützenmeister übernahm er als 22-jähriger das anspruchsvolle Amt des 1. Jungschützenleiters. Ein Amt in dem er so richtig aufging und dieses dann acht Jahre lang ausübte. Zahlreiche Jungschützen gingen durch seine kameradschaftlich und zielgerichtet geführte JS-Schule. Nebenbei ist er aktiv bei der Korballriege Buochs. Beruflich ist er Softwareentwickler und Gruppenleiter in einer Unternehmung für Robotertechnik. Seit fünf Jahren führt er nun bereits als Präsident die Buochser Schützen. Daneben betreut er auch die Webseite der Schützengesellschaft Buochs www.sg-buochs.ch.

Vorbelastet, in einer Schützenfamilie aufgewachsen, fand der junge Tobi schon früh den Weg in die Schützenhäuser. Und der Aufwand lohnte sich auch. Sei es als Kleinkaliberschütze bei den Sportschützen Buochs-Ennetbürgen oder bei der Schützengesellschaft Buochs, auf Tobi war und ist Verlass. Als 23-jähriger gewann er 2009 die zentralschweizerische Feldmeisterschaft mit dem Maximum von 48 Punkten. Seither folgten unzählige Podestplätze, zum Teil auch bei überregionalen Anlässen. In Nidwalden gibt es wahrscheinlich keinen Schiessanlass wo er nicht schon in den vordersten Rängen platziert war. So ist er auch stolzer Besitzer der begehrten Stanser-Verkommnis-Medaille. Eine Auszeichnung für den Kategorien-Gewinn beim Eidg. Feldschiessen. Auch beim Nidwaldner Matchverband ist er eine zuverlässige Stütze. Tobi ist ausgebildeter Jungschützenleiter und Schützenmeister. Er war schon früh 2. Jungschützenleiter und ist nach einer Auszeit ab 2021 wieder im Schützenrat. Seit 2023 ist er 1. Schützenmeister und somit unter anderem auch zuständig für die Buochser Obligatorisch-Schützen. Beruflich ist er seit seiner Lehre als Bauspengler tätig. Seine 2. Leidenschaft neben dem Schiessen gilt der Fasnacht oder besser gesagt dem

«Guggenmusigen». Bei den Birgerfäggen, bekannt unter dem Spitznamen B52, spielt er seit Jahren Sousaphon und Pauke, und wurde kürzlich zum Ehrenmitglied ernannt.

Eine weitere Gemeinsamkeit haben Patrick und Tobi. Beide sind begnadete Knieendschützen. Am Historischen Rütli-schiessen zählen nicht nur Traditi-

on und Schützengeist, sondern es wird auch wettkampfmässig um die Punkte gekämpft. Und da duellieren sich die beiden seit Jahren um Ruhm und Ehre. Beide waren schon früh Bechergewinner und erzielen regelmässig gute, bis sehr gute Resultate. Wem reicht es wohl als Erstes für den Meisterbecher?

Paul Zimmermann



Präsident Patrick Schmitter



1. Schützenmeister Tobias Truttmann, jun.

Schützengesellschaft Buochs

66. Ebnettschiessen

Traditionelles 100m-Schiessen auf dem Ebnet ob Buochs

23.-25.08.2024

Schiesszeiten

Freitag,	23. August	17.00 – 19.30 Uhr
Samstag,	24. August	13.30 – 19.00 Uhr
Sonntag,	25. August	09.30 – 14.00 Uhr

Am Samstag 24. August findet zeitgleich das historische Überfallschiessen auf die gleiche Scheibe und Distanz statt.

Neues Scheibenbild

Einzel- und Gruppenwettkampf

www.sg-buochs.ch

VOLLEYBALLCLUB BUOCHS WIRD 50-JÄHRIG!

Sieben Lehrer gründeten im Jahre 1974 den VBC Buochs. Heute zählt der Club 91 aktive Mitglieder und gehört zu den renommiertesten Volleyball-Vereinen der Zentralschweiz.

Gegen Ende der sechziger Jahre spielten in Buochs die Lehrpersonen in ihrer Freizeit Volleyball. Gleichzeitig gab es eine Gruppe junger Leute, die sich jeweils am Samstagnachmittag zum Volleyballspiel trafen. Im September 1974 entschieden sich folgende sieben Männer einen Verein zu gründen: Max

Buchs, Geri Baumgartner, Erich Frank, Otto Schlumpf, Franz Troxler, Nabih Yammine und Sepp Zwyszig. Dies geschah im damaligen Café Piccadilly in Buochs (wahrscheinlich am 3. September). Die Gründer bildeten mit Pius Murer, der etwas später dazu stiess, die erste Mannschaft und übernahmen auch die Vorstandsarbeit.

SCHON BALD KAMEN DIE FRAUEN DAZU

Bereits im ersten Meisterschaftsjahr gewannen die Buochser alle Spiele und

stiegen direkt in die höhere Liga auf. Ein Jahr später folgten – mit einer Ausnahme – wiederum alles Siege, nicht zuletzt dank ihrem Trainingsleiter und Taktiker, Nabih Yammine. So konnte der VBC Buochs in die neu eingeteilte zweite Liga aufsteigen. 1977 entstand ein zweites Herrenteam. Gleichzeitig gründeten Urs Barmettler und Sepp Odermatt die erste Damenmannschaft. Ein Jahr später bejubelten die Männer den Aufstieg in die erste Liga. Während das Damenteam 1979 den sofortigen Aufstieg in die dritte Liga schaffte, muss-

DIE GESCHICHTE DES VOLLEYBALLS

Volleyball entstand Ende des 19. Jahrhunderts in den Vereinigten Staaten. Mit 222 Landesverbänden stellt Volleyball heute den grössten Sportverband der Welt. In der Schweiz ist die Sportart relativ jung. Erst seit 1957 wird eine Meisterschaft bei den Herren, und seit 1959 bei den Damen ausgetragen. In unserer Region ist das Volleyballspiel nach den Olympischen Spielen von München (1972) so richtig erwacht. Gegenwärtig ist Volleyball in der Schweiz die Mannschaftssportart Nummer zwei – hinter Fussball und vor Eishockey.



Damen 1 (Saison 1984/85) – V.l. hinten: Elsbeth Arnold, Thidi Waser, Trainer Urs Barmettler, Yvonne Steinmann, Edith Barmettler | V.l. vorne: Yvonne Steck, Elke (Nachname der Redaktion nicht bekannt), Idamia Herger, Rita Spizzi



Beachvolleyanlage im Seefeld



Herren 1 (Saison 1974/75) – V.l. hinten: Max Buchs, Geri Baumgartner, Sepp Zwyszig, Erich Frank | V.l. vorne: Otto Schlumpf, Nabih Yammine, Franz Troxler, Pius Murer

ten die Herren zittern und konnten sich mit Glück vor dem Abstieg retten. 1981 spielten bereits zwei Damenteams sehr erfolgreich; beide stiegen gleichzeitig in die zweite, respektive dritte Liga auf. Und ein Jahr später standen die Frauen wie auch die Herren in der drittobersten Spielklasse (erste Liga).

PROMINENTE GEGNER IM SCHWEIZERCUP

Mit dem Bau der neuen Sportanlage Breitli (1983) konnte der Verein endlich zuhause spielen und trainieren; zuvor war man im ganzen Kanton verteilt. Jetzt entstanden Schüler- und Juniorenmannschaften für Mädchen und Knaben. Als Höhepunkt im Frauenvolleyball darf der Aufstieg in die Nationalliga B bezeichnet werden. Nach der zehnjährigen Clubgeschichte bestätigten die Damen des VBC Buochs ihre Hochform und durften im 1/8-Final des Schweizercup gegen Schweizer Meister Uni Basel antreten. Vor über 200 Schaulustigen war man trotz einer 0 zu 3 Niederlage stolz auf die gute Leistung. Ein Jahr zuvor spielten schon die Männer im Cup gegen den Nationalliga A-Vertreter Näfels.

NACH 50 JAHREN IMMER NOCH ERFOLGREICH

Es folgte eine rasante Entwicklung des Vereins mit vielen Hochs und Tiefs. Der VBC Buochs galt schon bald auch als Pionier im Beachvolleyball. So entstand zum Beispiel im Seefeld auf Initiative des Clubs eine tolle Anlage, auf der 1995 die Schweizermeisterschaften in dieser Trendsportart stattfanden. Den wohl grössten Erfolg erreichte das Herrenteam in der Saison 2011/2012. Nach mehrmaligem Aufstieg in die NLB gelang es den Nidwaldnern, sich für die Playoffs zu qualifizieren. Der abschliessende fünfte Rang stellt den Höhepunkt in der Vereinsgeschichte dar. Nach diesem Topergebnis konnte das Niveau aber leider nicht gehalten werden. Heute darf der Verein auf eine erfolgreiche 50-jährige Geschichte zurückblicken und bestreitet mit drei Männer- und zwei Frauenteams, zwei Junioren- und zwei Juniorinnenteams und mehreren Minigruppen die Jahresmeisterschaft.



Herren III Aufstieg Saison 2023 / 24



Herren II: Aufstieg Saison 2023 / 24

VORSTAND DES VBC BUOCHS

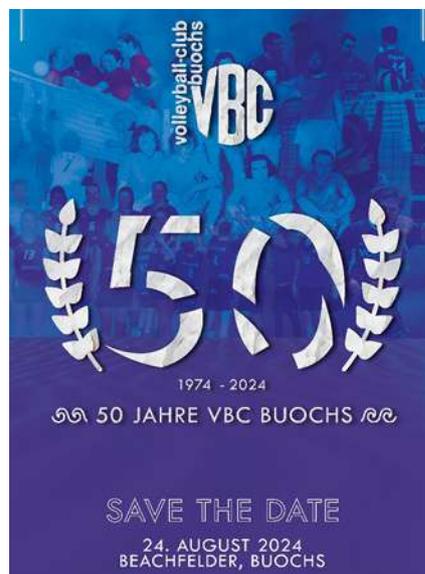
Martin Bieri (Präsident)
 Fabian Würsch (Spielbetrieb)
 Stefanie Gehrig (Aktuarin)
 Tamara Bösch (Marketing)
 Silas Dittli (Vize-Präsident)
 Ramona Greter (Kassier)
 Selina Diethelm (Sportchefin)

Kontakt

Martin Bieri Tel. 079 248 15 92
 praesident@vbcbuochs.ch
 Webseite: www.vbcbuochs.ch



Das Logo entstand 1984



Das Jubiläum wird am 24. August gefeiert

Sepp Odermatt

STV BUOCHS KORBBALLRIEGE

STARKE LEISTUNG VOM DAMENTEAM

Kurz vor der Fasnachtszeit wurde die letzte Spielrunde der Inner-schweizer Korbball-Meisterschaft 2023 / 2024 in Luzern gespielt. Unser Damenteam zeigte eine sehr erfolgreiche Meisterschaft. Unter der Leitung von Patrick Zemp gelang es dem gut eingespielten Team in der 2. Liga ganz vorne mitzuspielen. Mit einer kompakten Teamleistung und viel Spielfreude erspielten sie aus 15 Spielen starke 22 Punkte und erreichten somit den ausgezeichneten zweiten Rang.



Das erfolgreiche Damenteam

Die Herrenmannschaft hatte bereits vor Meisterschaftsstart Pech, da mehrere Stammspieler verletzungsbedingt für die ganze Meisterschaft ausgefallen waren. Wie erwartet, waren es zähe Spiele, die trotzdem mit viel Willen und Kampfgeist gespielt wurden. Die Meisterschaft endete mit Platz sieben.



Unser Herren U18-Team

Bei den Herren U18 stand eine spannende Saison auf dem Programm. Aufgrund mangelnder Mannschaften wurden die Herren U18 mit den Herren der 3. Liga zusammengelegt (mit separater Auswertung der erspielten Punkte). Für das Team war es eine Herausforderung, gegen viel erfahrenere Mannschaften anzutreten. Die Aufgabe wurde aber mit Bravour gemeistert. Nach einer spannenden und lehrreichen Meisterschaft konnte der 3. Rang gefeiert werden.



Teilnehmer vom Trainingstag in Buochs

Letzten Herbst haben Patricia und Anja Zemp den J + S Leiterkurs absolviert. Zugleich hat Patricia Zemp die Leitung der Mädchen U14 / 16 von Kathrin Furrer übernommen. Vielen Dank an Patricia und Anja, für ihre Bereitschaft Verantwortung zu übernehmen. Ein grosses Dankeschön geht an Kathrin Furrer, die in den letzten knapp zehn Jahren mit viel Einsatz die Mädchenmannschaft trainiert hat.

KORBBALL-SCHNUPPERTRAINING NACH DEN SOMMERFERIEN

Bist du zwischen 9 und 15 Jahre alt und hast Lust Korbball näher kennenzulernen und in einem unserer Jugend-Teams mitzuspielen? Korbball ist eine tolle Teamsportart in der Ballgefühl, Koordination und Schnelligkeit gefragt ist. Gerne laden wir dich ein, an einem oder mehreren Schnuppertrainings dabei zu sein.

Mädchen U14 / U16 in der Lückertsmatt-Halle

Freitag, 23. 30. und 6.08.24, jeweils 17.15 bis 18.45 Uhr

Knaben U14 / U16 in der Lückertsmatt-Halle

Dienstag, 20. 27. und 3.08.24, 18.30 bis 20.00 Uhr

Natürlich freuen sich auch unsere Herren U18, Damen- und Herrenteams über neue Mitspielerinnen und Mitspieler. Schnuppertrainings sind jederzeit möglich. Weitere Infos findest du unter: www.stvbuch.ch

Bericht: Fabian Zimmermann
Fotos: Korbballriege Buochs

RÜCKBLICK AUF DEN DIESJÄHRIGEN BUOCHSER QUAI-MARKT VOM 11. MAI 2024

Der Quai-Markt in Buochs ist seit vielen Jahren ein fester Bestandteil im Buochser Jahreskalender. Er findet jeweils am Samstag vor dem Muttertag statt. Im Jahr 2024 war dies der 11. Mai. Das vielfältige und attraktive Angebot erstreckte sich von Blumengestecken über Handwerkskunst zu Schmuck und Dekorationsgegenständen. Wie jedes Jahr waren das kulinarische Angebot sowie die Unterhaltung durch den Musikverein Buochs Highlights des Buochser Quai-Markts.

Auch die Festwirtschaft direkt am See war – dank des hervorragenden Wetters – sehr gut besucht und das Muttertagsständchen zum Zmittag ein voller Erfolg.

Die kulinarische Vielfalt liess dieses Jahr ebenfalls nicht zu wünschen übrig. Von süssem Gebäck und Crêpes über deftiges Risotto, gluschtigen Käseschnitten bis hin zu scharfem Thai-Food. Es gab alles, was das Herz begehrt.

Für die zahlreichen Kinder, welche mit ihren Eltern den Quai-Markt besuchen, standen Basteln mit der Creativ-Oase, Ponyreiten und verschiedene

Kindermärchen mit Karin Gerber auf dem Programm. Den vielen leuchtenden Kinderaugen nach haben auch diese Angebote sehr grossen Spass gemacht! Zum Abschluss nachfolgend noch ein kurzer Einblick in den Markttag von verschiedenen Marktstand-Betreiberinnen:

Alexandra Ambauen und ihr Vater Richi aus Buochs stellen Spleissringkränze her. Richi spleisst und Alexandra dekoriert die Ringe. Sie sind das erste Mal am Buochser Quai-Markt dabei und ihnen gefallen vor allem das tolle Wetter, die friedlichen, einheimischen Besucher sowie die guten Gespräche. Mit einem Augenzwinkern sagte Alexandra zu mir: «Mein Stand bereitet Kopfzerbrechen... weil viele Besucher sich leicht den Kopf an meiner Dekoration stossen und so mit mir ins Gespräch kommen.» Neben ihr steht die Biäzerai Moni Risi, ebenfalls aus Buochs. Sie näht Kinderkleidung und verziert diese mit allerlei Sprüchen aus dem Plotter. So gestaltet sie wunderbare Einzelstücke. Moni ist das zweite Jahr am Quai-Markt in Buochs dabei und ihr persönliches Highlight dieses Jahr ist der Standort ihres Marktstandes mit direk-

tem Blick auf den Vierwaldstättersee. An der Marktatmosphäre mag sie vor allem das angenehme Miteinander mit den anderen Standbetreibern und die positive Stimmung.

Der Stand «Accessoires und mehr» ist mir ebenfalls aufgefallen. Er wird betrieben von Heidi von Flüe aus Flüeli-Ranft OW. Sie verkauft wunderschönen Schmuck aus 925er Sterling-Silber mit Holz-, Leder- und Edelstein-Elementen und ist bereits seit zwölf Jahren am Buochser Quai-Markt dabei. Heidi geniesst heute vor allem die gute Stimmung und das traumhafte Wetter. Auch schätzt sie die schönen Begegnungen mit den Besucherinnen und Besuchern.

Das OK des Buochser Quai-Markts bedankt sich bei allen Helferinnen und Helfern sowie den Marktfahrern und Besuchern für ihren geschätzten Beitrag zum erfolgreichen Markttag. Nach dem Markt ist vor dem Markt – schon jetzt freut sich das OK auf den nächsten Buochser Quai-Markt – wie immer – am Samstag vor dem Muttertag!

Text: Lisa Steffen
Fotos: Joanne Achermann



Danke für Ihren Besuch am Quai-Markt

OLDTIMER-AUSSTELLUNG «HEJA SVERIGE» AM QUAI IN BUOCHS – SONNTAG, 25. AUGUST 2024

Unter dem Patronat des Dachverbandes SWISS HISTORIC VEHICLE FEDERATION (SHVF) organisiert der Verein IG SWISS VOLVO in Buochs eine Volvo- und Saab Classic Car Show mit gegen 100 erhaltenswerten Autos der beiden schwedischen Hersteller. Diese Ausstellung hat das Ziel, die Veteranenfahrzeuge als rollendes Kulturgut der breiten Öffentlichkeit näher zu bringen und deren Akzeptanz zu fördern.

Die Veteranenfahrzeuge sollen auch in Zukunft das Strassenbild beleben dürfen. Deshalb ist die unter dem Namen «HEJA SVERIGE» laufende Classic Car Show auch als eine Art Kampagne zu verstehen, wie die IG SWISS VOLVO zu verstehen gibt. Dank der sehr guten Kooperation mit der Gemeinde Buochs kann dieser Anlass an so prominenter Lage überhaupt verwirklicht werden. Rund 100 Old- und Youngtimer werden auf dem Quai und dem Seeplatz zwischen 11.00 und 16.30 Uhr das Publikum

erfreuen. Gezeigt wird ein attraktiver Querschnitt durch die klassischen Modelle der schwedischen Marken Volvo und Saab von 1949 bis zirka 2003. Für das leibliche Wohl sorgt eine Festwirtschaft. Der Zutritt fürs Publikum ist frei.

www.swissvolvomeeting.ch
Am Quai von 6374 Buochs NW

IG Swiss Volvo in Buochs



Der Volvo P1800 erlangte seine legendäre Bekanntheit nicht zuletzt durch dem Film «Simon Templar» mit Roger Moore. Das Sport-Coupé wurde von 1961 bis 1972 in verschiedenen Motorversionen gebaut. Die Auflage dieses hochkarätigen Schweden-Oldies betrug 39'400 Exemplare. Foto: Caspar Türlér, IG SV



Links: Der legendäre «Buckel-Volvo», hier als PV 444 mit Jahrgang 1957. Der Buckel-Volvo PV444 und PV 544 wurde von 1947 bis 1965 in über 440'000 Exemplaren gebaut. Rechts: Volvo Amazon Serien 120 und 130. Im Bild der allererste Volvo Amazon, der 1956 in die Schweiz importiert wurde. Diese Ur-Version mit der Bezeichnung P 122 S trägt die Chassis-Nr. 42. Von der Volvo Amazon-Limousine wurden zwischen 1956 und 1970 667'300 Stück gebaut. Foto: Caspar Türlér, IG SV

ZWEI BUOCHSER MIT MEDAILLEN-CHANCEN!

Der Kanu Club Nidwalden feiert dieses Jahr sein 25-Jahr-Jubiläum. Aus diesem Grund hat sich der Verein entschieden, ein weiteres Mal einen Grossanlass in Nidwalden durchzuführen. Dies nicht zuletzt deshalb, weil der in Buochs sesshafte Kanu Club zahlreiche Athletinnen und Athleten ausgebildet hat, die in den letzten Jahren hervorragende Resultate an Welt- und Europameisterschaften erzielten.

15 Jahre nach der Junior/-innen-Weltmeisterschaft 2009 in Buochs gelangt nun in der Woche vom 3. bis 6. Juli 2024 die Junior/-innen- und U23-Europameisterschaft in der Wildwasser-Abfahrt zur Austragung. Diesmal werden die Wettkämpfe auf der Engelbergeraas zwischen Wolfenschiessen und Oberdorf gefahren, wobei sich das zentrale Wettkampfgelände

(Sprint, Rangverkündigungen, Festzelt) an der Aawasserstrasse in Dallenwil befindet.

Medaillenchancen dürfen sich dabei unter anderem die beiden Buochser Kanuten Cornel Bretscher im Kajak-Einer und Jonah Müller im Kanadier-Einer ausrechnen. Auch gemeinsam im Kanadier-Zweier ist für die Junioren-Vizeweltmeister von 2019 eine Top-Rangierung möglich. Neben ihnen könnten – die erfolgreiche Selektion vorausgesetzt – zahlreiche weitere Wildwasser-Spezialistinnen und -Spezialisten aus Nidwalden die Schweizer Farben vertreten. Aus Entenbürgen sind dies Aaron Schmitter (Junioren-Vizeeuropameister 2022), Mona Clavadetscher (Junioren-Weltmeisterin 2023), Luis Clavadetscher (U23-Team Silbermedaillengewinner 2023), Nora Zeder, José Voegtlin und

Saskia Christen. Dazu kommen aus Beckenried Janis Amstad und Glenys Ettlín, die alle bei ihrer Heim-EM über sich hinauswachsen wollen. Der Verein Kanu-EM Engelbergeraas 2024 mit OK-Präsident Regierungsrat Peter Truttmann arbeitet mit seinem Organisationsteam auf Hochtouren, damit den Athletinnen und Athleten aus rund 20 Nationen und den Zuschauern faire Wettkämpfe und eine tolle Atmosphäre geboten werden können.

Genauere Details zum Rennprogramm und weitere Informationen erhält man unter www.dallenwil2024.ch.

Ein Besuch der attraktiven Wettkämpfe lohnt sich auf jeden Fall, lautstarke Fans entlang der Rennstrecke sind sehr erwünscht.

Kanu Club Nidwalden, Heinz Wyss

3. - 6. Juli 2024

www.dallenwil2024.ch

ECA JUNIOR & U23
WILDWATER CANOEING
EUROPEAN CHAMPIONSHIPS 2024

3 - 6 JULY 2024
DALLENWIL -
SWITZERLAND

**KANU WILDWASSER
EUROPA-MEISTERSCHAFT**
auf der Engelberger Aa in Dallenwil

KIRCHE

WALLFAHRT NACH MARIA RICKENBACH DER WEG IST DAS ZIEL

Seit etwa 170 Jahren pilgern die Buochserinnen und Buochser einmal im Jahr nach Maria Rickenbach zur Muttergottes im Ahorn. Traditionell nehmen dabei nebst den Buochser Genossen alle 4. und 6. Schulklassen teil. Die Wallfahrt findet im Frühherbst statt. Früher fand diese vor der Alpauffahrt statt, um für die Äpler und das Vieh eine gute Alpzeit zu erbitten.

Pilgern oder Wallfahren ist eine uralte Tradition vieler Religionen. Wer pilgert, läuft, fährt oder reist mit dem öffentlichen Verkehr zu einem Pilgerort, zu einem bestimmten Ziel. Das Pilgern erfolgt alleine oder in einer Gruppe. Manche Wallfahrten dauern einen Tag, andere mehrere Monate (z. B. eine Pilgerreise nach Santiago de Compostela). Pilgerorte sind meist besondere Plätze, Orte an denen heilige Menschen gelebt und gewirkt haben oder bei denen Heiligengrabstätten vermutet werden. An viele Orte pilgert man auch hin, weil dort besondere Erfahrungen mit Gott gemacht wurden oder auch Orte, an denen etwas Unerklärliches geschehen ist (wie in Lourdes). Im

Christentum gibt es unzählige Wallfahrtsorte. In der Schweiz sind bekannte Orte beispielsweise Einsiedeln, Flüeli Ranft oder Maria Rickenbach.

Der wohl bekannteste Pilgerweg ist der Jakobsweg. Er führt von überall in Europa nach Santiago de Compostela im Nordwesten Spaniens zum Grab des heiligen Jakobus. Die erste Erwähnung des Jakobsweges stammt aus dem 11. Jahrhundert. In einer Urkunde des Hospitals von Arconada wird die nordspanische Hauptverkehrsachse als «Weg, der seit alten Zeiten von Pilgern des hl. Jakobus und Peter und Paul begangen» bezeichnet. Seit Anfangs der 1980er Jahre erlebt die Pilgerschaft auf dem Jakobsweg einen grossen Aufschwung. Im Jahr 2023 machten sich über 400'000 Pilgerinnen und Pilger auf den Jakobsweg.

Maria Rickenbach als Wallfahrtsort war und ist über die Gemeinde- und Kantons Grenzen hinaus bekannt. So nahmen Pilgerinnen und Pilger aus der ganzen Innerschweiz den Weg nach Niederrickenbach auf sich. Aus meiner

Stanser Schulzeit kann ich mich noch gut an die Wallfahrten erinnern. Nebst der unterrichtsfreien Zeit war für uns ein wichtiger Moment die Auszahlung des Weggeldes. Meist wurde die Wallfahrt im Religionsunterricht vorbereitet, beispielsweise durch die Herstellung eines eigenen «Bätti» (Rosenkranz). Menschen wallfahren aus vielfältigen Gründen: um mit Gott ins Gespräch zu kommen, Kraft zu tanken, Gott zu danken, persönliche Lebensfragen zu klären oder auch einfach, weil es Tradition ist. Dabei ist oft der Weg das Ziel, den Alltag für neue und andere Gedanken zu verlassen.

Aus Sakrallandschaft-Innerschweiz (www.sakrallandschaftinnerschweiz.ch) ist zur Wallfahrt Maria Rickenbach zu entnehmen: Die Geschichte der Wallfahrt begann nach der Reformation im Jahre 1528 im Berner Oberland mit dem Bildersturm in Meiringen im Haslital. Das Volk von Bern hatte mit Stimmenmehrheit den alten Glauben verworfen und bekannte sich jetzt zu der von Ulrich Zwingli in Zürich gepredigten reformatorischen Lehre. Die



Das Ziel (Kirchenplatz Niederrickenbach) ist erreicht.

Haslitaler waren jedoch nicht einverstanden und gelobten an der Landsgemeinde vom 7. Juni 1528 ihren Glauben mit Leib und Seele zu verteidigen. Zu dieser Zeit hütete ein junger Hirte namens Zumbühl aus Büren in Nidwalden eine Schafherde bei Meiringen. Mit Schrecken sah er zu, wie Kultgegenstände beschimpft und ins Feuer geworfen wurden. Auch eine schöne Marienstatue lag im Feuer. Der junge Hirte war erstaunt, als sich das Bildnis aus dem Feuer erhob. Das Wunderbare ergriff ihn und er wollte den kostbaren Schatz retten. Unerschrocken eilte er hin, riss das Marienbild an sich und floh damit. Im Frühjahr 1529 zog Zumbühl mit seinen Schafen auf die Alp. Dort wo heute der Hochaltar in der Wallfahrtskirche steht, stand damals ein alter, knorriger Ahornbaum. Der Baumstamm war hohl und eignete sich gut, um darin die Marienstatue unterzubringen. Am Morgen und am Abend kniete der fromme Hirte vor seinem Heiligtum nieder und betete den Rosenkranz. Bei seinem Abschied von der Alp im Herbst, wollte er seine Marienstatue aus dem Baum heben, aber es gelang ihm nicht. Auch seinen Angehörigen, dem Pfarrer von Stans oder weltlichen Herren gelang es nicht, die Marienstatue aus dem Baum zu entfernen. Aus Chroniken geht hervor, dass das Bild erst weggehoben werden konnte, als man beschloss an dieser Stelle eine Kapelle zu erbauen. So wurde zuerst ein Bildstock aus Stein errichtet und die Statue sorgfältig eingefügt.

Kilian Zwysig, Kirchenrat

Auch dieses Jahr leben wir die Tradition des Wallfahrens nach Maria Rickenbach, dem Kraftort am Fusse des Brisen:

Datum: 27. August 2024

Treffpunkt: 7.00 Uhr bei der Pfarrkirche Buochs

10.45 Uhr Eucharistiefeier in Maria Rickenbach. Bei Durchführung läuten die Kirchenglocken von 6.30 bis 6.35 Uhr. Zusätzlich gibt Telefon 1600 Auskunft. Bei ganz schlechtem Wetter findet um 7.00 Uhr in der Pfarrkirche Buochs eine Eucharistiefeier statt.



Niederrickenbach



Der Weg ist das Ziel

DIVERSES

GEGEN DEN WILLEN DER OBRIGKEIT

Obwohl auf dem Gemeindegebiet von Oberdorf beheimatet, werden regelmässig sowohl Buochser als auch Beckenrieder als Beamte der Älplergesellschaft Maria-Rickenbach gewählt. Und dies seit 100 Jahren.

Gerade mal 5,5 Kilometer Luftlinie trennen das Buochserhorn und Brisen voneinander. Die beiden Berggipfel bilden den seitlichen Rahmen zur Ge-

ländeckammer Maria-Rickenbach. Der Ort kommt einem Mikrokosmos gleich und ist für den grössten Teil der Besucherinnen und Besucher nur mit der Luftseilbahn erreichbar. Oben angekommen, bilden das Kloster der Benediktinerinnen und die Wallfahrtskapelle den Dreh- und Angelpunkt. An diesem beinahe unscheinbaren Ort wagte man vor 100 Jahren mit Buochser Beteiligung den Aufstand gegen

die kirchliche Obrigkeit. Streitpunkt war ein nicht aussergewöhnliches Vorhaben. Ging es doch um nichts anderes als die Gründung einer eigenen Älplergesellschaft. Initiant war der auf der Ochsenweid als Senn angestellte Alois Würsch (1858–1936). Ihm zur Seite standen unter anderem die Buochser Anton Rölli-Flüeler (1878–1945) und Albert Achermann (1886–1960). Zusammen mit weiteren Gleichgesinnten



An der Älplerchilbi verneigen sich sowohl die vor 100 Jahren geschaffene Fahne, wie auch die zum 75-Jahr-Jubiläum der Gesellschaft eingeweihte Fahne vor dem Altar in der Wallfahrtskapelle. Foto: Familienarchiv Gut



Seit Jahren wird das Amt des Sennenmeisters von Frauen bekleidet. Foto: Archiv Älplergesellschaft Maria-Rickenbach



Seit 100 Jahren ist es Brauch, dass die Älplerbeamten am Nachmittag vom Chilbisonntag den Schwestern im Kloster Maria-Rickenbach einen Besuch abstatten. Natürlich darf da eine Prise Schnupftabak nicht fehlen. Foto: Archiv Älplergesellschaft Maria-Rickenbach

vertraten sie die Ansicht, dass die Älp-
ler der Alpen am Buochserhorn, sowie
Musenalp und Steinalp eine eigene
Älplerchilbi auf Maria-Rickenbach fei-
ern sollten.

PREMIERE MIT DER MUSIK- GESELLSCHAFT BUOCHS

Alois Würsch hatte die Fahne für die am
3. August 1924 gegründeten Älplerge-
sellschaft Maria-Rickenbach bei den

Schwestern des Frauenklosters bereits
in Auftrag gegeben. Die Vorfreude auf
die am 7. September 1924 angesetzte
Älplerchilbi war gross, als sich wie ein
aufziehendes Gewitter Ungemach aus
Stans dem Wallfahrtsort näherte. Der
für Nidwalden zuständige bischöfliche
Kommissar Josef Maria Käslin (1856–
1927) war strikte gegen die Gründung
der Älplergesellschaft. Sein Veto verun-
sicherte einen Teil der gewählten Älp-

lerbeamten. Sie knickten ein und leg-
ten das Ehrenamt nieder. Das wiederum
liessen sich die Schwestern des Klosters
nicht gefallen und weckte bei ihnen gar
die Streitlust. Denn die wollten sich die
Festfreude nicht nehmen, pilgerten
kurzerhand nach der Frühmesse zum
Biel-Älpler Josef Käslin (1872–1944) und
überzeugten ihn offenbar mit vielen
guten Argumenten, an der Älplerchilbi
festzuhalten. Das Versprechen, am



Dass die Älpler von den Buochserhoralpen als Älplerbeamte in Maria-Rickenbach gewählt werden, hat seit 100 Jahren Tradition.

Foto: Beat Christen



Das erste Älplerfoto von 1924 mit Alois Würsch (rechts neben dem Geistlichen) als Initiant der Älplergesellschaft Maria-Rickenbach.

Foto: Archiv Älplergesellschaft Maria-Rickenbach

Chilbisonntag für gutes Wetter besorgt zu sein, lösten die Schwestern ein. Als Fahnenpate amtierte der Buochser Alois Röllli-Würsch (1883–1971). Ihm zur Seite stand als Fahnenpatin Josefine Arnold-Gisler (1870–1931). Für den musikalischen Part war die Musikgesellschaft Buochs zuständig. Überrascht ob dieser Dreistigkeit gegen sein Veto, zog der bischöfliche Kommissar einen zusätzlichen Trumpf aus seinem Ärmel und verhinderte die Gründung einer damals üblichen Älplerbruderschaft. Dies erfolgte erst sieben Jahre später mit dem bischöflichen Segen notabene.

BUOCHSER SPENDET DEN WENDEL

Ein Jahr nach der erste Älplerchilbi hatten die Älplerbeamten mit der Einweihung der Wendelinsstatue samt Kässeli erneut etwas zu feiern. Begleitet von den Klängen der Buochser Siebnermusik wurde die von dem aus Buochs stammenden Anton Röllli gestiftete Wendelinsfigur in einer feierlichen Prozession zur Wallfahrtskirche getragen. In den Reihen der Älplerschar waren neben den Männern aus

Niederrickenbach und den Beckenrieder Alpen auch solche aus Buochs auszumachen. Was vor 100 Jahren Brauch und Ordnung war, wird bis heute weitergepflegt. So werden an der Jubiläums-Älplerchilbi am Sonntag, 25. August 2024, 9.30 Uhr auch Buochser als Älplerbeamte zum Festgottesdienst in die Wallfahrtskapelle einziehen. Am Nachmittag gehen die Festivitäten um 14.00 Uhr mit einem Festumzug und Älplerspruch von Sepp Ambauen weiter. Und seit 100 Jahren Tradition hat zudem der abendliche Älplertanz im Pilgerhaus.

GESCHICHTE ZWISCHEN BUCHDECKELN

Wer 100 Jahre alt wird, hat auch etwas zu erzählen. Die Älpler von Maria-Rickenbach machen dies in Buchform. Am 3. August 2024 wird im Frauenkloster das knapp 150 Seiten umfassende Werk aus der Taufe gehoben. So wird unter anderem erwähnt, dass es in diesem Mikrokosmos zwischen Buochserhorn und Brisen drei ganz unterschiedliche Betrufe gepflegt werden.

Auf diesem engsten Raum findet man mit den Genossenalpen (Ennetbürgen und Buochs), Gemeinalp (Steinalp) sowie den Privatalpen alle drei in Nidwalden gängigen Rechtsformen von Alpbesitz. Nicht nur die Älpler und die Bevölkerung von Maria-Rickenbach pflegen bis heute ein inniges Verhältnis zu ihrer Mutter Gottes in der Wallfahrtskapelle. Sorgte die Wallfahrt während Jahrhunderten für einen grossen Besucherstrom, sorgten ab den 1960er-Jahren Berggänger und Schneesportler für Frequenzen bei der Zubringerbahn und dem Sessellift Haldigrat. Diese neue touristische Entwicklung hatten auch Auswirkungen auf die Alpwirtschaft. Dass die Älpler Ende der 1960er-Jahre Zeit hatten bei gleich zwei Filmprojekten mitzuwirken, darf im Buch ebenso wenig fehlen wie eine Auflistung der Alpen und Heimwesen von Maria-Rickenbach. Das Buch wird nach der Älplerchilbi in den Buchhandlungen und ausgewählten Geschäften erhältlich sein.

Beat Christen



Der von Anton Röllli gespendete Wendel ist heute noch alle zwei Jahre an der Älplerchilbi von Maria-Rickenbach im Einsatz. Foto: Beat Christen



Sr. Maria Andrea Käppeli an der Kurbelmaschine, auf der 1924 die erste Fahne der Älpler-gesellschaft Maria-Rickenbach gestickt worden ist. Die Maschine war damals der neuste Schrei aus Paris. Foto: Beat Christen

ANDREAS BÖSCH WIRD GESCHÄFTSFÜHRER IM WOHN- UND PFLEGEZENTRUM STÄDELIPARK, BUOCHS

Andreas Bösch übernimmt per 1. August 2024 die Geschäftsführung des Stadeliparks. Er tritt die Nachfolge von Sarah Frey an, welche die Institution Ende März nach elf Jahren verlassen hat. Andreas Bösch bringt eine beeindruckende Palette an Fähigkeiten und Erfahrungen mit, die ihn zu einer ausgezeichneten Wahl für diese Position machen.

Andreas Bösch ist aktuell Bereichsleiter stationäre Angebote und Mitglied der Geschäftsleitung bei traversa (Netzwerk für Menschen mit einer psychischen Erkrankung) in Luzern. Er verfügt über einen Masterabschluss «Management im Sozial- und Gesundheitsbereich», diverse CAS-Weiterbildungen und ist ausgebildeter Sozialpädagoge und Schreiner.

Seine weiteren beruflichen Stationen umfassen das HPZ Sonnenbüel Schöpfheim, das Kinderheim Mariazell Sursee, das Schul- und Wohnzentrum Schachen und die Stiftung Brändi (zuletzt als Abteilungsleiter und stellvertretender Unternehmensleiter). Andreas Bösch ist 44 Jahre alt und in Obwalden aufgewachsen. Er lebt mit seiner Frau und zwei Kindern in Kriens. Sandra Hophan, Stiftungsratspräsidentin: «Wir sind überzeugt, dass Andreas Bösch fachlich die Anforderungen dieser Position bestens erfüllen wird und auch persönlich sehr gut zum Stadelipark passt.»

Der Stiftungsrat dankt Sarah Frey für ihre bemerkenswerten Leistungen und ihren Einsatz in den letzten elf Jahren als Geschäftsführerin. Unter ihrer kompetenten Führung hat sich der Stadelipark zu einem führenden Wohn und Pflegezentrum entwickelt. Ihr Beitrag zur erfolgreichen Bewältigung von Herausforderungen wie dem An- und Umbau sowie der Coronakrise war von unschätzbarem Wert.

Bis zum Stellenantritt von Andreas Bösch führt Beatrice Rohrer, stellvertretende Geschäftsführerin und lang-

jährige Bereichsleiterin Hotellerie, unterstützt durch Jana Gloggner, Bereichsleiterin Pflege und Betreuung, den Betrieb.

Das ganze Stadelipark-Team freut sich auf Andreas Bösch.

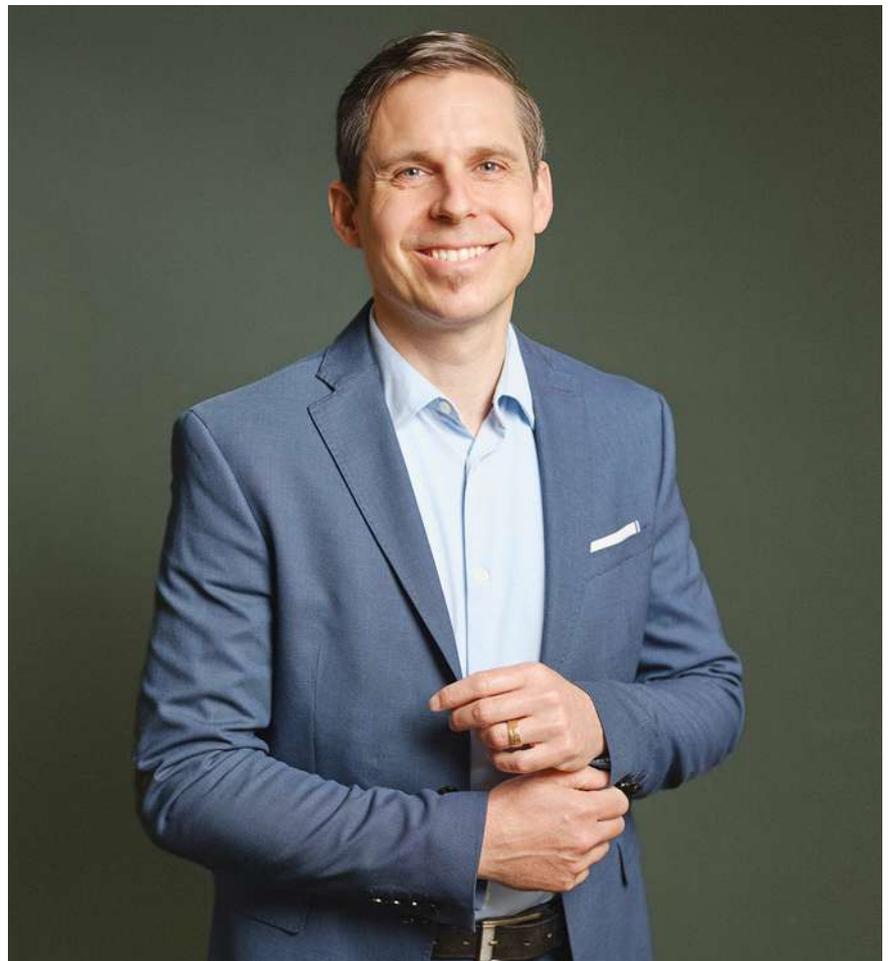
DER STÄDELIPARK

Trägerschaft des Stadeliparks ist die Stiftung Altersfürsorge Buochs. Sie engagiert sich seit 1973 in der Altersfürsorge. 1990 wurde das Alterswohnheim Buochs eröffnet und 2010 erweitert. 2022/23 sind das Gebäude und die Infrastruktur an die zukünftigen Herausforderungen einer zeitgemässen Pflege angepasst worden. Gleichzeitig erhielt der Betrieb einen neuen Namen. Teil des neuen Stadeliparks ist auch das neue Restaurant Piazza inklusive neuer Küche.

Der Stadelipark ist heute ein Treffpunkt und ein Zuhause mit Einzel- und Ferienzimmern für insgesamt 79 Bewohnende. Das herzliche und professionelle Team pflegt und betreut Betagte aller Pflegestufen und meistert auch komplexe Pflegesituationen. Der Stadelipark engagiert sich stark im Bereich der Pflegeausbildung. Er bietet 110 Mitarbeitenden (76 Vollzeitstellen) einen modernen Arbeitsplatz mit fortschrittlichen Arbeitsbedingungen. Damit zählt der Stadelipark zu den wichtigsten Arbeitgebern und Ausbildungsbetrieben in Buochs.

www.stadelipark.ch

Wohn- und Pflegezentrum Stadelipark



Andreas Bösch, zukünftiger Geschäftsführer Stadelipark.

HISTORISCHES ZUM THEATER BUOCHS IM NIDWALDNER MUSEUM

In der Zentralschweiz lebt eine starke Theaterkultur. In einigen Kantonen existieren mehr Theatervereine als Gemeinden. Das Nidwaldner Museum widmet im Salzmagazin dem Laientheater eine originelle und vielseitige Ausstellung. So wird auch die Geschichte der Theatergesellschaft Buochs thematisiert. Zudem können die Besucherinnen und Besucher in die Rolle eines alten Buochser Theaterstücks schlüpfen.

«Alles Theater! Spiellust auf der Laienbühne» heisst die aktuelle Ausstellung im Nidwaldner Museum Salzmagazin. Neben historischen Wurzeln zum Theater ist das aktuelle Theaterschaffen verschiedener Theatervereine aus der Zentralschweiz thematisiert. Die Theatergesellschaft Buochs mit eigenem Theaterhaus nimmt in der Ausstellung eine besondere Rolle ein. So erfahren

die Besuchenden, wie die Theaterleidenschaft den Buochser Wirt Alois Risi (1813–1897) ins Verderben ritt. Und wie der Kauf bzw. Bau und Unterhalt der Theaterhäuser die finanziellen Möglichkeiten der Theatergesellschaft forderten und strapazierten.

THEATERLUFT SCHNUPPERN

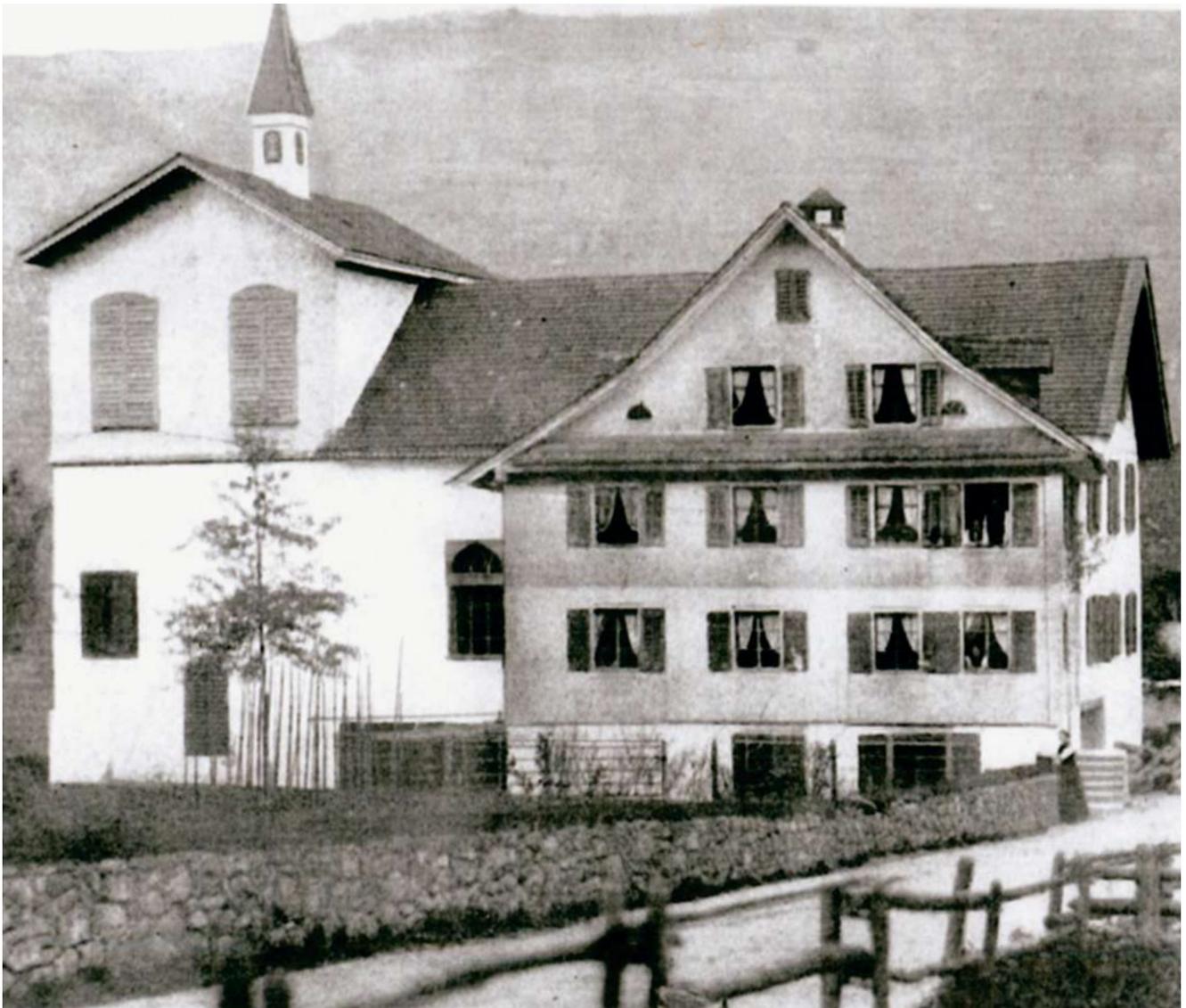
Wer vom Theaterfieber gepackt werden will, besucht die Ausstellung. Denn Laientheater heisst: mitmachen! Schon bei der Kasse des Nidwaldner Museums Salzmagazin erhalten alle eine Rolle zugeteilt. Die Rollen stammen aus dem Stück «Agnes, die Tochter des Gefangenen». Es gehört zu einem der bevorzugten Theaterstücke der Buochser Theatergesellschaft und wurde im Verlauf ihrer Geschichte nicht weniger als viermal aufgeführt (1875, 1901, 1925, 1954). Nun kann man den Theaterparcours absolvieren, mit

allem, was dazugehört: das Stück kennen lernen, die eigene Rolle verstehen, den (kurzen) Text üben, ein Kostüm auswählen, die Bühne betreten, spielen und zu guter Letzt Applaus ernten. Doch keine Angst: Wer nicht selber spielen will, spielt Publikum – das ist schliesslich auch eine wichtige Rolle. Am Sonntagnachmittag ist jeweils ein Mitmachprogramm angesagt: Entweder erzählen Theaterbegeisterte auf dem Theatersofa von ihren Erlebnissen oder es findet ein Improvisationsworkshop statt. Zudem regt auch die Pinnwand zur aktiven Beteiligung an der Ausstellung an. Die Pinnwand wird durch die Besucherinnen und Besucher bespielt, eigene Erinnerungen an Theaterereignisse sind willkommen.

Text: Nidwaldner Museum
Fotos: Theatergesellschaft Buochs



Fotografie: Theater Buochs, mit dem Stück «Agnes. Die Tochter des Gefangenen» um 1901



Gasthof Sternen Buochs mit dem 1862 angebauten und 1875 abgebrannten Theatersaal.

Die Ausstellung «ALLES THEATER! Spiellust auf der Laienbühne» im Nidwaldner Museum Salzmagazin in Stans dauert bis am 27. Oktober 2024.

Öffnungszeiten

Mi 14.00 bis 20.00 Uhr
Do / Fr / Sa 14.00 bis 17.00 Uhr
So 11.00 bis 17.00 Uhr

www.nidwaldner-museum.ch

THEATERWORKSHOPS

Die Theaterregisseurinnen Cindy-Jane Armbruster, Eva Mann, Manuela Ming und Isabel Sulger Büel leiten die Besucherinnen und Besucher mit einfachen Improvisationsübungen zum Theaterspielen an. Mitspielen erwünscht, Zuschauen auch! (normaler Eintritt – ohne Anmeldung)

Daten

30. Juni, 14. Juli, 28. Juli,
11. August, 25. August,
8. September, 22. September,
6. Oktober, 20. Oktober 2024

LEBENDIGE BIBLIOTHEK

Mitglieder von Laientheatervereinen aus der Zentralschweiz erzählen von ihren Theatererfahrungen. Die Gelegenheit für Gespräche hinter den Kulissen und einen fruchtbaren Austausch! (normaler Eintritt – ohne Anmeldung)

Daten

23. Juni, 7. Juli, 21. Juli,
4. August, 18. August,
1. September, 15. September,
29. September, 13. Oktober,
27. Oktober 2024

ÖFFNUNGSZEITEN

DIE REDAKTIONSKOMMISSION VERZICHTET AB DER AUSGABE 3-2024 AUF DIE VERÖFFENTLICHUNG DER ÖFFNUNGSZEITEN.

GEMEINDEKANZLEI UND STEUERAMT	MONTAG – FREITAG	SAMSTAG	SONNTAG
POST	08.00 – 12.00 / 14.00 – 17.00 08.00 – 12.00 / 14.00 – 18.00	08.30 – 11.00	
BANKEN			
NKB Buochs Schalter-Öffnungszeiten	08.00 – 12.00 / 14.00 – 17.00		
NKB Länderpark Schalter-Öffnungszeiten	09.00 – 18.00	08.00 – 13.00	
NKB Beratung	07.00 – 19.00 nach Vereinbarung		
Raiffeisenbank	08.30 – 12.00 / 14.00 – 17.00	08.30 – 11.00	
TANKSTELLEN			
Auto Heller AG Buochs			
Tankstelle Bootshafen	08.00 – 22.00		Selbstbedienungsautomat Selbstbedienungsautomat
LEBENSMITTEL			
Bäckerei, Conditorei Christen	06.00 – 18.30	07.00 – 16.00	07.00 – 16.00
Coop Super-Center	07.30 – 20.00	07.30 – 20.00	
Käserei Bürg	09.00 – 11.00	Pirmin Dörig, Tel. 079 464 63 83	09.00 – 11.00
Käserei Langentannen	08.00 – 11.30		08.00 – 11.30
Migros Buochs	08.00 – 20.00 / Vor Feiertagen normale Öffnungszeiten		08.00 – 18.00
Schoggi Stübli	08.00 – 12.00 / 14.00 – 18.30	Nur Mittwoch	08.00 – 16.00
Spar Supermarkt	07.30 – 19.00	07.00 – 17.00	08.00 – 13.00
KOSMETIK			
Coiffeur King Hair & Beauty	Mo – Mi 08.30 – 18.30 / Do und Fr 09.00 – 20.00	08.30 – 16.00	
Coiffure Hairline Gisela GmbH	08.00 – 12.00 / 13.30 – 18.30	08.00 – 14.00	
Coiffure Philipp GmbH	07.30 – 12.00 / 13.30 – 18.30	07.00 – 12.00	
Fernanda Zemp, Podologin SPV	Termine nach Vereinbarung	Bürgerheimstrasse 9	
Fusspflegepraxis Schritt+ Tritt	Mo – Fr	Termine nach Vereinbarung	
handgemacht by Coco / Hand & Fusspflege	Mo – Fr	Termine nach Vereinbarung	
Mey Coiffeur	08.00 – 12.00 / 13.30 – 18.30	08.00 – 13.00	
Schönheitsatelier	08.30 – 12.00 / 13.30 – 18.30	Auf Anfrage	
Solarium Schön & Fit	06.00 – 22.00	06.00 – 22.00	06.00 – 22.00
RESTAURANT			
Badi-Beizli Oasee	So – Do 08.00 – 23.00		Fr – Sa 08.00 – 24.00
Chalter Seefeld	saisonal geöffnet		Tel. 041 501 22 33 Tel. 041 620 16 69

Ferus Restaurant und Take-away	09.00 – 22.30	Freitag bis 24.00 Uhr	09.00 – 24.00	11.00 – 22.00
Hotel Restaurant Krone	07.00 – 22.00	So und Mo geschlossen		
Hotel Restaurant Rigiblick «Der Italiener»	08.30 – 22.30	Montag geschlossen	08.30 – 22.30	08.30 – 22.30
Hotel Restaurant Sternen	Sa – Di 08.00 – 24.00 / Fr 16.30 – 24.00	Mi und Do geschlossen		
Picadilly by Leonardo	08.00 – 23.00	Mo und Di geschlossen	08.00 – 23.00	09.00 – 21.30
Restaurant Bamboos	10.00 – 14.00 / 17.00 – 22.00	Montag geschlossen	10.00 – 14.00 / 17.00 – 22.00	11.00 – 22.00
Restaurant Hirschen	08.00 – 24.00		08.00 – 24.00	09.30 – 24.00
Restaurant Piazza	09.00 – 17.00	Abends nach Vereinbarung	09.00 – 17.00	09.00 – 17.00

GESCHÄFTE

Alja Stoffe & Mercerie	09.00 – 12.00 / 13.00 – 19.00		08.30 – 17.00	
Antikschreinerei Wechsler	08.00 – 12.00 / 13.30 – 18.00		nach Vereinbarung	
Arena Sport & Outdoor GmbH	09.00 – 12.00 / 13.30 – 18.30	Montag geschlossen	09.00 – 16.00	
AXA Versicherungen Hauptagentur Thomas Mathis	08.00 – 12.00 / 13.30 – 17.30	Samstag geschlossen		
Atelier Hug	Mi 14.00 – 20.00 / Do 14.00 – 18.30	November und Dezember zusätzlich Mo, Di, Fr 14.00 – 18.30		
BAB Technik AG	07.30 – 12.00 / 13.15 – 17.00	(Sommer bis 18.00)	08.00 – 12.00 (ab 12.00 Pikettdienst)	
Camenzind Bootsmotoren GmbH «Marintech»	09.00 – 12.00 / 13.30 – 18.00			
Creative-Oase Bastel- & Geschenkartikel / Wolle	Di – Sa, 08.00 – 11.00 / Zusätzlich Do, 13.30 – 17.00	Montag geschlossen		
Flurhof Garage GmbH Mazda	07.30 – 12.00 / 13.15 – 18.00		nach Vereinbarung	
Hein Feuerkonzepte	09.00 – 12.00 / 14.00 – 17.00	Freitag bis 16.00 Uhr		
Kleingeräte-Reparaturen, Liem Sepp	07.30 – 12.00 / 13.30 – 17.00		Sa geschlossen	
Optik Zentrum Unternährer	08.30 – 12.00 / 14.00 – 18.30	Montag geschlossen	08.30 – 16.00	
Petermann Gärtnerei	08.00 – 12.00 / 13.30 – 18.30	Montag geschlossen	08.00 – 12.00 / 13.30 – 16.00	
Radio-TV / Foto von Holzen AG	08.00 – 12.00 / 13.30 – 18.30	Montag geschlossen	09.00 – 15.00	
Rosenladen	08.00 – 12.00 / 13.30 – 18.30		08.00 – 16.00	
Sport Schuh Fitting Center (M. Rieble)	09.00 – 12.00 / 14.00 – 18.30	Montag geschlossen	09.00 – 14.00	
Velo Frank	07.30 – 12.00 / 13.30 – 18.30	Do geschlossen	07.30 – 14.00	
Viva Drogerie Krummenacher	08.00 – 19.00		08.00 – 18.00	
Vogel Bodenbelags-Center GmbH	08.00 – 12.00 / 13.30 – 18.00	Besichtigungen und Beratung nach tel. Vereinbarung		
Zeremonien mit Herz	nach Vereinbarung	Im Lindeli 20	nach Vereinbarung	

ENTSORGUNGSTELLEN

Ara Aumühle	07.00 – 12.00 / 13.30 – 17.00	Freitag 07.00 – 12.00		
Entsorgungs-Sammelstelle, Bürgerheimstr.	07.00 – 18.30		08.00 – 17.00	
Zimmermann Umwellogistik AG, Recycling	07.00 – 12.00 / 13.00 – 17.30		08.00 – 16.00	
Zimmermann Umwellogistik AG, Büro	07.00 – 12.00 / 13.00 – 18.00			

MEDIOTHEK LÜCKERTSMATT II

Mo 16.00 – 18.00 / Di 15.00 – 16.30
Do 17.00 – 19.00 / Fr 15.00 – 16.30

Tel. 041 624 50 45

PFLEGE ZU HAUSE HAUSHALTHILFE INFORMATION UND BERATUNG

Spitex Nidwalden, Ennetmooserstrasse 23, 6370 Stans
Tel. 041 618 20 50, Mo – Fr 07.30 – 12.00 / 13.30 – 18.00 Uhr, Sa 07.30 – 12.00 / 13.30 – 17.00 Uhr, So und Feiertage 07.30 – 12.00 / 13.30 – 16.00 Uhr
info@spitexnw.ch, www.spitexnw.ch, Palliativ Nachtpikett 079 840 20 50

Für die Mitteilung von Änderungen und Neueintragungen sind die Firmen selber verantwortlich.

AZ B 6374 BUOCHS

